

# Helden wie wir

## Literatur für Jungen UND Mädchen



Herausgeberinnen: Anna Ulrike Franken und Eva Pertzelt unter Mitarbeit von  
Daniel Bode  
Waltraud Enste  
Alexandra Eusterbrock  
Marie Fiegenbaum  
Katrin Gabriel  
Jutta Klatthaar  
Sally Kluge  
Natali Maqbool-Özkan  
Anne Orthey  
Ellen Schindler-Horst  
Christian Schwarz  
Katharina Simmes  
Gerd Walther

# Inhalt

## Einleitung

### **Bücher für die Klassen 4 bis 6**

Oliver Scherz: Keiner hält Don Carlo auf

Antje Herden: Anton und Marlene

Jory John und Mac Barnett: Miles & Niles

Gernot Gricksch: Nicht drücken

### **Bücher für die Klassen 7 bis 9**

James Proimos: 12 things to do before you crash and burn

Mirjam Mous: Boy 7

Arno Strobel: Abgründig

### **Bücher für die Klassen 10 bis 11**

Cory Doctorow: Little Brother

Finn-Ole Heinrich: Räuberhände

Anthony McCarten: Superhero

## Einleitung

Seit dem PISA-Schock im Jahr 2000 ist viel über die Krise der Jungen in der Schule diskutiert worden. Besonders alarmierend waren die schlechten Leistungen der Jungen im Bereich Lesen. Der Abstand zu ihren gleichaltrigen Mitschülerinnen betrug ein ganzes Schuljahr. Auch wenn aus der Lese-sozialisationsforschung seit Langem bekannt ist, dass Männer weniger lesen als Frauen, waren durch diese Ergebnisse nicht nur der Deutschunterricht, sondern auch die anderen Fächer aufgerüttelt. Die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen in der Lesekompetenz können dabei nahezu vollständig durch Unterschiede in der Lesemotivation erklärt werden (Stanat/Kunter 2000).

Welche Rolle dabei die Lektüren im Deutschunterricht spielen, ist bisher weitgehend ungeklärt. Aus der Leseforschung ist allerdings bekannt, dass Jungen – wenn sie überhaupt lesen – Texte bevorzugen, die ihr Wissen erweitern. Die von Jungen gewünschte Wissenserweiterung beschränkt sich nicht allein auf rein faktische Texte, sondern findet auch durch das Eintauchen in andere und fremde literarische Welten statt (Garbe 2008).

Zwei Untersuchungen aus den Jahren 2009 und 2010 zeigen, dass es Jungen besonders schwerfällt, sich mit Protagonistinnen zu identifizieren, während Mädchen es gewohnt sind, sich mit weiblichen und männlichen Figuren zu identifizieren (Weißburger 2009/Pronold-Günthner 2010). Schaut man nun auf die Kinder- und Jugendliteratur der 1990er Jahre, ist deutlich erkennbar, dass hier vor allem starke weibliche Protagonisten im Mittelpunkt der Bücher stehen. Die zentralen männlichen Figuren wirken dagegen blass und erscheinen ängstlich und zaghaft (Schilcher 2001). Auf die Lesemisere der Jungen reagierten Verlage in den 2000er Jahren mit Buchreihen, in denen „echte Kerle“ die Hauptrolle spielen. Damit werden bewusst Geschlechterstereotype reproduziert, um Jungen als Leser zu gewinnen (Tholen/Stachowiak 2012). In neueren Kinder- und Jugendbüchern zeigt sich mittlerweile ein ganz anderer Typus von männlichen Protagonisten: Jungen, die wissen, wie lächerlich sie sich machen, wenn sie als Superhelden auftreten, und die genau dies trotzdem versuchen (Kliwer 2016).

Jungen und Mädchen brauchen unterschiedliche Vorbilder und vielseitige Geschlechterentwürfe, mit denen sie sich identifizieren, aber von denen sie sich auch bewusst abgrenzen können. Für den Literaturunterricht bedeutet dies, Literatur auszuwählen, die Jungen und Mädchen Identifikationsmöglichkeiten bietet. Auf den folgenden Seiten werden daher ganz unterschiedliche Kinder- und Jugendbücher wie auch Romane für junge Erwachsene vorgestellt, die sowohl für männliche als auch weibliche Leser attraktiv sind. Grundlage hier sind die sogenannten Book-Scans, bei denen Bücher nach literaturwissenschaftlichen wie didaktischen Kriterien untersucht werden (Pertzel/Schütte 2016). Einige der hier vorgestellten Bücher stammen aus dem Projekt „Boys and Books“, das an der Universität zu Köln von Prof. Christine Garbe geleitet wird und sich mit der Leseförderung von Jungen auseinandersetzt. An dieser Stelle möchten wir Frau Prof. Garbe herzlich für ihre Anregungen und Hinweise zu unserem Projekt „Helden wie wir? – Literatur für Jungen UND Mädchen“ danken.

Weitere Informationen über das Projekt sowie Buchtipps und Unterrichtsvorschläge finden Sie auf der Homepage <http://relaunch.boysandbooks.de>.

Aber nicht nur die Wahl der Lektüre ist entscheidend, sondern auch die Aufgaben, mit Hilfe derer sie im Unterricht erarbeitet werden soll, sind von Bedeutung. Zu den ausgewählten Büchern, die sich an die Klassen 4 bis 13 richten und auch das Berufskolleg miteinschließen, finden Sie daher Aufgabenbeispiele, die produktions- und handlungsorientierte sowie analytische Verfahren anleiten. Bei der Entwicklung der Aufgaben boten die 11 Aspekte literarischen Lernens nach Spinner (2006) Orientierung:

- 1) Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln
- 2) Subjektive Involviertheit und genaue Wahrnehmung miteinander ins Spiel bringen
- 3) Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen
- 4) Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
- 5) Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
- 6) Mit Fiktionalität bewusst umgehen
- 7) Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen
- 8) Sich auf die Unabschließbarkeit des Sinnbildungsprozesses einlassen
- 9) Mit dem literarischen Gespräch vertraut werden
- 10) Prototypische Vorstellungen von Gattungen/Genres gewinnen
- 11) Literaturhistorisches Bewusstsein entwickeln

Die Aufgaben fokussieren den Aspekt literarischen Lernens, der das ausgewählte Buch besonders kennzeichnet. Die hier vorgestellten Aufgaben bilden keine Unterrichtsstunde ab, sondern verstehen sich als Aufgabenpool, der flexibel im Unterricht eingesetzt werden kann. Es obliegt Ihnen als pädagogischen, didaktischen und fachlichen Experten, die Aufgaben an Ihre Lerngruppe anzupassen, zu verändern und zu verbessern.

## Literatur

- Garbe, Christine (2008): „Echte Kerle lesen nicht!?“ – Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss. In: Matzner, Michael / Tischner, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim: Beltz, S. 301 – 315
- Kliewer, Annette (2016): Gender-Trouble im Klassenzimmer. Stand der Diskussion zu einer gendersensiblen KJL-Vermittlung. In: Josting, Petra / Roeder, Caroline / Dettmar, Ute (Hrsg.): Immer Trouble mit Gender? Genderperspektiven in der Kinder- und Jugendliteratur- und medien(forschung). München: Kopaed, S. 97 – 106
- Pronold-Günthner, Friederike (2010): Geschlecht und Identifikation. Eine empirische Untersuchung zur geschlechtsspezifischen Rezeption von Jugendbüchern. Hamburg: Kovac
- Schilcher, Anita (2001): Geschlechtsrollen, Familie, Freundschaft und Liebe in der Kinderliteratur der 90er Jahre. Studien zum Verhältnis von Normativität und Normalität im Kinderbuch und zur Methodik der Werteerziehung. Frankfurt am Main: Peter Lang
- Pertz, Eva / Schütte, Anna Ulrike (2016): Literatur ab 2010. Literarisches Lernen in der Sekundarstufe I. Münster: Waxmann
- Spinner, Kaspar H.: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 200/2006, S. 6 – 16
- Stanat, Petra / Kunter, Mareike (2001): Geschlechtsunterschiede in Basiskompetenzen. In: Baumert, Jürgen u. a. (Hrsg.): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske und Budrich, S. 249 – 269
- Tholen, Toni / Stachowiak, Kerstin (2012): Didaktik des Deutschunterrichts: Literaturdidaktik und Geschlechterforschung. In: Kampshoff, Marita / Wiepcke, Claudia (Hrsg.): Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik. Wiesbaden: Springer, S. 99 – 112
- Weißenburger, Christian (2009): Helden lesen! Die Chancen des Heldenmotivs bei der Leseförderung von Jungen. Eine empirische Untersuchung zum Lektüreunterricht bei Jungen in der Klasse 7/8. Baltmannsweiler: Schneider-Hohengehren

## Aufgabenübersicht

Die folgende Übersicht soll Ihnen zeigen, welche Aufgaben zu den einzelnen Büchern entwickelt wurden und welchen Aspekt literarischen Lernens sie fördern sollen. Diese Übersicht kann Ihnen aber auch dazu dienen, aus den hier vorgestellten Aufgaben diejenigen auszuwählen, die Ihnen als Vorlage für die eigene Aufgabenentwicklung dienen.

<b>Textproduktive Verfahren</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Aufgabe</b>	<b>Aspekt literarischen Lernens</b>
Eigene Überschriften zu Kapiteln finden	Boy 7	Aufgabe 3: Überschriften finden	Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
Den Schluss eines Textes selber verfassen			
Eine mögliche Fortsetzung zu einem Text schreiben	Abgründig	Aufgabe 2: Die geplante Bergtour als „cooles Abenteuer“ fortsetzen	Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln
Eine mögliche Vorgeschichte zu einem Text (bzw. zu einer einzelnen Figur) schreiben			
Eine im Text nur angedeutete Handlung ausfabulieren			
Einen inneren Monolog, eine erlebte Rede, einen Brief oder eine Tagebuchnotiz einer Figur verfassen	Miles & Niles	Aufgabe 2.2: Gedanken des Protagonisten in einer Denkblase formulieren Aufgabe 4.2: Gedanken des Protagonisten in einer Denkblase formulieren	Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
	Superhero	Aufgabe 4: Einen inneren Monolog aus Jims Perspektive verfassen	Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
In Ich-Form Figuren des Textes vorstellen („Ich heiße ...“)	Nicht drücken	Aufgabe 1b: Ein Freundebuch aus der Perspektive einer der Hauptfiguren ausfüllen Aufgabe 3b: Das Lebensmotto einer literarischen Figur als Werbeslogan formulieren (Anmerkung: Auf die Ich-Form kann verzichtet werden.)	Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
Einen Text aus veränderter Perspektive umschreiben			
Dem Text eine andere Aufbaustruktur geben (z. B. vom Schluss der Geschichte her erzählen)			
Einen Text in eine andere Textsorte umschreiben	Boy 7	Aufgabe 1b: Eine Notizbuchseite verfassen	Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
Nach dem Muster eines Textes selbst einen Text schreiben	Nicht drücken	Aufgabe 2c: Ein Rollenspiel schreiben	Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
	12 things to do before you crash and burn	Aufgabe 5c: Ein Gedicht schreiben	Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen

<b>Textproduktive Verfahren</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Aufgabe</b>	<b>Aspekt literarischen Lernens</b>
<b>Szenische Gestaltung</b>			
Eine Textsituation als Standbild darstellen	Boy 7	Aufgabe 3: Standbilder zu einzelnen Kapiteln formen	Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
Innere Dialoge unter Anleitung eines Spielleiters führen (Leiter fragt z. B. eine Figur, was sie über eine andere denkt, fragt dann die andere, was sie zu diesen Gedanken sagt usw.)			
Einen Text oder Textteil auf spielerische Weise darstellen, auch als Puppen-, Marionetten-, Schattenspiel oder als Videoszene	Miles & Niles	Aufgabe 3.1: Eine Hörszene vorbereiten und vorstellen	Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
	Nicht drücken	Aufgabe 2a und 2b: Im Rollenspiel die komische Wirkung des Verhaltens zweier Figuren erproben	Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
	12 things to do before you crash and burn	Aufgabe 3: Einen Textauszug nachspielen	Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen
<b>Visuelle Gestaltung</b>			
Bilder zu einem Text zeichnen/malen	Miles & Niles	Aufgabe 3.2: Ein Portrait nach Angaben im Text zeichnen	Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
	12 things to do before you crash and burn	Aufgabe 1: Einen Comic zum Roman entwerfen	Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen
	Boy 7	Alternative zu Aufgabe 4: Die Handlung des Romans als Fotostory darstellen	Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
	Superhero	Aufgabe 2: Einen Textauszug verfilmen	Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln
Bildcollagen zu einem Text erstellen	Keiner hält Don Carlo auf	Alternative zu Aufgabe 1: Eine Bildcollage über die eigene Familie erstellen	Subjektive Involviertheit und genaue Wahrnehmung miteinander ins Spiel bringen
	Nicht drücken	Aufgabe 1c: Für die Hauptfiguren typische Pinnwände gestalten	Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
Informationsplakat zu einem Text erstellen	Boy 7	Aufgabe 2: Ein Informationsplakat über die Cooperation X erstellen	Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
<b>Akustische Gestaltung</b>			
Zum Vorlesen/Lesen eines Textes die passende Hintergrundmusik suchen, in der sich der Inhalt in gewisser Weise spiegelt oder in der sich die Gefühle der Hörer ausdrücken			

Textproduktive Verfahren	Buchtitel	Aufgabe	Aspekt literarischen Lernens
<b>Analytische Verfahren</b>			
Stilanalyse	12 things to do before you crash and burn	Aufgabe 2: Adjektive analysieren	Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen
Analyse von Leitmotiven	Abgründig	Aufgabe 3: Unwetter und Gefahrensituationen als Leitmotive des Romans untersuchen	Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
Analyse von Symbolen	Räuberhände	Aufgabe 1: Vermutungen zum Titel „Räuberhände“ formulieren	Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen
	Räuberhände	Aufgabe 2: Redewendungen und Sprichwörter zum Begriff „Hände“ sammeln	Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen
	Räuberhände	Aufgabe 3: Den Begriff „Räuberhände“ aus der Perspektive einer Figur (Janik) definieren	Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen
	Räuberhände	Aufgabe 4: Textstellen zur Verwendung des Begriffs „Räuberhände“ markieren	Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen
	Superhero	Aufgabe 3: Das Symbol des alten Hengstes entschlüsseln	Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen
Erzählanalyse – Erzählperspektive	12 things to do before you crash and burn	Aufgabe 4: Die Figurenrede analysieren	Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen
Erzählanalyse – Handlungsstruktur	Little Brother	Aufgabe 1: Handlungsverlauf untersuchen und Handlungsstruktur visualisieren	Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
	Little Brother	Aufgabe 2a bis 2c: Den Umgang mit Überwachung in Kapitel 1 untersuchen	Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
Erzählanalyse – Zeitstruktur	Boy 7	Aufgabe 4: Die Handlung des Romans als Zeitstrahl darstellen	Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
Erzählanalyse – Redeformen			
Figurenanalyse	Keiner hält Don Carlo auf	Aufgabe 2: Eine SMS an Carlo schreiben Alternative zu 2: Ein Fish-Bowl-Gespräch führen Aufgabe 3: Ein Plakat gestalten	Subjektive Involviertheit und genaue Wahrnehmung miteinander ins Spiel bringen
	Nicht drücken	Aufgabe 3a: Selbstaussagen einer Figur im Vergleich zur Beobachtung dieser Figur von außen	Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
	Miles & Niles	Aufgabe 2.1: Eine Typenliste erstellen	Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
	Räuberhände	Aufgabe 5: Eine Figur (Samuel) mit Hilfe des Symbols „Räuberhände“ analysieren	Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen

<b>Textproduktive Verfahren</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Aufgabe</b>	<b>Aspekt literarischen Lernens</b>
	Räuberhände	Aufgabe 6: Die Symbole „Quallenhand“ und „Räuberhand“ miteinander vergleichen und Figuren (Janiks Vater / Samuel) analysieren	Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen
	Superhero	Aufgabe 1: Die Figur Miracleman charakterisieren	Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln
<b>Hinzuziehen von Kontexten</b>			
Literaturwissenschaftlicher Kontext	Little Brother	Aufgabe 2d: Kapitel 1 als Exposition deuten	Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
Biographie des Autors / der Autorin			
Gesellschaftshistorischer Kontext			
Rezeptionsgeschichtlicher Kontext			
Persönlicher Kontext der Leserin / des Lesers	Keiner hält Don Carlo auf	Aufgabe 1: Ein Interview mit den Eltern und Großeltern führen	Subjektive Involviertheit und genaue Wahrnehmung miteinander ins Spiel bringen
	Nicht drücken	Aufgabe 3c und 3d: Das Verhalten einer literarischen Figur erproben und diskutieren	Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
Sachinformationen zum Buchthema	Abgründig	Aufgabe 1: Ein Fachlexikon zu Bergtouren erstellen und die Ausrüstung der Gruppe diskutieren	Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln
<b>Textvergleich</b>			
Intertextueller Vergleich			
Genrevergleich			
Vergleich Rezension und Interpretation			

## Bücher für die Klassen 4 bis 6

**Scherz, Oliver (2015): Keiner hält Don Carlo auf. Stuttgart: Thienemann-Esslinger Verlag.**

### **Begründung der Buchauswahl**

„Uns hat dieses Buch von Beginn an gefesselt durch den wunderbar ausgearbeiteten Charakter des Carlo, dem man auf seiner abenteuerlichen Reise nach Italien gerne folgen möchte. Beim Einsatz im Unterricht hat sich herausgestellt, dass die geringe Textmenge pro Seite sehr motivierend für unsere Schülerinnen und Schüler war. Selbst langsame Leser hatten anhaltende Leseerfolge bei der erstmaligen Bearbeitung einer Ganzschrift und die Hemmschwelle, sich an ein ganzes Buch zu trauen, ist hoffentlich für viele geringer geworden.“

### **Didaktisches Potenzial**

Der Roman spricht Jungen (möglicherweise gerade auch *nicht*-leseaffine Jungen) in zweifacher Weise an.

Das Buch hat einen geringen Seitenumfang (107 Seiten), eine leicht konsumierbare Schriftgröße und einen deutlichen Zeilenabstand. Durch die große Schrift und die regelmäßige Unterbrechung des Textes durch Piktogramme können auch Leser mit geringer Lesegeschwindigkeit viele Seiten in kurzer Zeit bewältigen.

Carlo als Protagonist ist männlich und ungefähr im Alter der Leserschaft. Dadurch wird ein starkes Identifikationsangebot gemacht. Einen besonderen Spannungsaspekt bringt Carlos Reise von Bochum nach Italien mit sich. Er verlässt sein Lebensumfeld und gerät in immer wieder neue, teilweise ausweglos scheinende Situationen, in denen er sich behaupten muss oder in denen er unerwartete Hilfe bekommt.

### **Inhalt**

Carlo ist ein elfjähriger Junge, Sohn eines Italieners und einer Deutschen und lebt mit seiner Mutter in Bochum. Diese ist berufstätig und arbeitet im Schichtdienst, sodass sie wenig Zeit mit ihrem Sohn verbringen kann. Carlos Eltern haben sich vor kurzem getrennt und der Vater hält sich seitdem in Palermo auf. Der Junge leidet sehr unter der Trennung der Eltern. Daher beschließt er, mit seinen geringen Ersparnissen von Bochum nach Süditalien zu reisen und seinen Vater zur Rückkehr zur Familie zu bewegen. Seiner Mutter erzählt Carlo indessen, er würde bei einem Freund übernachten. Die Reise des Jungen ist in sieben Etappen aufgeteilt. In jeder Etappe trifft er auf Menschen, die ihm sein Fortkommen erleichtern, mitunter aber auch erschweren. Während seiner Odyssee ergeben sich zahlreiche Situationen, in denen Carlo sich gedanklich mit den Charaktereigenschaften seiner Eltern auseinandersetzt. Nach und nach wandelt sich die Sichtweise auf seine Elternteile.

Schließlich gelingt es Carlo, seinen Vater in Palermo anzutreffen. Die beiden verbringen einige gemeinsame Tage und reisen anschließend zusammen zurück nach Bochum. Die Erzählung endet damit, dass der Vater wieder mehr Zeit mit der Familie verbringt, jedoch nicht mit ihr zusammen lebt.

Carlos Figur bietet jungen Leserinnen und Lesern ein hohes Identifikationspotenzial. Er ist etwas übergewichtig, nicht der coolste der Klasse, liebt Fußball, lebt in der deutschen und der italienischen Kultur und leidet unter der für ihn nicht verständlichen Trennung der Eltern. Unterstützt wird die Geschichte durch Zeichnungen von Peter Schössow, der bereits die „Rico und Oskar“-Geschichten von Andreas Steinhöfel illustriert hat.

**Geschätzte Jahrgangsstufe/Alter: Klasse 4**

<b>Dimension</b>	<b>Indikator</b>	<b>Beschreibung (Faktoren der Komplexität)</b>
<b>Generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</b>	Zeit	107 Seiten, gut lesbare Schriftgröße, angemessener Textumfang je Seite. Das Buch lässt sich in sieben Reisetappen unterteilen, deren jeweiliger Beginn mit einer Illustration versehen ist. Zahlreiche kleine Zeichnungen zwischen den Absätzen erleichtern die Orientierung und es ist möglich, auch kurze Abschnitte zu lesen.
	Interessen	Folgende Themen könnten für Schülerinnen und Schüler von Interesse sein: Trennung der Eltern, Alleinsein, Mut, Selbstständigkeit erlangen, neue Bekanntschaften schließen, Fußball, Reisen, geografische Unterschiede zwischen Deutschland und Italien, Leben mit zwei Kulturen.
	Leseerfahrungen	Das Buch hat einen geringen Umfang und lässt sich auch für ungeübte Leserinnen und Leser rasch bewältigen. Leseerfahrung mit fiktionaler Literatur ist nicht nötig.
	Allgemeinwissen	Alltagswissen reicht für das Verständnis des Buches aus (z. B. Erfahrungen zu Themen wie Bahnfahren und weitere Fortbewegungsmöglichkeiten, Vielfältigkeit von Familienstrukturen). Förderlich ist eine Auseinandersetzung mit der geografischen Lage Italiens, um die Wegstrecke von Carlo besser nachvollziehen zu können. Da einige Personen auf Carlos Weg verschiedene Akzente/Dialekte sprechen, ist es hilfreich, sprachliche Unterschiede zu kennen, teilweise werden Klischeevorstellungen von Sprache transportiert (z. B. radebrechender Pietro/ital. Taxifahrer).
	Literarisches Fachwissen	Es ist kein literarisches Fachwissen nötig.
	Bilder	Alle Abbildungen des Buches sind mit der Reise-Thematik verknüpft. Zu Beginn jeder Episode gibt es eine Schwarz-Weiß-Zeichnung, auf der Carlo schattenhaft zu sehen ist und die ihn in einer Situation der folgenden Etappe zeigt, aber keinen Inhalt vorwegnimmt. Einige Absätze im Text werden durch kleine Piktogramme vergrößert.
<b>Erfahrungen mit literarischem Stil</b>	Vokabular	Das Vokabular ist durchweg einfach und der Zielgruppe weitgehend geläufig. Schwierigkeiten geben könnte es allerdings bei Begriffen, die einem Dialekt zuzuordnen sind. Vereinzelt sind besonders emotionale Gedanken oder Ausrufe Carlos durchgehend in Großbuchstaben (Majuskel) gedruckt.
	Satzkonstruktion	Der Text besteht aus kurzen Haupt-Nebensatz-Konstruktionen, oftmals aus reinen Hauptsätzen. Wörtliche Rede mit italienischem Akzent und bayerischem bzw. berlinerischem Dialekt beinhaltet schwierigere Konstruktionen, da diese Sätze nicht der deutschen Grammatik entsprechen. Hierbei handelt es sich aber nur um kurze Textpassagen. Der Inhalt ist trotz der ungewöhnlichen Grammatik verständlich.
	Stil	Durch die einem Elfjährigen entsprechende Wortwahl wirkt der Text sehr lebendig. Auch die Zitate seines Freundes Pietro, die einen italienischen Akzent nachahmen, tragen zu diesem Eindruck bei. Einzelne Situationen und Wahrnehmungen des Jungen werden sehr detailliert beschrieben, was ein intensives Eintauchen in die Geschichte ermöglicht. Elemente figurativer Sprache, die regelmäßig im Text verwendet werden, sind leicht verständlich.
<b>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</b>	Plot	Durch die schnelle Abfolge von Komplikationen, mit denen der Junge auf seiner Reise konfrontiert wird, und deren zumeist überraschende Auflösung ergibt sich ein temporeicher Wechsel zwischen Spannungsaufbau und kurzzeitiger Entspannung. Regelmäßig wiederkehrende Rückblenden und Erinnerungen Carlos an seine Eltern und seinen Freund, den Pizzabäcker Pietro, sind im Perfekt geschrieben. Ansonsten werden die Erlebnisse Carlos im Präsens geschildert.
	Chronologie	Die Leserschaft durchlebt die Reise mit Carlo zeitgleich. Klare Zeitangaben ermöglichen eine Vorstellung von hektischen Situationen sowie von Momenten des Wartens. Rückblenden sind hingegen nicht immer exakt zeitlich einzuordnen.
	Handlungsführung	Carlos Reise stellt einen kontinuierlichen, auf wenige Tage begrenzten Handlungsstrang dar. Unterbrochen wird dieser durch Rückblenden und Erinnerungen. Eine wichtige Nebenhandlung wird durch die für Pietro bestimmte Wasserflasche punktuell markiert.

	Perspektive	Erzählt wird aus der Perspektive des Ich-Erzählers. Den Leserinnen und Lesern ist ausschließlich Carlos Sicht auf die Geschehnisse zugänglich. Durch die häufig verwendete wörtliche Rede ist es ihnen möglich, sich in verschiedene Perspektiven anderer Figuren hineinzusetzen.
	Bedeutung	Primär bezieht sich der Inhalt auf die Lebenswelt von Carlo. Es müssen keine anderen Ebenen einbezogen werden, um die Geschichte zu verstehen. Die Bedeutung der linearen Handlungsführung erschließt sich durch Vergegenwärtigung der wichtigsten Geschehensmomente, die zu einer Veränderung zwischen Ausgangssituation und Schluss hinführen. Carlos zu Beginn naive Sichtweise auf seinen Vater sowie die kritische Sicht auf die Mutter und ihre Veränderung sollten im Unterricht konkretisiert werden, da hier eine psychologische Ebene einbezogen werden kann.
<b>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</b>	Figuren	Die Hauptfigur Carlo dient den Leserinnen und Lesern als Identifikationsfigur. Weitere konstante Figuren sind Carlos Mutter, sein Vater und Restaurantbesitzer Pietro, die im Laufe der Geschichte immer wieder vorkommen, z. B. in Rückblenden und Erinnerungen von Carlo. Auf jeder Etappe spielt eine Nebenfigur eine bedeutende Rolle, die Carlos Reise entweder erleichtert oder erschwert, dann aber im weiteren Verlauf nicht mehr auftaucht: Schalterfrau, Schaffner, alte Frau im Zug, Taxifahrer, Matteo und seine Familie, Schiffsjunge Adriano. Eine detaillierte Beschreibung erhalten die Leserinnen und Leser nur von der Hauptfigur Carlo. Alle anderen Figuren werden ausschließlich durch und in ihren Begegnungen mit Carlo charakterisiert. Im Laufe der Geschichte verändert sich Carlo, er wird erwachsener und kritischer. Alle anderen Figuren durchleben keine Entwicklung.
	Anzahl	s. o.
	Beziehungen	Carlo gelingt es im Verlaufe seiner Reise, seine Eltern immer besser und objektiver einzuschätzen. Er erkennt, dass sein Vater wenig zuverlässig ist. Gleichzeitig wird er sich der Zuverlässigkeit und des Verantwortungsbewusstseins seiner Mutter bewusst. Seine romantische Vorstellung vom Herkunftsland seines Vaters wird relativiert. Trotzdem hält er an seinem Wunsch fest, die Eltern wieder zu vereinen und mit beiden zusammenleben zu können. Zum Restaurantbesitzer Pietro hat er ein freundschaftliches Verhältnis, weil sich in ihm die Schwierigkeit der Fusion zweier Kulturen ebenfalls widerspiegelt.

<b>Didaktisches Potenzial</b>	Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schaut euch den Jungen an, der auf dem Buchdeckel abgebildet ist. Was fällt euch an ihm auf? Schreibt zwei Besonderheiten auf. Was meint ihr, an welchem Ort befindet sich der Junge? Warum ist er dort?</li> <li>2. Gestaltet eine Europakarte und zeichnet Carlos Reise darauf ein. Klebt Bilder von den Personen, die Carlo trifft, an die passenden Stellen.</li> <li>3. Carlo erhält eine SMS seiner Mutter, in der zahlreiche Rechtschreibfehler sind. Was fällt dir an dem Text auf? Warum hat der Autor hier Fehler im Text gelassen?</li> <li>4. Am Würstchenstand am Münchner Bahnhof wird Carlo von der Verkäuferin mit „Pfüati“ verabschiedet (S. 19). Kennst du andere Begrüßungsformeln? Schreibe sie auf je eine Karte.</li> <li>5. Sammelt Redewendungen, die ihr kennt (mein Bauch ist verknotet, einen Kloß im Hals haben), und findet heraus, was sie bedeuten.</li> <li>6. Wenn du dir eine Kiste mit ganz persönlichen Dingen aus deiner Heimat (oder dem Land, in dem deine Eltern geboren wurden) zusammenstellen dürftest, was würdest du dort hineinlegen? Du kannst auch eine von dir gefüllte Erinnerungskiste in den Unterricht mitbringen und sie und ihren Inhalt dort vorstellen. (Carlo bringt seinem Freund Pietro eine mit Meerwasser gefüllte Flasche mit. Hier bietet sich ein metaphorisch-symbolischer Analyseansatz an, da die Flasche an verschiedenen Stellen im Buch auftaucht.)</li> <li>7. <b>Veränderung der Wahrnehmung über Charaktereigenschaften der Eltern und deren Anteile an der Trennung.</b></li> </ol>
	<i>Der fett dargestellte Vorschlag wird im Folgenden ausgeführt.</i>	

## Gewählter Aspekt des literarischen Lernens

Der Held Carlo bietet besonders Jungen Möglichkeiten der Identifikation und Ansatzpunkte zu einer vielschichtigen Reflexion der eigenen Lebensumstände.

Wie Carlo leben viele Schülerinnen und Schüler mit getrennten, häufig alleinerziehenden Eltern zusammen oder haben Freunde, die in einer solchen Familienkonstellation aufwachsen. Carlo leidet unter der Trennung seiner Eltern und hat ein starkes Bedürfnis, Zeit mit seinem Vater zu verbringen und im besten Falle die Eltern wieder zu vereinen. Es fällt ihm schwer, die Anteile beider Eltern an der Trennung zu erkennen. Zunächst sieht Carlo nur seine Mutter in der Verantwortung. Die Erinnerungen an seinen Vater erscheinen verklärt.

So war es auch der Vater, der ihm ein Fußballtrikot mit den Unterschriften der Spieler seines Lieblingsvereins geschenkt hat. Dieses Trikot ist Carlos ganzer Stolz, sein wichtigster Besitz. Das Thema Fußball ist für Carlo allgemein von großer Bedeutung.

Indem die eigene Lebenssituation mit derjenigen des Romanhelden verglichen wird, intensiviert sich die Lesemotivation und führt zu einer **subjektiven Involviertheit**. Diese mitfühlende Lektüre kann nach Kaspar Spinner zu einer genaueren Wahrnehmung entsprechender Textstellen führen. Die Leserinnen und Leser kontrastieren somit die innere Logik der Romanwelt mit der eigenen Lebenssituation. Dadurch kann es zu einer erweiterten Selbsterkenntnis kommen.

## Aufgaben

In den folgenden Aufgaben wird die subjektive Involviertheit besonders in Bezug auf Carlos bikulturellen Familienhintergrund und das Verhältnis von Carlo zu seinen Eltern herausgearbeitet, um den Schülerinnen und Schülern Eigenerfahrungen bewusst zu machen und eine erweiterte Selbsterkenntnis zu ermöglichen. Als Sohn einer deutschen Mutter und eines italienischen Vaters beherrscht Carlo beide Landessprachen. Obwohl Carlo noch nie in Italien war, betrachtet er dieses Land als seine zweite Heimat.

1. „Hier komm ich her, das spür ich sofort“ (S. 42) sagt Carlo, als er in Rom ankommt. Sein Vater ist Italiener, seine Mutter Deutsche. Sich selbst bezeichnet Carlo als halben Sizilianer. Befrage deine Eltern oder Großeltern. Finde heraus, wo deine Eltern und Großeltern geboren und aufgewachsen sind. Welche Gewohnheiten habt ihr zu Hause, die „deutsch“ sind oder typisch für das Herkunftsland deiner Familienmitglieder?  
Frage nach Essen, Kleidung, Feiertagen, Ritualen, beliebten Sportarten, Freizeitbeschäftigungen. Deine Eltern sind auch in Deutschland geboren? Finde heraus, ob deine Großeltern oder Urgroßeltern immer in Deutschland gelebt haben. Habt ihr vielleicht Verwandte im Ausland?

### **Alternative zu 1:**

Gestalte eine Collage zu deiner eigenen Familie. Sammle Bilder, Fotos, Zeitungsausschnitte, Werbung über das, was du in eurer Familie als „deutsch“ empfindest, und klebe sie auf eine Seite eines Din-A3-Blattes oder größer. Falls deine Eltern aus einem anderen Land kommen: Sammle Bilder, Fotos aus **dem Heimatland** deiner Familie. Schreibe unter die Bilder, warum du sie ausgesucht hast.

### Didaktischer Kommentar

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihrer eigenen Familiengeschichte und mit den eventuell unterschiedlichen Herkunftsländern ihrer Vorfahren auseinander sowie mit familientypischen Gewohnheiten, die darin begründet sind. Selbst regionaltypische deutsche Essgewohnheiten oder Rituale werden ins Bewusstsein gerückt, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre Eltern und Großeltern interviewen. In einer Reiseepisode beschreibt Carlo, wie er bei einer italienischen Großfamilie zu Gast ist und mit ihr isst. Diese Situation unterscheidet sich stark von Carlos Alltag mit der alleinerziehenden Mutter. Carlo wünscht sich, dass er später in einer ähnlichen Familiensituation lebt. Hier bietet sich noch einmal die Möglichkeit, verschiedene Familienstrukturen zu beleuchten und eventuelle Wunschvorstellungen der Schülerinnen und Schüler für ihre persönliche Zukunft darstellen zu lassen.

#### 2. Lies die Erzählung von Carlos Geburtstag auf den Seiten 21 bis 25 noch einmal.

Stelle dir vor, Carlo schreibt dir eine SMS, in der er von seinem Geburtstag berichtet und dich fragt: Was glaubst du, hat Papa den Geburtstag vergessen oder hat er den Stadionbesuch geplant?

Schreibe ihm eine SMS zurück und begründe deine Meinung.

*(Die Aufgabe wird zu zwei verschiedenen Zeitpunkten gestellt. Das erste Mal direkt im Anschluss an die Textpassage und nach Carlos Italienreise.)*

#### **Alternative zu 2:**

Führt ein Fish-Bowl-Gespräch im Klassenverband zu der Frage:

Hat Carlos Vater Carlos Geburtstag vergessen oder hat er den Tag so geplant?

### Didaktischer Kommentar

Zu Beginn der Geschichte nimmt Carlo seinen Vater als Helden wahr. Er schafft es, auch unlösbare Situationen zu überwinden, denkt immer positiv und bestärkt Carlo in dem, was er tut. Die Trennung der Eltern ist für ihn eine nicht nachvollziehbare Entscheidung der Mutter.

Erst nachdem Carlo am Strand von Palermo 1,5 Stunden vergeblich auf seinen Vater gewartet hat und dann alleine den Weg nach Hause finden muss, stellt er seinen Vater zur Rede und hält ihm dessen Unzuverlässigkeit und Unstetigkeit vor. Carlo hat eine kritischere Sicht auf seinen Vater gewonnen. Daher ist es wichtig, dass die Aufgabe zweimal bearbeitet wird, nur so kann eine Veränderung festgestellt werden und die Schülerinnen und Schüler haben neue Argumentationsmöglichkeiten.

Die Herausarbeitung der aufgeklärten Meinung über seinen Vater ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die Wahrnehmung der eigenen Eltern oder auch anderer nahestehender Personen kritisch zu hinterfragen, Anteile von verschiedenen Parteien in Konflikten zu sehen und vielleicht sogar den Mut zu entwickeln, diese Anteile zu benennen. Aus einer subjektiven Erstrezeption kann somit eine objektive Analyse der im Roman dargestellten sowie der eigenen Lebenssituation erfolgen.

### Didaktischer Kommentar zur Alternative zu 2

Fish-Bowl-Diskussion: In einem kleinen Kreis sitzen etwa 4 – 5 Schülerinnen und Schüler und diskutieren die Fragestellung, der Rest der Klasse sitzt um die Gruppe herum. Wenn ein außenstehendes Kind ein weiteres Argument vorbringen möchte, kann es ein Kind in der Diskussionsgruppe ablösen.

Die Diskussion im Klassenverband eignet sich für Klassen, die bereits erste Erfahrungen mit kooperativen Methoden gemacht haben, und ermöglicht der Lehrerin oder dem Lehrer eine bessere Einsicht in die Gedanken der Schülerinnen und Schüler; hier kann auch Einfluss genommen werden, indem die Lehrkraft selbst einen Gedankenanstoß in der Diskussionsgruppe einbringt. Besonders wenn die Aufgabe ein zweites Mal gestellt wird, eignet sich diese Methode, da mehr Beobachtungen zu Carlo aus dem gesamten Buch eingebracht werden können.

### Hinweise zur Lösung

Zu dieser Aufgabe gibt es keine richtige oder falsche Lösung, auch eine Übertragung auf die eigene Familie ist hier möglich und wünschenswert. (*Mein Papa hätte ...*)

Mögliche Argumente zum ersten Zeitpunkt der Aufgabenstellung:

	Vor der Italienreise	Nach der Italienreise
Geburtstag vergessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Carlos Mutter sagt, der Vater habe den Geburtstag vergessen (S. 22).</li> <li>• Carlos Mama ist immer wütend auf seinen Papa und denkt schlecht von ihm (S. 7).</li> <li>• Carlo wartet bereits lange auf den Besuch von seinem Vater aus Italien (S. 9).</li> <li>• Sein Vater kommt überall durch (S. 21).</li> <li>• Carlos erster Gedanke war, dass der Vater den Geburtstag vergessen hat.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Carlo schildert die Trennung der Eltern und wundert sich, dass eine Fliege (Mutter) einen Bären (Vater) vertreibt, er kommt auf den Gedanken, dass sein Vater nicht verjagt wurde, sondern sich „verkrümmelt“ hat (S. 39).</li> <li>• Sein Vater hält sich nicht an Regeln (S. 39).</li> <li>• Seinem Vater kommt immer was dazwischen (S. 93).</li> <li>• Sein Vater verspricht Dinge und dann kommt doch alles anders (S. 101).</li> </ul>
Geburtstag war so geplant	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Carlo ist seinem Vater sehr ähnlich („Du bist so wie ich“, S. 10). Carlo würde den Geburtstag nicht vergessen.</li> <li>• Carlo schildert ein sehr positives Bild von seinem Vater (sein Vater bestärkt ihn in Dingen, die er tut (S. 10), sein Vater kommt überall durch (S. 21).</li> </ul>	

3. Es ist Carlo gelungen, seinen Vater zurück nach Bochum zu bringen. Die Beziehung der Eltern beschreibt Carlo wie folgt: „Fürs Wohnen bei uns reicht’s zwischen Mama und Papa nicht“ (S. 106).
- Wenn sein Freund Martin ihn fragen würde, warum sein Vater nicht wieder bei ihnen eingezogen ist, was würde Carlo antworten?
  - Welche Tipps hast du, damit das Familienleben doch funktionieren könnte? Gestalte ein Plakat.

### Didaktischer Kommentar

Am Ende der Geschichte berichtet Carlo, dass sein Vater nun zwar wieder in Bochum lebt, jedoch nicht mit ihm und seiner Mutter in einem Haushalt. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in dieser Aufgabe mit der Fragestellung auseinandersetzen, welche Verhaltensweisen der Eltern dazu geführt haben können, dass ein Zusammenleben aus der Sicht der Mutter unmöglich wurde. Die Aufgabe ist in zwei Teile untergliedert. Zunächst werden im Klassenraum Zitate aus dem Buch auf verschiedenfarbigem Papier (nach Vater und Mutter sortiert) ausgehängt. Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand dieser Aussagen überlegen, welches Verhalten der Beteiligten dazu geführt hat, dass die Eltern

sich getrennt haben. Es ist zu erwarten, dass die Schülerinnen und Schüler selbst schon ähnliche Konfliktsituationen erlebt haben, in denen sich die Beteiligten egoistisch bzw. nicht kompromissbereit gezeigt haben. Somit dienen die Romanfiguren in diesem Zusammenhang als Projektionsfläche eigener Gefühle bzw. stehen stellvertretend für Personen aus dem Umfeld der Kinder. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Konfliktverhalten von Carlos Eltern kann zu einer erweiterten Selbsterkenntnis in Bezug auf eigene Verhaltensmuster in Streitsituationen führen und im besten Fall eine Verbesserung der Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler anbahnen.

### **Geeignete Zitate**

Seite 7: „Mit Mama kann man nich’ drüber reden, das geht sofort nach hinten los.“  
„Wenn ich Mama frage, wann wir Papa endlich besuchen, zählt sie nur seine Fehler auf und wird so wütend, als wäre er noch da.“

Seite 9: „Wann kommt Papa wieder?“, hab ich gefragt. Mama hat an die Decke gestarrt und nach Antworten gesucht. Aber an der Decke gab’s keine guten Antworten.

Seite 21: „Einmal war er (Papa) in Bochum drei Tage weg. Mama wusste nicht wo. Das war normal.“

Seite 39: „Carlo, red wieder mit mir. Ich bin nicht an allem schuld!“, hat Mama durch die Tür gerufen.

„Mama hat Papa einfach durchs Treppenhaus nach draußen gejagt. Dabei ist sie eigentlich eine Fliege und Papa ein Bär. [...] Ich hab mich ja auch schon gefragt, warum sich ein Bär von einer Fliege davonjagen lässt. Das macht ein Bär doch höchstens, wenn er sich ganz klein fühlt, wenn er ein richtig schlechtes Gewissen hat. Vielleicht wurde Papa nicht davongejagt, vielleicht hat er sich auch einfach nur verkrümelt. Ich versteh zwar nichts von der Liebe, aber ich weiß schon, dass es viele Regeln dabei gibt.“

Seite 94: „Man muss ruhig bleiben bei Mama“, hat er (Papa) immer gesagt. „Sie ist ein Schnellkochtopf.“

Seite 100: „Ich seh Papa sofort. Er streitet vor der Haustür mit einer Frau. Wieso steht er einfach mit jemandem da, statt zum Strand zurückzufahren?!“

Ihre Überlegungen zum Misslingen des Zusammenlebens sollen die Schülerinnen und Schüler anschließend auf einem Plakat festhalten.

Im zweiten Teil der Aufgabe sammeln die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen Tipps für ein besseres Funktionieren des Zusammenlebens. Hierzu eignet sich die Methode der „Tischdecke“, bei der jedes Gruppenmitglied zunächst 2 – 3 Tipps aufschreibt, welche innerhalb der Kleingruppe besprochen und aussortiert werden. Die ausgewählten Tipps werden im Plenum vorgestellt.

### **Hinweise zur Lösung**

Es wird deutlich dass der Vater unzuverlässig und egoistisch handelt. Die Mutter zeigt sich wenig zugänglich und nicht gesprächsbereit. Auf dem Plakat verschriftlichen die Kinder ihre Gedanken zu den ausgehängten Aussagen. Im anschließenden zweiten Teil der Aufgabe formulieren die Schülerinnen und Schüler Tipps für ein zufriedenstellendes Zusammenleben. Beispiele: ehrlich mit einander umgehen; keine Geheimnisse haben; reden, statt zu schweigen; sich Zeit für die Familie nehmen; in ruhigem Ton miteinander sprechen.

**Herden, Antje (2015): Anton und Marlene und die wahrscheinlichen Unwahrscheinlichkeiten. Mit Illustrationen (Vignetten) von Regina Kehn. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag.**

**Begründung der Buchauswahl**

Dieser phantastische Abenteuerroman eignet sich gut für Kinder ab dem 5. Schuljahr, da er junge Leserinnen und Leser nicht nur durch die originellen Ideen und spannenden Abenteuer begeistert, sondern auch kindliche Wünsche und Ängste sensibel thematisiert sowie den Wert von Freundschaft, Zusammenhalt und Mut vermittelt.

**Didaktisches Potenzial**

Aufgrund des Alters der Protagonisten, ihrer Sozialisation und Alltagssituation sowie vor allem wegen der phantastischen Abenteuer und der spannenden Handlung eignet sich dieser Kinder und Jugendroman für den Einsatz im Deutschunterricht, da er in vielerlei Hinsicht Anschlussmöglichkeiten bietet, so z. B. an Märchenhaftes und/oder Schreiben von Abenteuergeschichten. Darüber hinaus aber fordert er die Leserinnen und Leser auch zur Deutung der phantastischen Erlebnisse der Protagonisten heraus. Auch als epischer Text bietet dieser Roman den jungen Menschen eine gute Lerngelegenheit, was insbesondere – nach der erzählerischen Gestaltung – den bewussten Umgang mit Fiktionalität betrifft.

**Inhalt**

Helden des Buches sind die beiden Kinder Anton und Marlene. Sie lernen sich gleich am ersten Schultag kennen, als Anton Marlene beim Tanzen auf den Fuß tritt. Die beiden nehmen an dem seltsamen Schülerwettbewerb „Rettet die Welt!“ teil und gewinnen diesen Wettbewerb. Die Kinder werden mit ihren Eltern zur Siegerehrung eingeladen und bleiben nach einer absurd wirkenden Preisverleihung im Fahrstuhl stecken. Durch eine Klappe gelangen sie in einen Schacht, von dort auf einen Dachgarten, der sie in ein Paralleluniversum führt, in dem sie aufregende und gefährliche Abenteuer tapfer und mutig durchstehen. Die Naturgesetze sind offenbar aufgehoben. So werden sie beispielsweise von einem Wasserfall nach oben geschleudert oder springen durch Mauern. Marlenes große Schwester Luisa, die sich in der fremden Welt aufzulösen droht, muss von den beiden Freunden in Sicherheit gebracht werden. Ständig pendelnd zwischen Verunsicherung und Entschlossenheit irren die beiden Kinder durch die Unwahrscheinlichkeiten der künstlichen Welt, nicht immer ohne Angst, jedoch angetrieben von ihrem Willen, die künstliche Welt auszutricksen. Schließlich müssen sie sogar noch einen durchgedrehten Wissenschaftler unschädlich machen, um die wirkliche Welt tatsächlich zu retten. Nach ihrer vermeintlich drei Tage dauernden Abenteuerreise gelangen sie unverseht zu ihren Eltern zurück. Seltsamerweise sind sie nur zwei Stunden mit den Preisverleihern Eis essen gewesen.

Ungefährer Schwierigkeitsgrad: 2 bis 3

**Jahrgangsstufe/Alter: Klasse 5; Lesealter ab 10 Jahre (empfohlen für 10 bis 12 Jahre)**

Dimension	Indikator	Beschreibung (Faktoren der Komplexität)
<b>Generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</b>	Zeit	239 Seiten, gängiger Druck, 24 Kapitel, versehen mit Illustrationen vor jedem Kapitel und ergänzt durch Prolog und Epilog. Nach einem gemeinsamen Lesen und Deuten des Prologs sollten die Schülerinnen und Schüler ca. zwei Wochen Lesezeit bekommen.
	Interessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• phantastische, d. h. unwahrscheinliche/fiktionale Abenteuerwelten</li> <li>• Umgang mit (kindlichen) Ängsten, aber auch Wünschen</li> <li>• Selbstbewusstsein, Identität</li> <li>• Tapferkeit, Mut und Freundschaft (zwischen Junge und Mädchen)</li> <li>• Naturphänomene/Naturgesetze</li> </ul> <b>Für Jungen</b> besitzt dieser Roman vor allem eine besondere Attraktivität durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• den männlichen Protagonisten und dessen so cool wirkende Erzählweise,</li> <li>• den Wettlauf gegen die Zeit,</li> <li>• die Faszination der absurden Begebenheiten und ihrer Gefahren.</li> </ul>
	Leseerfahrungen	Erste Leseerfahrungen (Märchen und Kinderbücher) werden vorausgesetzt, um Grundstrukturen von Handlung und der Figurenbeziehung besser erfassen zu können. Die Handlung wird chronologisch erzählt, aber neu ist u. U. die Kombination von realistischer Rahmenhandlung und phantastischer Binnenhandlung, sowie die (zu deutende) Einbettung in Prolog und Epilog.
	Allgemeinwissen	Grundlagen von natürlichen (physikalischen) Gesetzmäßigkeiten (Raum, Zeit, Kälte, Hitze, Fallgesetze, Erdanziehung usw.) erleichtern das Verständnis für die Unmöglichkeit der surrealen Erscheinungen.
<b>Erfahrungen mit literarischem Stil</b>	Literarisches Fachwissen	Kein spezielles Vorwissen erforderlich, die Schülerinnen und Schüler werden die Erzählweise mit großen Anteilen an Figurenrede nahezu mühelos verstehen.
	Vokabular	Einige Fremdwörter oder Fachbegriffe wie z. B. ‚Ressource‘, ‚Diorama‘; ‚Adrenalin‘, ‚Anomalie‘, ‚Möbiusband‘. Gut vorstellbare Metaphern und leicht verständliche Neologismen
	Satzkonstruktion	Die Satzkonstruktionen entsprechen dem Wissen der Schülerinnen und Schüler (Satzbau, Satzglieder, Haupt- und Nebensätze); klare Satzkonstruktionen und überwiegend parataktischer Satzbau bestimmen die sprachliche Gestaltung.
<b>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</b>	Stil	Flotter und lockerer Erzählstil aus der Perspektive des zuweilen etwas altklug wirkenden kindlichen Ich-Erzählers, vereinzelt gehobene (aber überzeichnete) Umgangssprache
	Plot	Anton und Marlene lernen sich auf der Einschulungsfeier zu Beginn der gemeinsamen Gymnasialzeit kennen, nehmen am vom ‚Institut der Zukunft‘ ausgeschriebenen „Nachhaltigkeitswettbewerb“ teil, gewinnen diesen und geraten während der Preisverleihung in eine Phantasiewelt, in der sie verschiedene Abenteuer bestehen und aus der sie als gute Freunde zu ihren Familien zurückkehren. Epilog und Prolog haben eine besondere Funktion: das nicht näher beschriebene ‚Es‘ des Prologs bleibt unbenannt und stimmt die Leserin / den Leser auf das Unwirkliche (etwas Eingebildetes?) ein; der Epilog weist auf das Weiterwirken von Phantasiewesen hin.
	Chronologie	Die Handlung des Romans ist chronologisch erzählt; es gibt jedoch eine Rahmenhandlung.
	Handlungsführung	Aus der Perspektive des Jungen Anton ist das Geschehen dargestellt; Rahmen- und Binnenhandlung bilden zwei Erzählstränge.
	Perspektive	Das gesamte Geschehen des Romans wird aus der Perspektive des Ich-Erzählers präsentiert. Das ermöglicht den jungen Leserinnen und Lesern eine Identifikation mit dem Protagonisten, d. h., sie finden sich einerseits in den Alltagsschilderungen der Rahmenhandlung wieder und gehen andererseits innerlich auf die aufregende Abenteuerreise mit.
Bedeutung	Der Kinder- und Jugendroman spielt mit und in der kindlichen Phantasie und thematisiert zugleich einen Gegenentwurf von erfahrbarer Wirklichkeit. Traditionelle Werte wie Mut, Zusammenhalt und Freundschaft werden gerade als Fixpunkte in einer undurchschaubaren und unberechenbaren fiktionalen Welt besonders wichtig.	

<b>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</b>	Figuren	Die beiden zehnjährigen Protagonisten, Anton und Marlene, tragen die Handlung und faszinieren die Leserin bzw. den Leser. Zu Antons Familie gehören seine Eltern, sein Großvater und seine Tante Ulrike; sie erscheinen allesamt etwas skurril und sind liebenswert dargestellt. Marlenes große Schwester Luisa entspricht dem Bild eines typischen Teenagers. Die Schöpfer des Paralleluniversums sind vier verrückte Wissenschaftler, die sich die Namen von Marvel-Comicfiguren gegeben haben.
	Anzahl	Außer den Protagonisten Anton und Marlene sind eigentlich alle anderen Figuren nur am Rande von Bedeutung.
	Beziehungen	Durch die Untersuchung der verschiedenen Beziehungen lassen sich die zentralen Themen, Werte und Normen erarbeiten. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anton und Marlene und die Entwicklung ihrer Freundschaft</li> <li>• Marlene und Luisa als Schwestern</li> <li>• Beziehung innerhalb von Familien</li> <li>• Lehrer und Schüler im Umgang miteinander</li> <li>• Gruppe – Einzelgänger (Marvel-Wissenschaftler)</li> </ul>

<b>Didaktisches Potenzial</b>	Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten  <i>Die fett dargestellten Vorschläge werden im Folgenden ausgeführt.</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gemeinsames Lesen und Deuten des Prologs</li> <li>2. <b>Funktion von Rahmenhandlung und Binnenhandlung untersuchen und erfassen</b></li> <li>3. <b>Signalen der unmöglichen Wirklichkeit auf die Spur kommen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orte und Geschehen untersuchen</li> <li>• Äußerungen der Figuren zur Selbstwahrnehmung identifizieren, und bewerten</li> <li>• Welche Gefahren müssen die Helden überstehen?</li> <li>• Technische Erfindungen als mögliches Risiko wahrnehmen</li> <li>• Literatur als eigene Wirklichkeit begreifen</li> </ul> </li> <li>4. Eigene Wünsche und Ängste thematisieren</li> <li>5. Selber spannende (Phantasie-)Geschichten erzählen / schreiben</li> <li>6. Figuren beschreiben (Charakterisierung und Rollenbiographie) und kommentieren</li> <li>7. Handlungs- und produktionsorientiertes Arbeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben zu den Vignetten als Einstieg ins Kapitel</li> <li>• Rollenspiele, Perspektivwechsel</li> <li>• Textproduktion → Gestaltung von Leerstellen; Briefe an die Protagonisten, Brief an Autorin</li> </ul> </li> </ol>
-------------------------------	---	--

### Aspekt des literarischen Lernens: Mit Fiktionalität bewusst umgehen

Der Jugendroman „Anton und Marlene und die wahrscheinlichen Unwahrscheinlichkeiten“ von Antje Herden eignet sich in besonderer Weise für die Behandlung im Deutschunterricht der Erprobungsstufe. Denn der Roman wird dem (aktuellen) Interesse von Kindern und Jugendlichen für Phantastisches in vielfacher Hinsicht gerecht. Thematischer Schwerpunkt ist das aufregend unglaubliche Geschehen, das die beiden Protagonisten erleben. Es verändert ihre Persönlichkeit und lässt sie zu Freunden werden. Das jugendbuchtypische Abenteuer treibt die Phantasie auf die Spitze, indem gesteigert Unwirkliches, d. h. inkommensurables Geschehen dargestellt wird, das einer genaueren Betrachtung bedarf. Somit bietet sich in Anlehnung an Kaspar Spinner als Schwerpunkt der unterrichtlichen Behandlung der *bewusste Umgang mit der Fiktionalität* an. Das bedeutet, dass das Verhältnis von literarischer Wirklichkeit und realer Lebenswelt im Zentrum der Auseinandersetzung mit diesem Jugendroman stehen soll. Kinder lernen, literarische Realität als ein „funktionsfähiges“ Konstrukt zu erfahren und sei es – wie in diesem Fall – noch so abstrus und surreal. Dabei ist es wesentlich, das innere Bezugssystem des Textes offenzulegen, d. h. die narrative Handlungslogik des Romans zu erkennen. Indem sich die Kinder auf die erzählte phantastische Welt einlassen, erleben sie die Logik des Textes in ihrer Imagination. Gleichzeitig realisieren sie beim Lesen (zusammen mit den Protagonisten) die Verunsicherung über Wahrhaftigkeit und Imagination.

Bereits beim ersten Blick auf Titel und Buchdeckel erfassen die Schülerinnen und Schüler, dass das Geschehen dieses Romans in einer absolut fiktiven, keinesfalls realistischen Welt anzusiedeln sein muss. Schon hier können sie eigene Vorstellungen zum Romangeschehen entwickeln und formulieren.

Zunächst finden sich ganz alltägliche Situationen und Erfahrungen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler – wie z. B. Schulwechsel, (neue) Klassengemeinschaft, Freundschaften, aber auch Familienleben, Umweltbewusstsein – im Romangeschehen der Rahmenhandlung wieder. Die Schilderung der alltäglichen Begebenheiten ist jedoch zunehmend durchsetzt von erstaunlichen Vorkommnissen (z. B. die Kaugummiblase auf den Haaren der Lehrerin, S. 31, oder Tropfen, die nach oben fallen, S. 48), wodurch der Übergang in die Parallelwelt vorbereitet wird. Schülerinnen und Schüler sollen gezielt Textpassagen ermitteln, die über die Welt des gewöhnlich Erfahrbaren hinausgehen und sich darin üben, die im Roman dargestellte Welt genau wahrzunehmen. Die kognitiv-analytische Arbeit am Text, initiiert durch eine fragengeleitete Untersuchung von Figuren, Orten und Handlungen im Paralleluniversum, steht im Vordergrund. Daneben eignen sich auch handlungs- und produktionsorientierte Herangehensweisen, um die Erlebnisse und Gefühle der Protagonisten nachvollziehen und bewerten zu können. Lässt man zu den einzelnen Stationen der phantastischen Abenteuerreise kurze Spielszenen entwerfen oder bildhafte Darstellungen und/oder Collagen erstellen, so eignen sich diese später gut als Unterstützung für eine Gesamtdeutung des Romans. Die Reise durch ein fiktives Paralleluniversum bedeutet nicht nur pures Lesevergnügen, sondern eröffnet den Leserinnen und Lesern unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten. So schließt sich sicherlich auch die Frage nach der Verantwortung für den technischen Fortschritt an.

## Aufgaben

### 1. Die Phantasiereise von Anton und Marlene: Wir entdecken Signale einer unmöglichen Wirklichkeit (Kapitel 8 bis Kapitel 23)

Anton und Marlene haben im Buch wunderliche Erlebnisse, die nicht zu den Erfahrungen passen, die wir in unserem normalen Leben machen. Bildet Gruppen mit jeweils etwa 4 – 5 Mitgliedern und begeben euch auf die Spurensuche nach den „Unmöglichkeiten“ in dem Roman.

#### So geht ihr vor:

- Zunächst liest die Lerngruppe das gesamte Buch.
- Es werden abhängig von der Klassengröße Gruppen mit max. vier Mitgliedern gebildet.
- Jede Gruppe bearbeitet einen der Arbeitsaufträge a) – f).
- Tauscht eure Ergebnisse in der Klasse aus.

(**Alle Teilaufgaben** sollten **insgesamt** von der Lerngruppe bearbeitet werden, ggf. bearbeiten zwei Gruppen das gleiche Thema).

- a) Notiert, auf welche Weise die Kinder **von einer in die andere Welt** und wieder zurück gelangen. (Ihr könnt dazu auch Bilder malen und beschriften.) Beachtet Kapitel 7, 8 (17 – 19) und 21 – 23.
- b) Beschreibt außergewöhnliche **Besonderheiten der Orte** und auffällig **seltsames Geschehen** im jeweiligen Kapitel (Kapitel 8 – 12, 16, 20).
- c) Sucht nach Stellen im Text, in denen die Kinder sich fragen, **wo sie sich befinden** und **was eigentlich los ist**. (Schreibt Antons und Marlenes Gedanken z. B. in Sprechblasen.) (Kapitel 8 – 13).
- d) Welche **gefährlichen Situationen** müssen Anton und Marlene überstehen? Wie schaffen sie das? (Kapitel 14 – 16, 19 – 21)

- e) Welche **Erklärungen** gibt es im Buch zu den unglaublichen Vorgängen? Fasst die wichtigsten Aussagen dazu zusammen. (Kapitel 13, 17, 18, 21 und 22).
- f) Warum **geht das Experiment** mit der künstlichen Traumwelt **schief**? Warum könnte eine künstlich erschaffene Welt gefährlich für die „echte Wirklichkeit“ sein? (Prolog, Kapitel 18, 21, 22, Epilog).

## 2. Funktion von Rahmenhandlung und Binnenhandlung untersuchen

- a) Vergleicht das Geschehen in der Rahmen- und der Binnenhandlung. Was davon ist deutlich erfunden und was wirkt eher „echt“?
- b) Überlegt, ob die Rahmenhandlung eigentlich auch nur eine „erfundene Wirklichkeit“ ist. Begründet eure Ansichten.

### Didaktischer Kommentar

Der Jugendroman „Anton und Marlene und die wahrscheinlichen Unwahrscheinlichkeiten“ eignet sich hervorragend dazu, Kinder von der möglicherweise noch vorhandenen Vorstellung zu befreien, dass literarische Texte *tatsächliche Wirklichkeit* abbilden oder reales Geschehen wiedergeben. In dem Buch wird die Glaubwürdigkeit des Geschehens dermaßen erschüttert, dass sich der Zweifel an dem Wahrheitsgehalt des Dargestellten zwangsläufig aufdrängt. Fiktion wird so von den Kindern als Kunstprodukt wahrgenommen, in diesem Fall als äußerst unterhaltsame Schwindelgeschichte, die durch die Aufgabenstellung genauer in Augenschein genommen wird. Die Gruppen bearbeiten die Aufgaben arbeitsteilig. Damit reduziert sich der Arbeitsaufwand eines jeden Einzelnen, inhaltliche Verständnisprobleme können auf Ebene eines „kindlichen“ Diskurses besser ausgeräumt werden. Schülerinnen und Schüler profitieren voneinander, indem die jeweiligen Gruppenergebnisse in der Gesamtschau präsentiert und festgehalten werden. Der Fokus liegt dabei klar auf der Identifikation der fiktiven Elemente, der Erörterung ihrer Wirkung und ihrer Funktion innerhalb des Romans. Indem die Kinder sehr bewusst das Geschilderte mit ihrem eigenen Erfahrungshorizont (oder Wissenshintergrund) in Beziehung setzen, denken sie über das Spannungsfeld von Fiktion und Wirklichkeit nach und erfahren Fiktionalität als Konstrukt, das in diesem Fall einem bestimmten Zweck dient: der Vergegenwärtigung eines aus dem Ruder gelaufenen Feldversuchs, der die wirkliche Welt (der dargebotenen literarischen Fiktion) bedroht und damit gewissermaßen auch auf die uns umgebende „echte“ Wirklichkeit transferierbar ist. Das Herausarbeiten der Fiktionssignale (**Seltsame Orte** und **Vorgänge, abstruse Gefahren, irrationale Naturgesetze**) führt die Schülerinnen und Schüler letztendlich zur Sinnfrage: „Kann das überhaupt sein, warum ist das so, was ist Wirklichkeit?“ Irmgard Nickel-Bacon spricht in ihrem Aufsatz „Vom Spiel der Fiktionen mit Realitäten“ daher von einem wichtigen Schritt in Richtung kritisch-konstruktiver Mediennutzungskompetenz (Nickel-Bacon 2003, S. 15). Fiktion ermöglicht somit ein Nachdenken über Wirklichkeit, ohne Wirklichkeit einfach abzubilden, sie macht vielmehr ein vieldeutig interpretierbares *Angebot*, Erkenntnisse zu gewinnen. Ideal wäre es, diese Einsichten ebenfalls auf die Rahmenhandlung des Romans zu übertragen, indem auch die Handlung mit hohem Anteil an „realistischen Geschehensmomenten“ von den Schülerinnen und Schülern als Fiktion wahrgenommen wird. Deutlich wird das den Kindern vielleicht durch die Zuweisung des Etiketts „erfundene Wirklichkeit“ für die Rahmenhandlung, die Binnenhandlung könnte als „wirklich unmögliche Erfindung“ betitelt werden, was mithilfe der Zusatzfrage diskutiert werden kann. Kinder lernen somit, dass in der Fiktion „alles möglich“ ist. Diesen Mehrwert von Literatur werden die Schülerinnen und Schüler nach dieser Lektüre durchaus wahrnehmen, mindestens aber erahnen.

## Hinweise zur Lösung

### Aufgabe 1a) Übergänge zwischen den Welten:

- Kapitel 8: Anton und Marlene bleiben in einem Fahrstuhl stecken, dessen Seitenwand verschwindet. Sie entdecken einen dunklen Gang, der an einer Wand mit einer aufgemalten Tür endet. Marlene springt mutig hindurch, Anton folgt ihr (S. 83). Sie befinden sich auf einem Dachgarten in der **Parallelwelt** ohne es zu wissen (S. 84).
- In Kapitel 17 wird Luisa mittels einer Rettungsschleufe durch eine Himmelsklappe gezogen (S. 175).
- In Kapitel 18 und 19 wird von einer Tür berichtet, die auf einer Wiese steht. Sie funktioniert aber nicht als möglicher Übergang von einer zur anderen Welt, man kann zwar sehen, was in der **realen Welt** passiert, nicht aber körperlich übertreten (S. 184 – 190).
- Kapitel 21: Zurück in die reale Welt finden Anton und Marlene, indem sie zuerst über die Weltkante springen, durch den Wölkchenhimmel fliegen und schließlich in einem Netz landen. Dort wird wieder eine **Klappe im Himmel** geöffnet und sie kommen durch eine **Übergangsschleuse** in einen normalen Büroraum (S. 207 – 212).

### Aufgabe 1b) Orte und Besonderheiten (Auswahl):

- Sprung durch die Wand (Kap. 8), laufende Moosbüschel, atmende Steine, Donner schneller als der Blitz (Kap. 9), Flugzeug auf Lichtung, orientalischer Palast (Kap. 10/11), Büsche im Zustand aller Jahreszeiten, Wasserkatapult (Kap. 12), das Eisfeuer (Kap. 14), See der Spiegelbilder, das fehlende Ohr (Kap. 16), blutende Ranken (Kap. 20), sich vervielfältigende Gummibälle (Kap. 21), der sich in Nichts auflösende Silikonmann (Kap. 22).

### Aufgabe 1c) Mutmaßungen der Figuren (Auswahl):

- Kapitel 8: „Ich habe das Gefühl, dass wir hier von Anfang an von vorn bis hinten veräppelt werden.“ – „Vielleicht ist das ein Experiment?“ (S. 81).
- Kapitel 9: „Wir sind schon total lange unterwegs und es sieht immer gleich aus.“ – „Irgendetwas stimmt hier nicht“ (S. 90).
- Kapitel 10: „Wir sind mitten in unserer Stadt auf einem Dach und nicht irgendwo im Dschungel. Wir finden auf alle Fälle bald einen Ausgang.“ „Und wenn nicht?“, fragte Marlene leise. „Wenn das Graslabyrinth immer weitergeht und nie zu Ende ist?“ (S. 101).
- Kapitel 11: „Wir könnten in einem Diorama sein“, überlegte ich. „[...] wie in einem Labor“, murmelte ich. „Da bin ich mir sogar ziemlich sicher“ (S. 114); „Anton, ich glaube, das hier ist kein Spiel oder lustiger Abenteuertrip. Ich glaube, das ist alles irgendwie echt“ (S. 116). [...] Dann kam mir noch ein ganz ungeheurer Gedanke: Vielleicht war das hier ja alles eine Traumwelt? Nicht nur das Flugzeug, sondern auch das Draußen (S. 118).
- Kapitel 12: Warum war mir die Idee nicht gleich gekommen? Wenn wir in einem Diorama waren, dann musste es jemanden geben, der uns dort hineingesetzt hatte, und der konnte uns die ganze Zeit hören (S. 124).
- Kapitel 13: *Paralleluniversum?* Hielt der uns für bescheuert? [...] Also echt! Für ein ganzes Universum ist es ganz schön klein, oder? (S. 130/131). [...] Ich wusste nicht mehr, was ich denken sollte, das war der absolute Wahnsinn! (S. 131).

### Aufgabe 1d) Gefährliche Situationen (Auswahl):

- Kapitel 12: Ein Wasservorhang schleudert beide in die Luft und sie werden in die Tiefe gerissen. Plötzlich sitzen sie in einem weißen Raum im Sessel (S. 127/128).
- Kapitel 14: Anton gefriert am Feuer zu Eis und droht zu erfrieren (S. 148).
- Kapitel 15: Marlene löscht das brennende Eisfeuer, trägt Anton ins warme Zelt, wo er sich erholt (S. 152).
- Kapitel 16: Die Spiegelbilder greifen nach Anton (S. 160). Beide rennen Hand in Hand weg, um Luisa zu finden. Luisa droht sich aufzulösen (S. 169).
- Kapitel 17: Die Kinder retten Luisa, indem sie sie fesseln, ruhig stellen und zur Himmelschleuse bringen (S. 175).

- Kapitel 20: Ranken mit spitzen Dornen greifen nach Anton (S. 199). Marlene durchschlägt eine Ranke mit dem Brotmesser und zieht Anton aus der Gefahrenzone (S. 200).
- Kapitel 21: Der Silikonmann richtet seine Pistole auf Marlene und Anton (S. 204). Die Kinder verstecken sich hinter den Steinen. und flüchten dann mit einem Sprung über die Weltkante (S. 208).

### **Aufgabe 1e) Erklärungen (Auswahl):**

- Kapitel 13: „Wir sind euch wohl eine Erklärung schuldig“ [...]. „Ihr befindet euch in einem Paralleluniversum mit ganz eigenen Gesetzen“ [...]. Darum können wir euch nicht einfach so wieder herauslassen“ (S. 130).
- Wissenschaftler haben das Paralleluniversum erschaffen. „Eine unwahrscheinliche Welt in einer unwahrscheinlichen Etage“ (S. 131).
- „Okay, jetzt mal heraus mit der Wahrheit. Warum sind wir hier?“, fragte ich. „Weil ihr Kinder seid“, sagte Doctor Strange. „Das Universum funktioniert und reagiert nach den Gesetzen der Unmöglichkeit. [...] Solange Kinder unmögliche Dinge für möglich halten, können sie in unserem Universum existieren (S. 135). Erwachsene (ab etwa 12 Jahre) werden jedenfalls in diesem Universum unmöglich, wie z. B. Marlenes Schwester Luisa (S. 136/137).
- Kapitel 17: Brief auf S. 177/178.
- Kapitel 21: Die Erklärungen des Silikonmanns (S. 204 – 205): „Das Loch! Sie kommen nicht mal auf die Idee, dass es gar kein Loch geben könnte.“ Und: „Die werden sich umgucken. Die ganze Welt wird sich umgucken. [...] Ihr habt die Unwahrscheinlichkeiten in unserem Universum doch auch schon bemerkt. Und es werden immer mehr werden. Dafür Sorge ich“ (S. 205).
- Kapitel 22: „Er war das Loch zwischen den Universen“, sagte ich heiser. „Er hat die Unwahrscheinlichkeiten hier herübergebracht.“ „Er wollte unsere Welt zerstören“, sagte Mystique knapp. [...] „Wer war denn der Mann mit der Silikonhaut eigentlich?“, fragte ich. „[...] Er war Ihr vierter Mann, oder?“ (S. 216).

### **Aufgabe 1f): Riskante Erfindungen**

- Das Experiment mit einer künstlich geschaffenen Welt gerät außer Kontrolle. Zum einen lassen sich Unwahrscheinlichkeiten nicht berechnen oder kontrollieren, eine Orientierung an Erfahrung und bekannten Gesetzmäßigkeiten ist nicht möglich. Es kann auch Machtmissbrauch betrieben werden.

### **Texthinweise:**

- Kapitel 18: „Die Marvelhelden denken zwar, dass sie eigentlich nichts Gefährliches geplant hatten, aber am Feuer wären wir fast gestorben“, sagte ich. „Diese Welt hat sich weiterentwickelt. Die drei haben hier gar nichts mehr unter Kontrolle. Darum wissen sie ja auch nicht, wie die Unwahrscheinlichkeiten hinausgelangen“ (S. 180).
- Kapitel 22: „Wir haben das Paralleluniversum zu viert entwickelt“, erklärte Doctor Doom. „Aber vor fünf Jahren mussten wir uns von Doctor Octopus trennen. Er ... nun, ja ... er hatte Allmachtsphantasien, die nicht gesund waren. Ich hatte keine Ahnung, dass er sich hier noch heimlich Zugang verschaffte“ (S. 216/217). „Er war schon immer machtgierig und wollte die Welt nach seinen eigenen Vorstellungen formen“ (S. 217). „Ihr bescheuertes Paralleluniversum sollte sofort vernichtet werden“, sagte ich. „Es ist total unverantwortlich, was Sie hier machen und dass man da so einfach hineingeraten kann.“ [...] Das ist echt gefährlich! Wer sagt denn, dass nicht noch einmal ein großer Mist passiert?“ (S. 218).
- Prolog: Ein seltsames, unsichtbares Wesen schleicht sich in ein Haus (S. 7).
- Epilog: Ein seltsam bläulich leuchtendes Wesen huscht durch ein leeres Gebäude, in einer Gegend, die nachts von Menschen gemieden wird. Es zwingt sich durch ein Schlüsselloch, es hat wohl besondere Kräfte. **Folgerung:** Etwas aus der künstlichen Welt ist entkommen und treibt sein Unwesen nun in der wirklichen Welt (S. 239).

In den Lösungen der Schülerinnen und Schüler sind Formulierungen wie: *Diese künstliche Welt ist gefährlich, weil so viel passieren kann. Man weiß nicht mehr was man tun soll, weil ständig etwas (Neues) passiert, Verbrecher wie der Silikonmann können ihre Macht für sich ausnutzen, man ist nirgendwo mehr sicher, aus der erfundenen Welt können seltsame Wesen oder Ungeheuer entkommen, die auf der Erde/bei uns dann Menschen ermorden oder verletzen denkbar.*

## Aufgabe 2

Der Jugendroman „Anton und Marlene“ ist erzählerisch als Rahmenhandlung mit eingeschlossener Binnenhandlung gestaltet. Im vorliegenden Fall wird die eigentliche Handlung in ein umrahmendes Geschehen eingebettet. Es ist der Haupterzählung vorangestellt und wird nach deren Abschluss am Ende wieder aufgenommen.

Bei „Anton und Marlene“ markiert der Eintritt in die phantastische Welt und die glückliche Rückkehr in die Alltagswelt der Familie die beiden Wechsellpunkte. Jedoch sind die Übergänge fließend, da sich schon in der Rahmenhandlung Surreales andeutet. Der Rahmen und die Binnenerzählung bilden durch ihr enges Wechselverhältnis insgesamt eine formale und inhaltliche Ganzheit, die durch Prolog und Epilog noch zusätzlich abgerundet wird.

- a) Indem die Schülerinnen und Schüler zunächst reale Elemente des Alltagslebens (Familie, Schule, Umwelt, Wohnen) identifizieren, verknüpfen sie Darstellungselemente des Romans mit ihren eigenen Erfahrungen. Einzelne Situationen der Rahmenhandlung wirken sehr „echt“, sie sind als Vorgänge gelebter Wirklichkeit durchaus vorstellbar.

Beispiele: die Einschulungsfeier (S. 11 ff.), die neue Klasse (S. 17 ff.), der Aufruf zum Wettbewerb (S. 27), Streit mit einem Mitschüler (S. 38 ff.), das Projekt Ausleihraum (Nachhaltigkeit) und das Elterngespräch in der Schule (S. 51 ff.).

Innerhalb dieser „normal“ wirkenden Alltagswelt treten jedoch Phänomene auf, die auf das Herinbrechen von Irrealität hinweisen: Hallenbretter, die sich zu Holzschnecken verformen (S. 13), die grell geschminkte tanzende Dame (S. 14), die Kaugummiblase auf den Haaren der Lehrerin (S. 31) oder Tropfen, die nach oben fallen (S. 48).

Dieses Geschehen geht über die Welt des gewöhnlich Erfahrbaren hinaus und sorgt für Irritation. Vorgänge werden von den Schülerinnen und Schülern hinterfragt und als „erfunden“ wahrgenommen.

Beim Vergleich der erzählten Normalwelt (Rahmenhandlung) mit dem sich ausufernd entfaltenden Paralleluniversum (Geschehen in der Binnenhandlung) fallen die „wahrscheinlichen Unwahrscheinlichkeiten“ besonders auf. Die Phantasiewelt wirkt gefährlich und bedrohlich, weil Anton und Marlene auf keinerlei Erfahrung zurückgreifen können und sich ständig neu orientieren müssen. Das Geschehen ist absurd komisch überzeichnet und doch beängstigend, während die „Normalwelt“ noch als beherrschbar gelten kann. Die Phantasiewelt verunsichert und wird von den jungen Leserinnen und Lesern wohl auch als große Gefahr wahrgenommen.

- b) Auch in der Rahmenhandlung wird Wirklichkeit nur dargestellt. Sie ist schon merklich durchsetzt mit seltsamen Begebenheiten, der Schriftsteller hätte auch in der Rahmenhandlung schon „übertreiben“ können. Das erzählte Geschehen in der Rahmenhandlung ist also auch erfunden und nach vielen Richtungen hin ausbaufähig.

Mögliche Lösungsansätze der Schülerinnen und Schüler könnten also in folgende Richtung gehen: *Literatur kann und soll Vorgänge erfinden, sie kann so tun, als ob alles echt ist. Dann ist diese erfundene Wirklichkeit glaubwürdig, weil sie so vertraut ist. Wenn Dinge aber völlig übertrieben werden, dann kommt man dem Unmöglichen (wie z. B. auch im Märchen) schneller auf die Schliche. Schreiben und Lesen haben ganz viel mit Fantasie zu tun. Also ist auch die Rahmenhandlung erfunden. Ist sie deswegen aber „gelogen“?*

### Alternativer Zugang

In dem Buch „Anton und Marlene und die wahrscheinlichen Unwahrscheinlichkeiten“ erleben die beiden Hauptfiguren eine Reihe vieler Abenteuer. Auch du kannst dich mit den beiden auf Spurensuche in der seltsamen Welt begeben. Mit etwas Geschick und ein wenig Gehirnakrobatik findest du Antworten zu den ausgewählten Kapiteln. Mithilfe der Fragen findest du Lösungsbuchstaben, die zusammengesetzt einen Antwortsatz ergeben. Viel Erfolg!

**Aufgabe:** Lies das Buch Stück für Stück in deinem Tempo. Zu manchen Kapiteln gibt es eine Aufgabe, die sich aus dem Text ergibt, bei manchen benötigst du nur die jeweilige Überschrift. Schreibe die Buchstaben mit der jeweils angegebenen Nummer heraus und füge sie in aneinander.

**Beispiel** Kapitel 1: Anton springt einem Mädchen bei der Einschulungsfeier auf den Fuß.  
Es heißt \_ \_ \_ \_ \_ . Buchstabe 2. (MARLENE; S. 15) Lösung: **A**

### Hier beginnt das eigentliche Rätsel!

Kapitel 3: In der Schule läuft es nicht gut für Anton. Aus Versehen \_ \_ \_ \_ er den kleinen Kai.  
Buchstabe 4.

Kapitel 4: Wie heißt das Projekt, das Anton und Marlene sich für den Nachhaltigkeitswettbewerb ausgedacht haben? \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ Buchstabe 8

Kapitel 7: Marlene hat das Gefühl veralbert zu werden, ein Anzeichen ist der \_ \_ \_ \_ \_ \_ , er kommt von einem Tonband. Buchstaben 1 und 6

Kapitel 8: Marlene rennt mit voller Kraft gegen eine Wand. Wähle das richtige Ereignis mit dem zugehörigen Buchstaben.

Buchstabe	Ereignis	richtig
K	Marlene hat anschließend eine Beule am Kopf.	
L	Das Mädchen ist in ein Loch gefallen.	
M	Marlene gleitet einfach durch die Wand hindurch.	
N	Anton hat alles nur geträumt.	

Kapitel 9: Schreibe die Überschrift ab. Du benötigst den 6. und 10. Buchstaben des vierten Wortes.

Kapitel 11: Im Flugzeug entdecken Anton und Marlene ein \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ . Du benötigst Buchstabe 2.

Kapitel 12: Schreibe die Überschrift ab. Du benötigst den 4. Buchstaben des zweiten Wortes.

-----

Kapitel 13: Die drei Kopfbblasen erklären den Kindern, dass sie in einer künstlichen Welt gefangen sind. Wie nennen sie diese Welt der Unwahrscheinlichkeiten? Buchstabe 7.

-----

Kapitel 16: Marlene entdeckt ihre Schwester Luisa. Sie verhält sich wie immer und beschimpft Anton als ----- . Buchstabe 3.

Kapitel 18: Durch einen Brief haben Anton und Marlene einen Auftrag erhalten. Anton wiederholt auf S. 183 diesen Auftrag mit eigenen Worten. Schreibe den Satz ab.

Du benötigst Buchstabe 2 des zweiten Wortes, Buchstabe 3 des dritten Wortes und Buchstabe 4 des vierten Wortes.

Kapitel 19: Schreibe die Überschrift ab. Du benötigst Buchstabe 2 des ersten Wortes.

Kapitel 20: Schreibe die Überschrift ab. Du benötigst Buchstabe 7 des ersten Wortes.

Kapitel 21: Die Kinder werden von dem verrückten Silikonmann mit einem ----- beschossen. Buchstabe 1.

Kapitel 22: Obwohl das Paralleluniversum vernichtet wird, sind noch einige Unwahrscheinlichkeiten in die wirkliche (Roman-)Welt gelangt. Die Wissenschaftler sind der Ansicht, dass sie das ----- nicht stören. Buchstabe 3.

-----

Kapitel 24: Schreibe die Überschrift ab. Du benötigst Buchstabe 5 des dritten Wortes.

Die **Lösung** besteht aus drei Wörtern, die in Reihenfolge der gefundenen Buchstaben aneinandergesetzt sind.

-----

**Masterfrage:** Welches Ereignis in diesen Kapiteln findest du am **unwahrscheinlichsten**? Warum ist so etwas in der wirklichen Welt undenkbar? Wieso klappt das aber in einem Roman? Begründe deine Meinung.

### Didaktischer Kommentar

Manche Schülerinnen und Schüler haben für sich den Reiz des Lesens noch nicht entdeckt. Möglicherweise gelingt es, ihre Motivation zu steigern, wenn die Lektüre des Romans mit einer Art Wettbewerb verbunden wird, in diesem Falle mit dem Arrangement einer literarischen „Schnitzeljagd“, bei der bestimmte Buchstaben gefunden werden müssen. Über die Identifikation bestimmter Lösungswörter können Teile der Handlungsstruktur erarbeitet werden, ohne sie explizit zum Untersuchungsgegenstand zu machen. Dennoch wird die Fiktionalität des Dargestellten im Laufe des Erarbeitungs-/Enträtselungsprozesses sichtbar und immanent thematisiert.

Die „Masterfrage“ stellt eine Vertiefung dar, indem die phantastischen Elemente gewichtet und in Bezug zur Realwelt gesetzt werden. Der Erkenntnisgewinn bei den Kindern ist die Wahrnehmung der literarischen „Übertreibungsmöglichkeit“, die fernab von Fakten und Naturgesetzen wirksam wird und ihren eigenen Regeln folgt.

**Lösungen:**

Kapitel 3: Buchstabe 4 („BOXT“; S. 39), Lösung: **T**

Kapitel 4: Buchstabe 8 (AUSLEIHRAUM; S. 48), Lösung: **R**

Kapitel 7: Buchstaben 1 und 6 (APPLAUS; S. 73), Lösung: **A, U**

Kapitel 8: Lösung: **M**

Kapitel 9: Buchstaben 6 und 10 des vierten Wortes (UNWAHRSCHEINLICHKEITEN; S. 87), Lösung: **R, E**

Kapitel 11: Buchstabe 2 (HIMMELBETT; S. 112), Lösung: **I**

Kapitel 12: 4. Buchstabe des zweiten Wortes (Die GLASKUPPELN; S. 119), Lösung: **S**

Kapitel 13: Buchstabe 7 (PARALLELUNIVERSUM; S. 130), Lösung: **E**

Kapitel 16: Buchstabe 3 (GIFTZWERG, S. 166), Lösung: **F**

Kapitel 18: Buchstabe 2 des zweiten Wortes, Buchstabe 3 des dritten Wortes und Buchstabe 4 des vierten Wortes („Wir MÜSSEN WIRKLICH DIESES Loch stopfen“; S. 183), Lösung: **Ü, R, S**

Kapitel 19: Buchstabe 2 des ersten Wortes (DIE dünne Stelle; S. 186), Lösung: **I**

Kapitel 20: Buchstabe 7 des ersten Wortes (BLUTIGE Ranken; S. 197), Lösung: **E**

Kapitel 21: Buchstabe 1 (GUMMIBALL; S. 206), Lösung: **G**

Kapitel 22: Buchstabe 3 (GLEICHGEWICHT; S. 219), Lösung: **E**

Kapitel 24: Buchstabe 5 des dritten Wortes („Alles wie IMMER und doch ganz neu“; S. 232), Lösung: **R**

**Lösungssatz:** TRAUMREISE FÜR SIEGER

**Masterfrage:** Mögliche Schülerantworten: *Im Roman kann man Dinge darstellen, die erfunden sind, die es in der Wirklichkeit aber nicht gibt. Im Roman kann man mit Phantasie viel mehr erreichen. In einem Buch lässt sich eine Zauberwelt darstellen, die es eigentlich nicht gibt. Ein Roman lässt viel mehr Platz für unmögliche Dinge. In einem Buch sind schlimme Dinge nicht so schlimm, weil sie nur dort echt sind, in Wirklichkeit aber nicht.*

## **Jory, John / Barnett, Mac (2015): Miles & Niles – Hirnzellen im Hinterhalt. München: cbt Verlag**

### **Begründung der Buchauswahl**

„Mit der Ausgangsproblematik des Jugendromans *Miles & Niles – Hirnzellen im Hinterhalt* ist wohl jeder Junge auf die eine oder andere Art vertraut: Miles, der Protagonist des Romans, durchlebt ein Wechselbad der Gefühle. Er kennt niemanden im neuen Ort – deswegen verbringt er schlaflose Nächte – und ist dort auch ein Niemand, der sich in der neuen Schule noch einen Namen machen muss. Er will wieder in eine Position, die er sich in der alten Schule durch Streichspielen erarbeitet hatte und die ihn zu einem Star werden ließ. Diese Positionssuche ist für Schülerinnen und Schüler in ihrem realen Lebensalltag ein gravierendes und immer wiederkehrendes Problem und damit besonders gut nachvollziehbar.

Vor dem Hintergrund des Wettkampfs zwischen Miles und seinem Konkurrenten Niles entfalten sich komplementäre Jungencharaktere. Ihre Bemühungen, sich gegenseitig auszuspielen und zu übertrumpfen, um selbst als Sieger dazustehen, führen am Ende dazu, dass sie gemeinsam, in freundschaftlicher Verbundenheit, einen Meisterstreich planen und ausführen. Neben Niles ist der Schulleiter Barkin ein weiterer Widersacher Miles'. Er will durch sein autoritäres Gehabe einem traditionellen Männlichkeitsbild Genüge leisten und macht sich dabei stets lächerlich. Fast alle – überwiegend – männlichen Figuren des Romans hadern mit ihren Rollenzuschreibungen, was bei den einzelnen Mitgliedern der Familie Barkin besonders anschaulich beschrieben wird. Nach alternativen Rollen- und Lebensentwürfen für die Figuren zu suchen, könnte besonders für Jungen anregend sein.“

### **Didaktisches Potenzial**

Der Jugendroman *Miles & Niles – Hirnzellen im Hinterhalt* ist als Schullektüre geeignet, weil er

- hohes Identifikationspotenzial vor allem für männliche Kinder und Jugendliche bietet,
- unterhaltsam und einfühlsam Findungsprobleme Jugendlicher darstellt,
- mithilfe zahlreicher Illustrationen nicht nur das Leseverständnis fördert, sondern auch dargestellte Situationen und Figuren eindrucksvoll und humorvoll karikiert,
- während der Lektüre immer wieder Möglichkeiten bietet, über Handlungsalternativen in scheinbar aussichtslosen Situationen der Figuren nachzudenken und
- dazu anregt, mit kreativ-produktiven Aufgabenstellungen in den Text einzugreifen bzw. ihn weiterzuentwickeln.

### **Inhalt**

Der piffige Schüler Miles Murphy geht nach dem Umzug in die langweilige amerikanische Kleinstadt Yawnee Valley fraglos davon aus, dass er auch an seiner neuen Schule der größte Streichspieler und Trickser werden würde. Dort treibt jedoch schon ein anderer sein Unwesen: Niles Sparks, der den autoritären und eitlen Schulleiter Barry Barkin reichlich ärgert. Dieser blitzgescheite Konkurrent droht auch Miles auszutricksen. Doch zwischen den beiden unterschiedlichen Jungen entwickelt sich eine Freundschaft, die zahlreiche spektakuläre Streiche hervorbringt.

**Geschätzte Jahrgangsstufe/Alter: Klasse 5 – 6 / ab 10 Jahre**

<b>Dimension</b>	<b>Indikator</b>	<b>Beschreibung (Faktoren der Komplexität)</b>
<b>Generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</b>	Zeit	224 Buchseiten, 38 Kapitel, ca. ein Drittel des Buches besteht aus Illustrationen.
	Interessen	Schule, eigene Rollenfindung, Freundschaft, Jungen, Konkurrenz, Verhalten gegenüber Autoritäten, Comic, Humor
	Leseerfahrungen	Das Buch spricht vor allem leseunerfahrene Jugendliche an; Illustrationen unterstützen das Textverständnis; Dialoge werden über längere Strecken ohne Begleitsätze geführt, was aufmerksames Lesen erfordert.
	Allgemeinwissen	Hinweise auf Besonderheiten in amerikanischen Schulen (z. B. Bezeichnung einiger Schulen als Akademien, Arbeit in halbjährlichen oder jährlichen Projekten, regelmäßige öffentliche Auszeichnungen von Schülern, Jahrgangssprecher, Schulhelfer, Basketball als beliebte amerikanische Sportart) sind erforderlich.
	Literarisches Fachwissen	Literarisches Fachwissen ist nicht erforderlich. Gelegentlich finden sich am Ende von Kapiteln Vorausdeutungen (Spannungserzeugung).
<b>Erfahrungen mit literarischem Stil</b>	Vokabular	Erzähler: gehobene Sprache, meist aber knappe Sätze; Sprache der jugendlichen Protagonisten: überwiegend Umgangssprache; einige phantasievolle Wortschöpfungen
	Satzkonstruktion	Einfacher Satzbau; gestelzte Ansprachen des blasierten Schulleiters Barkin in komplexen Satzgefügen
	Stil	Inhaltliche Gags, textunterstützende einfühlsame Illustrationen, Leseransprache, ironischer Grundton; fingierte Dokumente unterbrechen die Romanhandlung (Redemanuskript, Einladungskarte, Durchführungsanleitung für Streiche, Auszüge aus einer Broschüre über Kühe u. a.); Großschreibung mancher Textstellen und Seiten, wenn z. B. der Schulleiter wütend ist („ <i>STUART, HALTE DICH VOM SCHULGEBÄUDE FERN!</i> “), Zeitraffung in Form von Auflistungen einzelner Handlungsschritte
<b>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</b>	Plot	Nachdem Miles und Niles drei Wochen (118 Seiten im Mittelteil des Buches) brauchen, um sich gegenseitig mit Tricks zu übertrumpfen, schließen sie Frieden und verabreden, in Teamarbeit „den größten Streich auszuhecken, den Yawnee Valley je gesehen hat“. Bis zum großen Finale dauert es dann noch weitere 52 Tage (40 Seiten), in denen die Jungen akribisch ihre Vorbereitungen treffen.
	Chronologie	Darstellung der Ereignisse in einer einfachen zeitlichen Folge, vom Umzug Miles' nach Yawnee Valley bis zu einem erfolgreichen Schulstreich in der Schule des neuen Wohnorts; im letzten Kapitel gibt es Rückwendungen.
	Handlungsführung	Jugendbuchtypisches Schema: Der Protagonist befindet sich in einer problematischen Ausgangssituation (Umzug in ein Kuhdorf, Identitätsbeeinträchtigung und Verlust des Selbstbewusstseins), er hat Schwierigkeiten beim Einfinden in die neue Situation (Auftauchen eines Konkurrenten), das Problem wird gelöst, glücklicher Ausgang des Geschehens (Kräftemessen – aus Konkurrenten werden Freunde).
	Perspektive	Auktorialer Erzählstil (Wiedergabe des Geschehens, Einblick in die Gefühlswelt der Figuren, Herausforderung der Leser-Empathie)
	Bedeutung	Wie sich aus Frustration, Versagensängsten und Enttäuschung neue Stärken entwickeln können, zeigt dieses auf Kooperation setzende Buch. Es berührt auch die Frage des Bruchs mit Traditionen, um Individualität zur Geltung zu bringen (Familie Barkin).
<b>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</b>	Figuren	Handlungsträger: Die Protagonisten Miles Murphy und sein Mitschüler Niles Sparks; jugendliche Leserinnen und Leser werden sich gut in die Figur Miles einfinden können: Sie durchlebt Verlust- und Versagensängste, ist frustriert nach Misserfolgen und sucht – ähnlich wie die jugendlichen Leserinnen und Leser – nach Freundschaft und Anerkennung.
	Anzahl	s. o., außerdem der Schulleiter, sein Sohn Josh, weitere Mitschülerinnen und Mitschüler
	Beziehungen	Konzentration des Geschehens auf die sich wandelnde Beziehung der zunächst miteinander verfeindeten, dann befreundeten Figuren Miles und Niles

<b>Didaktisches Potenzial</b>	Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten  <i>Die fett dargestellten Vorschläge werden im Folgenden ausgeführt.</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Vor dem Lesen</b> Genaueres Wahrnehmen und Vorstellungsbildung: Titelbildbetrachtung / Lesen des Klappentextes, Vermutungen zum Inhalt des Buches äußern</li> <li>2. Einstieg: Erfahrungsaustausch über Streiche in der eigenen Schule („Bist du schon einmal hereingelegt worden?“ / „Du hast dich vielleicht schon einmal über andere Mitschüler oder Lehrer geärgert. Welche Streiche hast du ihnen gespielt?“ / „Wie hast du dich gefühlt?“)</li> <li>3. Regeln für Streiche? Argumentation / Wertediskussion</li> <li>4. Erarbeitung des Handlungsverlaufs: Die ersten Tage in Yawnee Valley (Umzug, Ankunft im neuen Wohnort, Angst vor der neuen Schule, Beginn des Schulstarts mit einem Schulstreich, Einfinden in die Schule, Konfrontationen mit dem Schulleiter, Sohn des Schulleiters)</li> <li>5. Entwicklung der Beziehung zwischen Miles und Niles (Lernhilfe – Trickserkrieg – „Waffenstillstand“ – Freundschaft – gemeinsamer Coup)</li> <li><b>6. Verhaltensweisen und -motive einzelner Figuren wahrnehmen und nachfühlen</b> (Miles' Ängste, Fremdbestimmung des Schulleiters durch seinen Vater, Miles' Glück)</li> <li>7. Komik in Text und Bild</li> <li>8. Nach dem Lesen Vermutungen über Inhalt des Folgebandes „Miles &amp; Niles – Schlimmer geht immer“ auf der Basis des vorliegenden Textes äußern</li> </ol>
-------------------------------	---	--

### Gewählte Aspekte des literarischen Lernens

Im Roman wird die Entwicklung der Figuren, ihr Denken und ihr Verhalten einfühlsam und präzise aufgezeigt. So vollzieht sich im Verlauf der Handlung sowohl im Protagonisten Miles als auch im Schulleiter Barkin nach unangenehmen Erfahrungen und Begegnungen eine Änderung ihrer inneren Haltung.

Die jugendlichen Leserinnen und Leser dieses Romans lernen, Verhaltensweisen einzelner Figuren wahrzunehmen und ihre Gefühle nachzuempfinden, indem sie mit ihnen gemeinsam Situationen durchstehen, die bestimmt sind von Angst vor Neuem, Verlust des Alten und Gewohnten, Freundschaft, Glück und Verzweiflung, Neid und Bewunderung, Konfrontation und Kooperation, Selbstbewusstsein, Fairness und Gemeinheit.

Vor diesem Hintergrund bietet es sich an, die Aufgabenstellungen zum vorliegenden Buch gleich unter zwei Aspekten des literarischen Lernens zu konzipieren: Die Imagination und das Vorstellungsvermögen fördernde Aufgaben orientieren sich an dem hier vorrangig behandelten Aspekt des literarischen Lernens „*Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln*“. Zugleich bereiten sie ein vertieftes Verstehen der unterschiedlichen Perspektiven literarischer Figuren (Aspekt: „*Perpektiven literarischer Figuren nachvollziehen*“) im Sinne der „mitfühlenden Empathie“ (Spinner) vor, wobei in dieser Altersstufe noch keine tiefere kognitive Auseinandersetzung über den „Zusammenhang von innerer Welt und äußerer Handlung“ (Spinner) geführt werden kann. Laut Spinner fördern kreativ-produktive Verfahren des Umgangs mit Texten ganz besonders die Vorstellungsbildung. Aus diesem Grund bieten die folgenden Aufgabenstellungen unterschiedliche und teilweise handlungsorientierte Anlässe, sich mit den (Identifikations-)Figuren und ihren Konflikten zu befassen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Die Situationen und Gedanken der Figuren werden konkret und nacherlebbar, was eine Reflexion über das Verhalten der Figuren (und im Vergleich eine Reflexion des eigenen Verhaltens) fördert.

## 1. Vor dem Lesen

### Aufgabe Unterrichtsgespräch

- a) Betrachtet das Titelbild des Einbandes.
- Was erfahrt ihr über das Buch?
  - Worum könnte es in diesem Buch gehen?
- Sammelt eure Vermutungen an der Tafel / im Heft.
- b) Schaut euch nun die Rückseite des Bucheinbandes an und lest den Klappentext.
- Was erfahrt ihr über das Buch? Ergänzt eure Eintragungen.
  - Vergleicht eure ersten Vermutungen mit dem Inhalt des Klappentextes.

### Didaktischer Kommentar

Da das Cover zahlreiche Informationen und Andeutungen für ein Gespräch über das Buch bietet, kann mit der Aufgabenstellung sowohl eine Erwartungshaltung der Schülerinnen und Schüler an das Buch aufgebaut als auch ein Austausch darüber gefördert werden. Nach der Lektüre des Buches und vor dem Verweis auf den Folgeband können die Schülerinnen und Schüler ihre Vermutungen und Äußerungen mit dem Inhalt des Buches vergleichen und Unterschiede beschreiben.

### Hinweise zur Lösung

Text und Illustration des Titelbildes kontrastieren in zwei Farben: rot und weiß. Diese sollen Gegensätze (lachende Figur, traurige Figur) und Gemeinsamkeiten (Autorenteam, 2 Figuren gleichen Alters) hervorheben. Anhand des Klappentextes kann man vermuten, dass die beiden abgebildeten Figuren auf der Titelseite die beiden „Trickser“ sind, die miteinander konkurrieren. Die Kuh steht stellvertretend für das langweilige Hinterland.

Die Literaturempfehlungen auf der Rückseite verfeinern die Genre-Zuweisung: Es handelt sich bei dem Roman um lustige Unterhaltungsliteratur für Jugendliche.

## 2. Verhaltensweisen und -motive einzelner Figuren wahrnehmen und nachfühlen

### 2.1 Die neue Schule

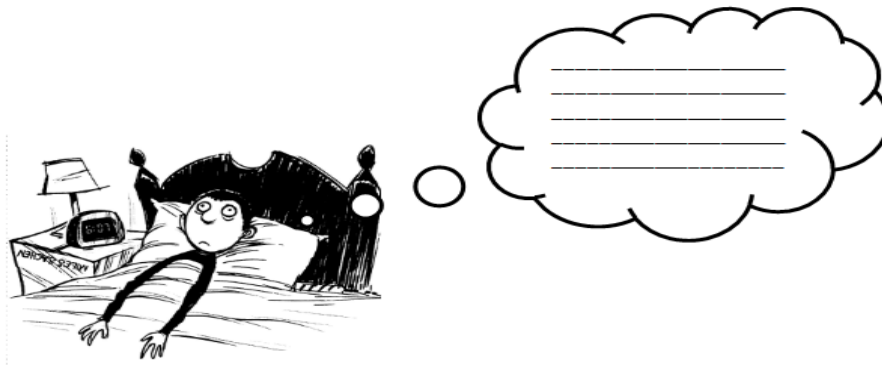
#### Einzelarbeit

- a) Lies das folgende Zitat (Textauszug von S. 16/17):
- „Am ersten Tag in einer neuen Schule [...] muss man sich entscheiden, was für ein Typ man sein will [...]. Heute war der Tag, an dem man ein neuer Mensch werden konnte. Und dieser Mensch war man dann sein Leben lang.“*
- b) Erkläre in eigenen Worten, was Miles damit ausdrücken will.
- Tipps:
- Du kannst in einer Art Rollenspiel den Text sprechen und durch passende Gestik und Mimik vermitteln, was Miles meint.
  - Du kannst überlegen, welche Art von Gefühlsmileys am besten zu Miles' Aussagen passen würden, wenn er sie als Nachricht verschickt.
- c) Versuche, dich an deinen ersten Schultag / den ersten Tag in einer neuen Klasse zu erinnern. Warst du da so, wie du wirklich bist, oder hast du versucht irgendwie außergewöhnlich zu sein, um die anderen Kinder zu beeindrucken?

- d) Lies S. 16 – 17 nochmals aufmerksam. Welches Hauptproblem hat Miles?
- e) Markiere die Typen, die Miles aufzählt, und fasse sie in einer Liste zusammen. Welche Charaktereigenschaften / Merkmale stecken hinter diesen Namen? Nenne Beispiele.
- f) Warum ist es für Miles in dieser Situation so wichtig, sich zu entscheiden, was für ein Typ er sein will?
- g) Welche Folgen hat so eine Festlegung im richtigen Schulalltag?

### Partnerarbeit

- a) Lest die Kapitel 3 und 4.
- b) Miles kann schlecht einschlafen. Was geht ihm durch den Kopf?
- c) Tragt seine Gedanken in die Denkblase ein.



- d) In Kapitel 4 spricht Miles auf der Fahrt zur Schule mit seiner Mutter (S. 14/15). Notiert seine Vorschläge! Was möchte er damit *eigentlich* erreichen?
- e) Vergleicht eure Eintragungen. Findet ihr Gemeinsamkeiten? Wo gibt es Unterschiede? Warum seid ihr möglicherweise unterschiedlicher Ansicht? Sprecht darüber.

### Didaktischer Kommentar

#### Einzelarbeit

Schon auf den ersten Seiten des Buches wird deutlich, dass Miles sich unter „Stress“ setzt, indem er eine hohe Erwartungshaltung gegenüber sich selbst aufbaut: Er will auch an der neuen Schule der Trickser bleiben. In dem zu erläuternden Zitat spiegelt sich die ganze Brisanz des inneren Tumults von Miles wider. Es ist als Schlüssel zum Verständnis der weiteren Handlungsmotive von Miles zentral. Dieser Wunsch, seine Position zu behaupten, ist teilweise verbunden mit einer abgrenzenden und ablehnenden Haltung gegenüber anderen, was man allein an der Wortwahl für seine Typenbeschreibungen erkennen kann („Penntüte“).

In der Typenliste werden einige genannte Verhaltensweisen und charakterliche Merkmale auf humorvolle Art verkürzt („Labeloträger“); man kann hier durchaus einige Wesenszüge von Mitschülerinnen und Mitschülern wiedererkennen. Allerdings fordert sie auch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit oberflächlichen Festschreibungen, Übertreibungen und Vorurteilen und zur Suche nach treffenden alternativen Begriffen und Beschreibungen von Charakteren auf (Aufgabe e)).

## Partnerarbeit

Im Vordergrund der Bildaufgabe steht die Angst, die Miles nicht schlafen lässt. Sie wird hier nicht nur über den Text vermittelt, sondern über textunterstützende Bilder (Kapitel 3 und 4). Die Aufgaben b) und c) helfen gerade „schwächeren“ Schülerinnen und Schülern dabei, Miles' Denken und Fühlen zu erfassen. Dabei sind erste Assoziationen beim Betrachten hilfreich. Sie sollten sprachlich einfach, aber adäquat wiedergegeben werden („Er fühlt sich nicht gut, er guckt komisch, Miles starrt an die Decke, er liegt da stundenlang mit offenen Augen“ usw.). Im Gespräch der Kinder untereinander werden Zusammenhänge ausgelotet und das Verstehen erleichtert. Das Einfühlungsvermögen (literarisch) unerfahrener Leserinnen und Leser nimmt zu und es gibt Anlässe, vielleicht auch über eigene Ängste zu sprechen.

## Hinweise zur Lösung

### Einzelarbeit

- b) Miles steht unter starkem Druck. Er hat das Gefühl, dass dieser erste Tag über sein weiteres Leben entscheidet (so wichtig nimmt er den Tag an der neuen Schule). Er weiß, dass sein Auftreten am ersten Tag prägend ist für den Ruf, den er an der Schule haben wird. Er könnte den anderen Kindern etwas vormachen, einen bestimmten Typ markieren.
- c) Individuelle Lösung
- d) Miles will in der neuen Schule wieder ein Supertrickser sein und nichts anderes vorspielen. Denn wer einmal seinen Ruf hat, wird in so schnell nicht wieder los.
- e) Beispiele für Typen
- Liste:  
Klugschleißer, Besitzer von coolen Schuhen, Oldtimer-Experte, Nachrichtenwischer, Erster-Weltkrieg-Experte, Labeloträger, Schachgroßmeister, Basketballstar, Schülersprecher, Wohltäter, Streber, Penntüte, Laberbacke, glücklicher Filmefan, unglücklicher Filmefan, Ausländer, Schenker – Lieblingsschüler, Süßigkeitenverteiler, Bleistiftspitzer, Transuse, harter Typ, Witzbold, Trickser
  - Eigenschaften (Auswahl):  
Klugschleißer (weiß häufig alles besser), Wohltäter (versucht anderen stets zu helfen), Penntüte (ist oft verschlafen und schlapp), Laberbacke (redet immerzu und meistens dummes Zeug), Lieblingsschüler (macht sich bei Lehrern gerne beliebt), Süßigkeitenverteiler (hat süße Sachen dabei und verteilt sie großzügig), harter Typ (läuft im Winter in T-Shirt herum und knackt Nüsse mit den Zähnen)
- f) Für Miles ist dieser Moment immens wichtig, sodass ihm die „richtige Entscheidung“ fast als prägend für sein Leben vorkommt. Im Grunde hat Miles Angst vor Neuem und Angst davor, eine errungene Rolle zu verlieren, die ihm an seiner alten Schule Sicherheit geboten hatte (vgl. S. 95: Gespräch mit Niles nach dem Geburtstagsparty-Streich).
- g) Individuelle Lösung  
ODER: Man hat in der Schule einen bestimmten Ruf, den man schwer wieder loswird.

## Partnerarbeit

a) Mögliche Eintragungen:

*Finde ich Freunde?, Wird die neue Klasse mich mögen?, Wird alles anders werden?, Werde ich in der neuen Schule tricksen können?*

c) *Ein Schuljahr überspringen, ein Projektjahr einlegen, ein Jahr reisen (ein Sabbat-Jahr einlegen).* In **Wirklichkeit** möchte Miles nicht zur Schule, er hat riesige Angst vor diesem Schritt.

## 2.2 Der Schulleiter Barry Barkin

### 2.2.1 Eine Hörszene vorbereiten und vorstellen

- Lest das Telefongespräch, das Schulleiter Barry Barkin mit seinem Vater Bertrand Barkin und seinem Bruder Bob führt (Kapitel 11, S. 58 – 60).
- Bereitet eine Hörszene vor, indem ihr
  - euch die 3 Sprecherrollen zuordnet und diese farblich markiert (für den Sprechtext des Erzählers könnt ihr eure Lerngruppe um eine vierte Person ergänzen),
  - überlegt, welche Vortragsweisen zu Schulleiter Barkin, seinem Vater und zu Bob passen,
  - besondere Textstellen unterstreicht oder mit Betonungszeichen verseht,
  - Anmerkungen zur Vortragsweise in die Randspalte schreibt (zum Beispiel: *kurze Pause machen*),
  - Textstellen, die nicht zu sprechen sind, mit Gesten einübt.
- Übt das Gespräch mit verteilten Rollen mehrere Male. Nehmt die Gespräche mit dem Handy auf, prüft die Aufnahmen und verbessert euren Vortrag.
- Stellt die Hörszene (live) der Lerngruppe vor.
- Erläutert eurer Lerngruppe, wie ihr bei der Vorbereitung der Hörszene vorgegangen seid.

### 2.2.2 Ein Portrait nach Angaben im Text zeichnen

- Lies Kapitel 26, S. 159 – 162.
- Unterstreiche die Textstellen, in denen deutlich wird, dass Barry Barkin anders als seine Verwandten sein möchte.
- Schau dir die Familienportraits der Familie Barkin auf S. 160, 161 genau an. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennst du?
- Zeichne nun ein neues Portrait von Barry Barkin, in dem deutlich wird, dass er sich von seinem Vater Bertrand unterscheidet.



Bertrand Barkin 1971



Barry Barkin - 1999

## Didaktischer Kommentar

Im Fokus des 11. Kapitels befinden sich Schulleiter Barry Barkin und sein Vater Bertrand Barkin. Es wird deutlich, dass Barry Barkin sowohl in der Schule als auch zu Hause Verständigungsprobleme hat und kaum ernst genommen wird, insbesondere nicht von seinem Vater, der ihm noch immer Vorschriften macht. Die „Tragik“ der Figur des Schulleiters wird besonders deutlich bei dem Unterfangen, sein Auto von der Schultreppe abtransportieren zu lassen. Der Ablauf dieser Aktion zeigt, dass Barkin als autonom agierendes Individuum nicht existent ist. Er ist nicht die Leitfigur, die er nach außen stets zu verkörpern versucht, sondern bleibt gefangen in alten Autoritätshierarchien.

Die Aufgabe b) fordert dazu auf, die Situation bzw. das Telefongespräch zwischen den beiden Brüdern und ihrem Vater nachzuspielen und nachzuempfinden.

Der Vergleich dieses Telefongesprächs mit einem späteren in Kapitel 35 kann erste Vermutungen bestätigen, dass Barry Barkin eigentlich ein anderer sein möchte als die vermeintliche Autoritätsperson, auf die ihn überholte Rollenbilder festlegen wollen.

Die drei Vortragenden werden den Text aufmerksam lesen müssen, um die sprachliche Besonderheit (z. B. Großschreibung – entspricht einer lauten Stimmlage – vs. Groß- und Kleinschreibung – entspricht einer gemäßigten Stimmlage) den Figuren entsprechend umzusetzen.

Die Aufgaben (für eine Einzelarbeit) zu diesem Kapitel ermöglichen die Betrachtung des Schulleiters in einer anderen Situation, die Rückschlüsse auf sein wirkliches Wesen zulässt: die Darstellung seiner Familie gegenüber Miles. Einerseits ist er weichherzig, beeindruckt von den ungewöhnlichen pädagogischen Fähigkeiten seines Opas Jimmy – andererseits hat er zu wenig Selbstbewusstsein, sich gegen seinen Vater und dessen Vorschriften aufzulehnen. Aus diesem Grund malträtiert er auch die Schülerschaft mit unsinnigen Verdächtigungen, Aufgaben und Verboten.

## Hinweise zur Lösung

### 2.2.2

- a)/b) Individuelle Lösungen
- c) Gemeinsamkeiten: grimmige, maskenhafte Gesichtszüge, unfreundliche Erscheinungen, alle haben Schnurrbärte  
Unterschiede: Veränderte Kleidung, Bertrand hat eine Brille, Barry als einziger ein schwarzes Namensschild, unterschiedliche Rahmen

## 2.3. Endlich angekommen

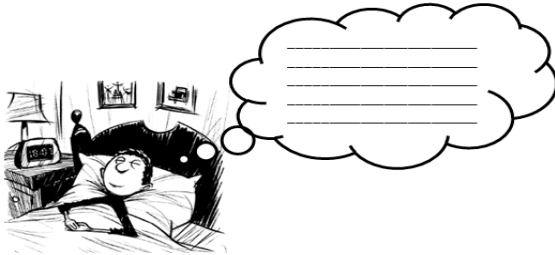
### 2.3.1

„Am ersten Tag in einer neuen Schule [...] muss man sich entscheiden, was für ein Typ man sein will [...]. Und dieser Mensch war man dann sein Leben lang“ (S. 16/17).

- a) Lies Kapitel 38 und äußere dich dazu, ob Miles sein anfängliches Vorhaben (größter Trickser der Schule zu sein) im Verlauf der Handlung verwirklicht hat oder nicht.
- b) Als was, außer „lebende Trickser-Legende“, wird Miles auf den S. 220/221 noch bezeichnet?
- c) Schau noch einmal auf die Typenliste von Miles (Aufgabe 2.1.e)).  
Wie würdest du Miles dort einordnen oder beschreiben?  
Wie würdest du Niles dort einordnen oder beschreiben?

### 2.3.2

- a) Überlegt, welche unterschiedlichen Verhaltensweisen Miles im Laufe des Romans gezeigt hat. (Nicht immer war er ein schlauer Trickser!)
- b) Miles kann wieder gut einschlafen. Was geht ihm durch den Kopf?
- c) Tragt seine Gedanken in die Denkblase ein.
- d) Besprecht in eurer Lerngruppe eure Ergebnisse. Findet ihr Gemeinsamkeiten?
- e) Vergleicht die Denkblasen mit jenen aus der Denkblasenaufgabe vom Anfang des Romans.



### Didaktischer Kommentar

Dieser Aufgabenkomplex richtet den Blick auf den gewandelten Miles und das Glücksgefühl, das ihn nun endlich schlafen lässt. Es wird im Text auf S. 220 – 221 und mit der Illustration auf S. 221 sinnfällig. Mit der Veränderung zu einem durch Teamarbeit erfolgreichen und glücklichen Miles schließt der Jugendroman ab.

Auch hier fordert die Aufgabenstellung das Einfühlungsvermögen der Leserinnen und Leser, indem literarische Figuren charakterisiert und Figurenkonstellationen analysiert werden. Gleichzeitig bietet sie Anlass, sich rückblickend über das Gelesene, die Erfahrungen des Protagonisten Miles und eine mögliche Übertragung in den realen Alltag auszutauschen.

### Hinweise zur Lösung

#### 2.3.1

- a) Miles ist nicht mehr der alleinige Trickser, sondern teilt sich mit Niles zusammen diese „Auszeichnung“.
- b) „Helfer des Schulhelfers“, „Cowboy“ und „Viehtreiber“
- c) z. B. „ehemaliger Sündenbock“, „glücklicher Trickser-Kumpel“
- d) z. B. „Vordenker“, „schlauer Chef-Planer“

#### 2.3.2

- a) Nach wie vor ist Miles ein Trickser, aber im Verlauf der Handlung hat er auch andere Eigenschaften gezeigt: Er ist ängstlich (S. 12), neidisch (S. 18), unglücklich (S. 57), enttäuscht (S. 89), aggressiv, verblendet (S. 98 – 100) und rachsüchtig (Kapitel 21), ehrlich und offen („Ich brauche einen Freund“, S. 165) und phantasievoll (Kapitel 29).
- b) Individuelle Lösung
- c) Niles ist ein Schleimer (S. 37), freundlich und berechnend (S. 47), er verteidigt Mitschüler (S. 51), er ist einfallsreich (Kapitel 12 – 15), offen und ehrlich (S. 95), klug (S. 120), nicht nachtragend (Kapitel 28).
- d/e) Individuelle Lösung: Mögliche Eintragungen: „Endlich ein Freund“, „Ein gelungener Streich!“, „Barkin war doch ganz fair“

## **Gricksch, Gernot (2012): Nicht drücken! Hamburg: Oetinger Taschenbuch.**

### **Begründung der Buchauswahl**

„Es handelt sich hier um eine unterhaltsame Erzählung, die Geschlechterrollen zum Thema macht und infrage stellt. Man lacht herzlich über komische Situationen, die im Zuge eines Rollentausches entstehen, aber denkt auch darüber nach, ob es sich nicht lohnt, mal aus dem Rahmen zu fallen und mit traditionellen Rollenerwartungen zu brechen.“

### **Didaktisches Potenzial**

Der Roman eignet sich als Schullektüre, da

- die bedeutsame Thematik unterhaltsam aufbereitet wird und das Genre „Humor und Komik“ auch bei Jungen beliebt ist,
- das literarische Niveau insgesamt niedrig ist (vgl. Angaben zum literarischen Stil und den literarischen Verfahren), die Figuren der Kimonofrauen aber auch stärkere Schülerinnen und Schüler herausfordern und fesseln können und
- er sowohl Jungen als auch Mädchen eine Identifikationsfigur anbietet.

### **Inhalt**

Die burschikose Siri und ihr Klassenkamerad Ole erhalten von einer seltsamen Frau im Kimono die Prophezeiung, dass sich etwas Seltsames ereignen wird. Beide bekommen bald darauf ein Paket, in dem sich ein blau-rosa gestreiftes Kästchen mit einem roten Knopf befindet. Mit einem Spielzeugpfeil trifft außerdem die Warnung ein, die Knöpfe nicht zu drücken. Während Siri und Ole noch darüber grübeln, wie sie sich verhalten sollen, ergreift Siris Freundin Ivana die Initiative und drückt auf die Knöpfe der Kästchen. Zunächst passiert nichts, erst nach und nach erhärtet sich der Verdacht, dass die Welt kopfsteht: Hunde schnurren, Katzen bellen, Eltern tauschen die Berufe, Jungen lieben Pferde, Mädchen das Fußballspielen. Von dieser Verwandlung ausgenommen sind nur Siri, Ivana und Ole.

Bei der erneuten Begegnung mit einer Kimonofrau, die eine von dreien ist, die sich zum Verwechseln ähnlich sind, erhält Ole den Hinweis, dass alles wieder normal wird, wenn es Siri, Ivana und ihm gelingt, ein Fußballspiel zu organisieren, bei dem eine Jungenmannschaft eine Mädchenmannschaft besiegt. Was einfach klingt, erweist sich unter den veränderten Umständen als nahezu unmöglich. Nur mit Mühe schaffen es Siri, Ivana und Ole, eine Mannschaft zusammenzustellen und zum Spiel zu motivieren. Die Niederlage scheint unausweichlich, bis Siri erkennt, dass es nur darum geht, dass die einzelnen Spieler über sich hinauswachsen müssen. Dies bringt die entscheidende Wende und die Jungen gewinnen das Spiel. Am Ende begreifen Siri und Ole, dass es darauf ankommt, eingefahrene Verhaltensmuster zu überwinden und Neues zu wagen.

Geschätzte Jahrgangsstufe/Alter: 5. – 6. Klasse/10 – 11 Jahre

Genre: Humor und Komik

<b>Dimension</b>	<b>Indikator</b>	<b>Beschreibung (Faktoren der Komplexität)</b>
<b>Generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</b>	Zeit	Die Erzählung erstreckt sich über 245 Seiten, gegliedert in 25 Kapitel. Die übersichtliche Kapitellänge (im Durchschnitt um 10 Seiten, nur Kapitel 25 mit 2,5 Seiten deutlich kürzer) macht es möglich, ein Kapitel in einer Schulstunde zu lesen.
	Interessen	Folgende Themen könnten für die Schülerinnen und Schüler von Interesse sein: Freundschaft, Identität/Selbstfindung, Fußball, erste Liebe, Familie.
	Leseerfahrungen	Die Schülerinnen und Schüler müssen keine Leseerfahrungen mitbringen. Dass die beiden Hauptfiguren im 10. Kapitel auf <i>Harry Potter</i> , <i>Herr der Ringe</i> und <i>Narnia</i> Bezug nehmen, motiviert Schülerinnen und Schüler vielleicht, diesen Hinweisen nachzugehen, es ist aber nicht erforderlich, diese Werke zu kennen oder kennenzulernen.
	Allgemeinwissen	Die typische Erfahrungswelt von Kindern um das 10. Lebensjahr bildet den Hintergrund der Handlung. Aspekte aus den Bereichen Medien (Musik, Fernsehen), Mode/Schönheit und Fußball werden angesprochen und sind den Schülerinnen und Schülern der Altersgruppe vertraut.
	Literarisches Fachwissen	Die Schülerinnen und Schüler brauchen zum Verständnis der Erzählung kein literarisches Fachwissen.
<b>Erfahrungen mit literarischem Stil</b>	Vokabular	Sprachlich begegnet der Text den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe. Vokabular und Satzbau in der wörtlichen Rede bilden das normale Sprechen ab und wirken sehr lebendig. Auch der erzählende Text hat stellenweise eine Nähe zur Umgangssprache, wenn es darum geht, das ungewöhnlich lässige Verhalten einer Figur zu beschreiben: <i>nuschelte, rülpste, grapschte</i> (S. 77).
	Satzkonstruktion	Viele kurze Sätze und überschaubare Satzkonstruktionen machen es möglich, dass die Leserin/der Leser schnell einen Überblick über den zu lesenden Text gewinnt. Der Text eignet sich darum auch gut für das laute Vorlesen/Tandemlesen.
	Stil	Ungewöhnlich ist die Sprache der Kimonofrauen. Sie brechen sprachliche Konventionen. Stellenweise liegt darin das Potenzial für eine anregende Sprachreflexion: <i>„Ihr gehört jetzt zur Mannschaft. Obwohl es ja gar keine Männer darin gibt. Also ist es gar keine Mannschaft, sondern eine Frauschaft. [...]“</i> (S. 162).
<b>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</b>	Plot	In zügigem Erzähltempo entwickelt sich die Handlung einer klassischen Spannungskurve folgend, deren Höhepunkt das Fußballspiel bildet. Die Erzählung endet mit einem befriedigenden Schluss, welcher alle Konflikte löst. – Ein knapper Epilog am Ende des letzten Kapitels weist über die Erzählung hinaus.
	Chronologie	Die Handlung wird fast durchgängig chronologisch erzählt. Ein rückblickender Bericht von Herrn Pulawski (S. 180 – 185) ist in den Erzählverlauf eingebettet und erschwert das Verständnis nicht.
	Handlungsführung / Perspektive	Beim Lesen erleben die Schülerinnen und Schüler die Handlung aus zwei Perspektiven: Zum einen vermittelt der Erzähler das Geschehen aus Siris Sicht, zum anderen aus Oles (erlebte Rede). Die Figurenrede wird nahtlos in den Erzählerbericht verwoben. Immer wieder führt die Handlung die beiden Figuren zusammen und die Handlungsstränge kreuzen sich. – Ein Wechsel der Handlungsstränge wird der Leserin/dem Leser deutlich durch ein neues Kapitel oder einen neuen Abschnitt angezeigt, der mit dem Signalwort „ <i>Ole</i> “ oder „ <i>Siri</i> “ beginnt.
	Bedeutung	Die Erzählung hat eine lustige Seite, die sich aus der Beschreibung der vertauschten Rollen ergibt. Damit verbunden ist die ernsthafte Fragestellung, wie Geschlechterrollen zu definieren sind. Das Experiment der Kimonofrauen regt dazu an, eingefahrene Lebenskonzepte infrage zu stellen.
<b>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</b>	Figuren	Die Hauptfiguren Siri und Ole werden ausführlich dargestellt und bieten die Möglichkeit, die Charakterisierung einer literarischen Figur einzuüben. Die Veränderung der Nebenfiguren folgt einem offensichtlichen Schema: Typische Männer nehmen typisch weibliche Verhaltensweisen an und umgekehrt. Aus dieser Vertauschung zieht die Erzählung einen Großteil ihrer Komik. Eine Herausforderung sind die Kimonofrauen: Ihr äußeres Erscheinungsbild ist ungewöhnlich, ihr Reden wirr, ihr Verhalten unberechenbar.

Anzahl	Siri und Ole sind die Hauptfiguren der Erzählung. Die Freundin Ivana steht besonders Siri nahe. Sie beeinflusst die Handlung maßgeblich. Wichtige Schlüsselfiguren zum Verständnis des surrealen Geschehens sind die Kimonofrauen. Den Prototyp für einen unkonventionellen Lebensstil stellt Lehrer Pulawski dar. Die jeweiligen Familien und verschiedene Jugendliche bilden die Gruppe der Nebenfiguren, an der sich die Verwandlungen nach dem Drücken der Knöpfe beobachten lassen. Die in der Summe relativ große Anzahl von Figuren lässt sich dennoch leicht ordnen und überblicken.
Beziehungen	Die Geschichte von Siri und Ole liest sich als zarte Liebesgeschichte. Mit Ole und seinem Vater tritt eine Kind-Eltern-Beziehung unter den Bedingungen von Trennung ins Blickfeld.

<b>Didaktisches Potenzial</b>	Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten  <i>Die fett dargestellten Vorschläge werden im Folgenden ausgeführt.</i>	1) <b>Informationen über die Hauptfiguren sammeln und darstellen</b> 2) Einen Dialog mit der Kimonofrau im Rollenlesen erschließen 3) Die Sprache der Kimonofrauen untersuchen 4) <b>Rollentauschsituationen nachspielen/erfinden</b> 5) <b>Ungewöhnliches Rollenverhalten erarbeiten, ausprobieren und beurteilen</b>
-------------------------------	---	--

### Gewählter Aspekt des literarischen Lernens

Die Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen, die im Zentrum der Erzählung „Nicht drücken!“ von Gernot Gricksch steht, macht es notwendig, die **Perspektiven der literarischen Figuren nachzuvollziehen** und einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Die Wahrnehmung der Figuren steht darum im Mittelpunkt der folgenden Aufgaben.

Im **Aufgabenteil „Hauptfiguren“** geht es darum, **die Aussagen des Textes genau zu erfassen und eine Vorstellung von den Figuren zu entwickeln**. Die Beobachtung, dass die beiden Hauptfiguren nicht den typischen Rollenmustern entsprechen, kann die Leserinnen und Leser irritieren und zur Selbstreflexion anregen.

Im **Aufgabenteil „Rollentausch“** wird ein **szenisches Verfahren** angewandt, um den Text genau wahrzunehmen und sich mit den dargestellten Rollenmustern auseinanderzusetzen sowie die Komik des Rollenwechsels zu erleben. Die kreative Auseinandersetzung mit dem Lesestoff eröffnet den Schülerinnen und Schülern einen **unmittelbaren Zugang zum Inhalt**. Die Interaktion der Schülerinnen und Schüler und ihr **Austausch über den Lesestoff** werden gefördert. Die Lektürearbeit wird so zu einem positiven Leseerlebnis.

Bei der Bearbeitung des **Aufgabenteils „Rollenverhalten“** ermöglicht die Arbeit in Lerngruppen, zwei verschiedene Aspekte bei der Charakterisierung einer Figur zu berücksichtigen. Den Aufgaben zur **genauen Textwahrnehmung** folgen Aufgaben, die zur probeweisen Übernahme des Verhaltens einer Figur auffordern und so einen **neuen Blick auf die Figur und das eigene Rollenverhalten** eröffnen.

## 1. Aufgaben zu den Hauptfiguren Siri und Ole

- a) Unterstreiche im ersten und zweiten Kapitel alle Informationen über Siri und Ole.
- b) Fülle als Siri/Ole die Seite eines Freundebuches aus. Die meisten der gesuchten Informationen kannst du aus dem Text übernehmen, aber an einigen Stellen musst du dir die Antwort auf der Grundlage deiner Kenntnisse über die Figur selbst überlegen. Es kann auch sein, dass eine Antwort offenbleibt.
- c) Gestaltet zwei Pinnwände: die eine, wie sie in Siris Zimmer hängen könnte, die andere, wie sie in Oles Zimmer hängen könnte. Jeder/jede soll einen passenden Hinweis oder ein Bild für die Pinnwände mitbringen. Berücksichtigt bei der Auswahl der Materialien die Informationen, die ihr im Text über Siri bzw. Ole erhalten habt.

### Didaktischer Kommentar

Im Zuge der Bearbeitung der Aufgaben werden die Informationen über die Hauptfiguren gesammelt und zusammenfassend dargestellt. Aufgabe a) ist eine vorbereitende Aufgabe, bei der die Schülerinnen und Schüler die Kenntnisse erwerben, um die Anschlussaufgaben zu bearbeiten. Das Ausfüllen des Freundebuches (Aufgabe b) verlangt von den Schülerinnen und Schülern, die Perspektive der gewählten oder zugeteilten Figur einzunehmen und aus ihrer Perspektive auf Fragen zu antworten. Aufgabe c) ist eine Gestaltungsaufgabe, die die Vorlieben der Figuren, ihr unkonventionelles Rollenverhalten anschaulich werden lässt.

### Hinweise zur Lösung

- a) **Siri:** will sich nicht schminken (S. 8, 9), liebt Fußball (S. 8, 11), Science-Fiction-Bücher und Actionfilme (S. 8), heißt Sigrid (S. 8), nennt sich, seit sie sieben war, Siri (S. 9), 11 Jahre alt (S. 9), mag keine typischen Mädchensachen (S. 9), besitzt kleine Star-Wars-Raumschiffmodelle (S. 10), Freundin: Ivana (S. 12), geht in die 6. Klasse (S. 14), spielt gut Fußball (S. 14), mag Ole (S. 14)  
**Ole:** Kumpel: Jan und Tarik (S. 14), sitzengeblieben, geht in Siris Klasse (S. 14), Lieblingsrapper: DJ Brooklyn (S. 17), vollzieht cooles Handschlag-Ritual (S. 17), trägt Sneakers (S. 17), 12 Jahre alt (S. 18), Eltern geschieden (S. 18), wünscht sich mehr Zeit mit seinem Vater (S. 19), schaut täglich die High-School-Serie „Glamour High“ (S. 20)

Hinweis: *Je nach Auflage weicht die Seitenzahl möglicherweise von obigen Angaben ab.*

- b) Muster für ein Freundebuch:

Ich heiße: ..., Mein Spitzname: ..., Aussehen: ..., Klasse: ..., Meine Hobbys: ..., Lieblingssportart: ..., Das kann ich gut: ..., Ich bin ein Fan von: ..., Was mich nervt: ..., Lieblingsfilm/-serie: ..., Am liebsten lese ich: ..., Mein Traumjob: ..., Ein großes Abenteuer wäre für mich: ...

- c) Mögliche Materialien für die Pinnwand:

Siri: Eintrittskarte Fußballspiel, Star-Wars-Kinokarte, Zeitungsausschnitte Fußball, Foto mit Freundin, ... Ihre Sympathien für Ole würde Siri wahrscheinlich nicht öffentlich machen.

Ole: Foto vom Vater, Foto mit Freunden, Konzertkarte DJ Brooklyn, Zeitungsausschnitte DJ Brooklyn, ... Seine Vorliebe für die High-School-Serie würde Ole nicht öffentlich machen.

## 2. Aufgaben zum Rollentausch

- Spielt die auf Seite 80/81 dargestellte Szene, das Gespräch zwischen Siris Mutter und Siris Vater, nach. Übt das Spiel in der Gruppe und führt es euren Mitschülerinnen und Mitschülern vor.
- Wertet eure Rollenspiele aus: Warum musst du bei der Szene lachen? Wie beurteilst du die Verwandlung der Menschen?
- Schreibe selbst eine lustige Szene, in der die Rollen vertauscht sind.

### Didaktischer Kommentar

Im Zuge der Bearbeitung lernen die Schülerinnen und Schüler den Rollentausch als ein Verfahren der Komik kennen. Sie erproben und reflektieren seine Wirkung. Im Rollenspiel wird die Szene lebendig und auch schwache Leserinnen und Leser, deren Aufmerksamkeit sonst im Leseprozess gebunden ist, können das Komische dieser Szene wahrnehmen, das sich aus der Vertauschung der Rollen ergibt.

Die Arbeitsgruppen können 3 – 5 Schülerinnen und Schüler umfassen. Ein Junge sollte die Rolle des Vaters übernehmen, ein Mädchen die Rolle der Mutter. Weitere Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für die Inszenierung.

- Wie sprechen und bewegen sich die Spielerinnen und Spieler?
- Was ziehen sie an (Kostüm)?
- Was brauchen sie für ihr Spiel (Requisiten)?
- Wo soll die Aufführung stattfinden (Bühne)?
- Wie soll die Bühne gestaltet sein (Ausstattung)?

Aufgabe c) stellt eine Zusatzaufgabe für schreibstarke Schülerinnen und Schüler dar. Das Erdenken einer Rollentausch-Situation verlangt von ihnen sich zu überlegen, welches Rollenverhalten sie als typisch ansehen.

### Hinweis zur Lösung

Die Komik entsteht aus der – übertrieben dargestellten – Vertauschung der Rollen. Die Übernahme eines anderen Rollenverhaltens läuft den Erwartungen des Betrachters entgegen, wirkt fremd und darum lustig.

## 3. Aufgaben zum Rollenverhalten

- Lerngruppe 1: Lest S. 124 – 127 unter der Fragestellung: *Welche Beobachtungen machen Siri und Ivana bei ihrem Besuch bei Herrn Pulawski?* – Unterstreicht die Informationen im erzählenden Text und tragt sie mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin anschließend stichwortartig auf einem Plakat zusammen. Formuliert gemeinsam ein Fazit: *Herr Pulawski ist ein Mensch, der ...*

Lerngruppe 2: Lest S. 125 – 128 unter der Fragestellung: *Was sagt Herr Pulawski über seine Vorlieben und Erfahrungen?* – Unterstreicht die Informationen in der wörtlichen Rede von Herrn Pulawski und tragt sie mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin anschließend stichwortartig auf einem Plakat zusammen. Formuliert gemeinsam ein Fazit: *Herr Pulawski ist ein Mensch, der ...*

Lerngruppe 1 und Lerngruppe 2: Bildet eine Gruppe mit einem Lernteam der anderen Hälfte. Stellt euch gegenseitig eure Arbeitsergebnisse vor. Setzt euch gemeinsam mit der Frage auseinander: *Ist Herr Pulawski auch verwandelt worden?* Äußert eure Meinung und begründet sie. Vergleicht euer Ergebnis mit der Einschätzung von Siri und Ivana (S. 129).

- b) Formuliere Pulawskis Lebensmotto in Form eines Werbeslogans und schreibe ihn groß auf ein Plakat.
- c) Greife die Idee von Herrn Pulawski auf und probiere an einem Tag eine Sache aus, die du vorher noch nie gemacht hast. Beachte, dass weder du selbst, noch ein anderer dabei zu Schaden kommt.
- d) Wertet den Test aus: Erzähle deinen Mitschülerinnen und Mitschülern von deinen Erfahrungen. Wie denkst du nach dem Test über die Lebensweise von Herrn Pulawski?

**Didaktischer Kommentar**

Als Verkörperung eines unkonventionellen Lebensstils stellt Herr Pulawski für die Schülerinnen und Schüler eine Herausforderung dar. Die Aufgaben leiten dazu an, eine Vorstellung von der Figur des Herrn Pulawski zu entwickeln und sich mit dessen Einstellung auseinanderzusetzen. Die Erarbeitung in Lerngruppen gibt der intensiven Textarbeit Raum und fördert das kooperative Arbeiten.

Die eine Hälfte der Schülerinnen und Schüler nähert sich der Charakterisierung durch die im Buch vorhandenen Hinweise und Bemerkungen *über die Figur* auf indirektem Weg, die andere Hälfte durch die *Selbstaussagen* auf direktem Weg. Aufgabe b) kann Arbeitsgruppen angeboten werden, die Aufgabe a) schneller als andere abgeschlossen haben. Je nach zur Verfügung stehender Zeit kann die Gestaltung des Werbeplakates mehr oder weniger aufwendig ausgeführt werden. Die Aufgaben c) und d) stellen eine Möglichkeit der intensiven Auseinandersetzung mit der literarischen Figur dar, da sie über persönliche Erfahrungen eine Beziehung zu ihr aufbauen. Das Gespräch über die literarische Figur, ihre Bewertung ausgehend von den eigenen Erfahrungen, ist selbst eine lesefördernde Handlung.

**Hinweise zur Lösung**

<b>Kapitel 14: Besuch bei Herrn Pulawski</b> Beobachtungen der Besucherinnen	<b>Kapitel 14: Besuch bei Herrn Pulawski</b> Eigene Aussagen über Vorlieben und Erfahrungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lockenwickler in grauen Haaren (S. 125)</li> <li>• Lötkolben in der Hand (S. 125)</li> <li>• freundlich (S. 125)</li> <li>• Wohnung vollgestellt, nichts passt zusammen, bunte Landschaftsbilder (S. 125)</li> <li>• elektronische Teile türmen sich auf dem Boden (S. 125)</li> <li>• Fotos von weiten Reisen als Wandschmuck (S. 126/127)</li> <li>• Teekanne wie verbogen, Becher schief (S. 127)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftsbilder selbst gemalt (S. 125)</li> <li>• repariert PC selbst (S. 125)</li> <li>• liebt Gartenarbeit (S. 126)</li> <li>• mag keine Langeweile und keine Leute, die sich nicht trauen, etwas auszuprobieren (S. 126)</li> <li>• probiert seit Jahren jeden Tag mindestens eine neue Sache aus (S. 126)</li> <li>• hat bisher keine Familie gegründet, hält dies aber noch für möglich (S. 127)</li> <li>• hatte Spaß am Töpfern, obwohl nicht gelungen (S. 127)</li> </ul>
<p>=&gt; Herr Pulawski ist ein Mensch, der sehr vielseitig ist, dem Äußerlichkeiten nicht wichtig sind, der viele Erfahrungen gesammelt hat, ...</p>	<p>=&gt; Herr Pulawski ist ein Mensch, der sehr vielseitig ist und gern Neues probiert, der mutig ist, ...</p>
<p><b>Einschätzung von Siri und Ivana:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ebenfalls verwandelt (S. 129)</li> <li>• Verwandlung nicht offensichtlich, da er sich nie an Regeln hält (S. 129)</li> </ul>	

## Bücher für die Klassen 7 bis 9

**Proimos, James (2015): 12 things to do before you crash and burn.**  
**Weinheim/Basel: Belz & Gelberg.**

### Begründung der Buchauswahl:

*„Der Jugendroman „12 things to do before you crash and burn“ wendet sich in erster Linie an männliche Jugendliche, aber er eignet sich auch als Lektüre für Mädchen, die sich für Lebensprobleme und komische Alltagssituationen spätpubertierender Jungen interessieren. Die Kürze des Buches wirkt für Wenigleser auf den ersten Blick attraktiv, da es einfach konsumierbar erscheint. Tatsächlich lässt es sich auf der Ebene der reinen Handlungsführung recht zügig erschließen und ist unter diesem Gesichtspunkt auch für eher Leseschwache geeignet. Sein eigentliches Potenzial entfaltet der Jugendroman jedoch auf der Ebene der sprachlichen Gestaltung und besticht durch eine Fülle von gesellschaftskritischen Konnotationen und skurriler Situationskomik. Das Buch ist daher besonders für Schülerinnen und Schüler geeignet, die gängiger Lektüre überdrüssig sind, sich auf Ungewohntes beim Lesen einlassen können und es als temporeichen und humorvollen Montagemix genießen lernen.“*

### Didaktisches Potenzial

Der Roman eignet sich gut zur Binnendifferenzierung. Zum einen ermöglicht die Kürze des Buches Leseschwächeren eine zügige Erarbeitung von Handlungsabfolge und Wirken des Protagonisten (basierend auf der Abarbeitung der Aufgaben Hectors).

Zum anderen bietet der Roman *leseaffinen* Schülerinnen und Schülern viele kreative Ansatzpunkte: So lassen sich durch szenisches Spiel Situationen nachempfinden oder auch medial aufbereiten, so dass der Text von den Lernenden in innere Bilder transformiert wird und so ein mentales Modell entsteht. Damit wird das Verständnis des Gesamtzusammenhangs des Textes gefördert. Möglicherweise lassen sich durch kooperative Lernformen beider Gruppen bzw. die Präsentation von Teilergebnissen Verstehensprozesse auch bei *Leseschwächeren* generieren.

### Inhalt

Im Zentrum des Jugendromans steht der sechzehnjährige James „Hercules“ Martino, dessen berühmter Vater bei einem Flugzeugabsturz gestorben ist. Die Handlung setzt mit der Beerdigung des Vaters in New York ein. Da Hercules seinen Vater am Grab mit „Arschloch“ verabschiedet, kommt es zum Eklat. Die Äußerung von James verweist auf eines der beiden zentralen Themen des Romans: den Vater-Sohn-Konflikt. Das noch wesentlichere Thema jedoch ist die Liebe in all ihren Schattierungen, die den Protagonisten im weiteren Verlauf stets auf Trab hält. James wird von seiner Mutter nach der Beerdigung zu Onkel Anthony, dem Bruder des Verstorbenen, nach Baltimore geschickt. In Anlehnung an Hercules' Namensvetter aus der griechischen Sagenwelt listet der Onkel 12 Aufgaben auf, die Hercules während des Besuches erledigen soll. Diese sind ziemlich abstrus, doch Hercules findet zunehmend Gefallen daran. Die täglichen Herausforderungen bringen ihn mit allerlei seltsamen Menschen, komischen Käuzen und verstörend wirkenden Personen zusammen, unter anderem mit seiner vermeintlich großen Liebe. Diese Aufgaben und Begegnungen lenken ihn von der Wut auf seinen Vater ab und er entwickelt allmählich auch Empfindungen der Trauer für ihn. Auch die Beziehung zu seinem Onkel, der ebenfalls nur wenig Trauer um seinen Bruder verspürt, intensiviert sich. Am Ende der

Ferien in Baltimore und mit der Erfüllung der letzten Aufgabe seiner Liste offenbart sich Hercules ein Familiengeheimnis: Onkel Anthony war und ist in Hercules' Mutter verliebt.

Geschätzte Jahrgangsstufe/Alter: 9. – 10. Klasse, ab 14 Jahren

Genre: Coming-of-Age

Dimension	Indikator	Beschreibung (Faktoren der Komplexität)
<b>Generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</b>	Zeit	Der Roman umfasst 118 Seiten, gegliedert in 49 kurze Kapitel, von denen sich einige nur über eine halbe Seite erstrecken. Für Schülerinnen und Schüler sollte bis zu einer Woche Lesezeit zur Verfügung stehen.
	Interessen	Im Vordergrund steht das Thema der Sehnsucht nach (unerreichbarer) Liebe. Im Hintergrund immer präsent ist das Thema Trauer (bzw. der Bewältigung dieser). Weitere relevante Themen sind: erste sexuelle Erfahrung, Konfliktbewältigung Pubertierender mit Erwachsenen und Begegnung mit Andersartigkeit.
	Leseerfahrungen	Die Handlung des Romans lässt sich leicht nachvollziehen, da das eigentliche Geschehen auf wenige Ereignisse reduziert ist. Allerdings wird der Basiserzählstrang (Hercules' Aufenthalt bei seinem Onkel) durch vielerlei Verknüpfungen und Konnotationen (Rückblenden, Reflexionen, Traumsequenzen, Spiegelperspektiven, Dialogszenen und Comedyeinlagen) unterbrochen. Diese zeigen blitzlichtartig Erinnerungen oder bilden bizarre Situationen ab, die vom Leser problemlos in den handlungsrelevanten Rahmen miteinbezogen werden können.
	Allgemeinwissen	Der Roman dockt in einigen Passagen an Wissen an, das nicht immer vorausgesetzt werden kann, besonders wenn es um ironische Anspielungen (Philosophie im Bräunungsstudio), amerikanische Sporthelden (Cal Ripken) oder Namen (Pferd <i>Canosa</i> ) geht, die weitere Themenbereiche konnotieren. Diese „Wissenslücken“ lassen sich ggf. durch schnelle Internetrecherche ausgleichen. Da sowohl der Name Hercules als auch die 12 Aufgaben des Protagonisten an die Abenteuer des Herkules' aus der griechischen Sagenwelt angelehnt sind, bietet sich an, dies im Unterricht zu besprechen.
	Literarisches Fachwissen	Fachwissen über eine Epoche oder einen bestimmten Stil sind nicht erforderlich. Von Vorteil wären Kenntnisse bzgl. eines Ich-Erzählers und erste Erfahrungen mit „Erlebter Rede“ und „Innerem Monolog“. Basiswissen im Umgang mit Lyrik kann von Nutzen sein, da zentrale Figuren wie Hercules selbst und vor allem Onkel Anthony ein Gedicht vortragen. Ein wachsameres Auge für die formale Gestaltung (äußere Form) ist ebenfalls positiv, da häufiger <i>Kursivdruck</i> und gelegentlich <i>Majuskeln</i> vorkommen.
<b>Erfahrungen mit literarischem Stil</b>	Vokabular	Die Sprache des Romans ist angelehnt an die Alltagssprache Jugendlicher. Dies zeigt sich nicht nur in der durchgehenden Verwendung von Vulgärsprache, verkürzter Sprache (SMS) und Anglizismen („Sleepaholic“), sondern auch in der lautmalernen Unterstützung von Ausrufen (z. B. „Maaaaaaaaaan“). Einige Passagen sind durch ironisches Sprechen oder Denken gekennzeichnet, wodurch das ansonsten einfache Sprachniveau durchbrochen wird.
	Satzkonstruktion	Im Erzählerbericht finden sich keine signifikanten Auffälligkeiten im Satzbau. Die Dialogpassagen sind gekennzeichnet durch elliptischen und parataktischen Satzbau, auch treten vermehrt Ausrufe auf. Gedanken und Assoziationen des Erzählers werden in Spannungsmomenten stellenweise sprachlich ähnlich konstruiert (Bsp. Anapher, S. 100). Das Zusammenspiel aus Satzbau und dahinterliegendem Bedeutungsgehalt erzeugt ein temporeiches Erzählen.
	Stil	Die Sprache des Romans ist frech, direkt und unpräzise. Bemerkenswert sind teils kreative Wortwahl und Sprachwitz, der vor allem in Dialog- und Reflexionspassagen zum Ausdruck kommt. Dort finden sich auch zahlreiche bildhafte Sprachkompositionen (z. B. beim gemeinsamen Essen auf S. 58). Die Bedeutung und Funktion von Jugendsprache oder auch Chatsprache kann hier ebenfalls bearbeitet werden. Auffällig ist zudem ein deutlich spürbarer, selbstironischer Tonfall. Indem der Ich-Erzähler auf klassische stereotype Verhaltensmuster z. B. in Filmen anspielt und sie in Bezug zu seiner Situation setzt, entstehen mancherlei ironische Brechungen.

<b>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</b>	Plot	Die Geschichte wird im Präsens und weitgehend linear erzählt, d. h., die Handlung orientiert sich an der Zeitspanne von Hercules' Aufenthalt bei seinem Onkel und der damit verbundenen Erfüllung der 12 Aufgaben. Die Lösung der Aufgaben bildet demnach die Orientierung und äußere Handlung. Am Ende dieses Spannungsbogens steht die Aufdeckung des Familiengeheimnisses.
	Chronologie	Mit dem „Abarbeiten“ der 12 Aufgaben ist die Handlungsführung linear vorgegeben. Dabei orientiert sich der Roman am Typus der Heldenreise: Der Antiheld Hercules versucht die eher „nicht-heldischen“ Aufgaben seines Onkels zu erfüllen und tut dies auf eigenwillig komische Weise. Dabei bilden diese „Tagesaufgaben“ kleine abgeschlossene Sequenzen und rhythmisieren die Handlung des Romans zusätzlich.
	Handlungsführung	Die Handlung ist einfach chronologisch, unterbrochen nur durch klar identifizierbare Rückblenden und Traumsequenzen, die die Kindheit des Protagonisten thematisieren. Aus diesen lässt sich auf die innere Befindlichkeit und Entwicklung des Protagonisten schließen. Eine Rückbindung an den Prolog erfolgt in Kapitel 42. Dort wird die Bedeutung der Einstiegsepisode mit dem <i>Gurkenglas</i> aufgelöst.
	Perspektive	Der personale Erzähler (und Protagonist) schildert seine Leidensgeschichte auf unterhaltsame Art und Weise. Seine Ich-Perspektive bietet dem Leser Orientierung in der fiktionalen Welt. Die z. T. direkte Lesersprache, deren Ausdrucksweise (ähnlich den Dialogpassagen) umgangssprachlich gestaltet ist, wirkt anregend für junge Leser.
	Bedeutung	Der Roman thematisiert wichtige Fragen, die sich Jugendliche während der Pubertät stellen, wobei die Bewältigung der Lebenssituation im Zentrum steht. Drei Bedeutungsebenen sind virulent: 1) Erste Liebe 2) Verarbeitung der Trauer/Beziehung zum Vater 3) Ironische Brechungen des Alltags als Möglichkeit der Kompensation
<b>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</b>	Figuren	Im Zentrum steht der 16-jährige James „Hercules“ Martino. Auf seinem Weg begleiten ihn sein Onkel Anthony Martino und einige Nebencharaktere. Dabei wird der Protagonist als Antiheld typisiert: Er durchläuft – parallel zu den ihm gestellten Aufgaben – eine Entwicklung bzw. der Leser begleitet ihn in seinem „Verarbeitungsprozess“. Deutet man den Protagonisten als klassische (Anti-)Heldenfigur, ergibt sich folgende Figurenhandlung: Hercules kehrt nach erfolgreichen Prüfungen als „Sieger“ (über die eigene Wut und Angst) nach Hause, um sich dort seiner Mutter und der Trauer zu stellen.
	Anzahl	Neben dem Protagonisten sind weitere vier Figuren relevant: Onkel Anthony, die Mutter, der tote Vater, Thelma und Lily.
	Beziehungen	Zentral ist die Suche nach der Traumfrau („Schöne fremde unerreichbare Frau“). Die Beziehung bleibt trotz realer Begegnungen imaginär und löst sich letztlich in Luft auf. Daneben steht das Vater-Sohn-Verhältnis im Vordergrund. Im Verlauf der Lektüre hellt sich der Hintergrund des schwierigen Verhältnisses auf.
	Übergänge	Besonders die Ausdeutung der Figurenbeziehungen und die auftretenden Dilemmata eignen sich für eine vertiefende Beschäftigung mit der Lektüre. Ferner können die intertextuellen Verweise des Romans dazu genutzt werden, für gattungsspezifische Besonderheiten (Anti-Heldengeschichte) zu sensibilisieren.

<b>Didaktisches Potenzial</b>	Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten  <i>Der fett dargestellte Vorschlag wird im Folgenden ausgeführt.</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Charakterisierung - Hercules Entwicklung im Laufe der Geschichte</li> <li>2. Beziehungskonstellationen – Hercules’ Beziehung zu weiteren Figuren           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mutter</li> <li>• Onkel Anthony</li> <li>• Schöne fremde unerreichbare Frau</li> <li>• Vater-Sohn Konflikt</li> </ul> </li> <li>3. Funktion von griechischer Vorlage (Mythologie) erkennen und deuten</li> <li>4. <b>Onkel Anthony: Untersuchung und Bedeutung der „Männersprache“</b></li> <li>5. Handlungs- und produktionsorientiertes Arbeiten:           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstversuch durch Erfüllen der Aufgaben in der Realität</li> <li>• Rollenspiele, Simulation von Bewerbungsgesprächen,</li> <li>• Textproduktion (Briefe an die Figuren des Textes, Brief an den Autor, Antwort von Hercules ein Jahr später)</li> </ul> </li> <li>6. Untersuchung Montagetechnik (Beispiel Kap. 41, S. 99 – 102)</li> <li>7. Präsentieren des Buches in Happening-Form (Book-Slam)</li> </ol>
-------------------------------	---	--

### Ausgewählter Aspekt literarischen Lernens: Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen

Auf Grundlage eines roten Fadens (die Liste mit den 12 Aufgaben) montiert Proimos ein Geflecht aus Textgenres, mythologischen Anspielungen, Comedyelementen und Lyrik, sodass eine Art synthetisch-kubistische Neuschöpfung in Romanform gelungen ist. Die Hauptfigur James (Hector) ist eine Figur, deren innere Befindlichkeit sprachlich pointiert und humorvoll skizziert wird. Der „typisch“ männliche Umgang mit Emotionen zeigt sich besonders in den Gesprächen mit Onkel Anthony, aber auch bei seinen „Bewerbungsgesprächen“. Dort werden Gefühlszustände bewusst mit maskulinen Kraftausdrücken überspielt, wohingegen gerade am Ende des Romans Onkel Anthony mit der Darbietung „unmännlicher“ lyrischer Formen die Qualität seiner Aussagen steigert. Dieser Kontrast bei der sprachlichen Verarbeitung schwieriger Situationen macht auch einen wesentlichen Reiz des Buches aus. Daher bietet es sich an, beim literarischen Lernen den Aspekt *Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen* in den Blick zu nehmen

### Aufgaben

1. Wie verläuft die erste Begegnung zwischen Hector und Onkel Anthony? Was müsste gezeichnet werden, wenn man die Szene als Comic-Strip darstellen will? Welcher Text würde in den Sprech- oder Denkblasen stehen?
2. a) Lies Kapitel 5 (S. 17 – 19; Gespräch am Küchentisch.) Sammle Adjektive, mit denen du die Stimmung zwischen den beiden beschreiben kannst (z. B. aggressiv, freundlich, angespannt, gleichgültig ...)
- b) Wieso ärgert sich Hector nicht, wenn er als „undankbarer Hund“ bezeichnet wird? Eigentlich ist das doch eine Beleidigung?

3. Auf S. 23 in Kapitel 7 gibt es eine reine Dialogszene. Lies das Gespräch mit einem Partner in verteilten Rollen.
- Schreibe die Wörter heraus, mit denen sich die beiden gegenseitig bezeichnen.
  - Welches Anliegen (welchen Wunsch) hat der Onkel und wie formuliert er es?
  - Was teilt Hector daraufhin mit? (Welche Antwort gibt er?)
  - Was wäre passiert, wenn Onkel Anthony gesagt hätte: „Hör mal Hector, ich sag’s dir jetzt im Guten, du solltest jetzt aber bald mal deine erste Aufgabe lösen!“
  - Was ist das **Ergebnis** des „Gesprächs“?
4. In Kapitel 33 äußert sich Hector zum Gesprächsverhalten unter Männern:  
 „Er [Anthony] ist immer noch zu verlegen, um über sein Gebrabbel zu reden. Und ich bin zu verlegen, darüber zu reden, warum man mich verprügelt hat.  
 In der Männerwelt ist es in Ordnung, nach solchen Ereignissen ein, zwei Tage zu warten, bevor man sich wieder ansieht. Und die Ereignisse selbst werden in Gesprächen sowieso niemals angesprochen. Nie.“ (S. 83)
- Welches „Männerproblem“ spricht Hector an? Formuliere es in deinen eigenen Worten.
  - Ergänze die Lücken im folgenden Satz: „Männer können zwar lautstark \_\_\_\_\_, aber sich einmal ehrlich und offen \_\_\_\_\_ fällt ihnen schwer.“
5. Lies das Gedicht, das Onkel Anthony am Lyrikabend vorträgt (Kap. 45, S. 110/111).
- Schreibe die Stelle heraus, an der er etwas über die Sprache sagt. Was drückt Onkel Anthony damit aus?
  - Wodurch lassen sich Gefühle offener und klarer mitteilen? Mit deftigen Zoten oder einem gereimten Gedicht? Begründe deine Meinung! (Zusätzliche Überlegung: Gibt es Situationen, in denen auch du bei Problemen mit deinen Freunden lieber rumalberst, als offen Dinge anzusprechen?)
  - Verfasse ein eigenes Gedicht, das deinen Gefühlen entspricht. Sei mutig und formuliere ehrlich. (Warum fällt das eher schwer?)
  - Wieso ist am nächsten Tag dann wieder alles wie immer? Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Wir sind schließlich Männer“? (Kap. 46, S. 112)

Zusatz für **MÄDCHEN**: Wie wirkt es auf dich, wenn ein Junge ein Gedicht schreibt? Ist das „unmännlich“? Oder zeigt er damit sein „wahres Ich“? Begründe deine Meinung.

### Didaktischer Kommentar

Das Buch „12 things to do before you crash and burn“ behandelt – für Jungen sehr lebensnah – die Identitätsfindung auf dem Weg zum Mannsein. Es spielt geschickt mit stereotypen Mustern und liefert mit den beiden Akteuren Hector und Onkel Anthony ein kongeniales Team, dessen tiefe Verunsicherung hinter jeder Zote spürbar ist. Indem sprachliche Muster in Dialogen stark an Ausdrucksformen Jugendlicher angelehnt sind, gewinnt das Buch an Authentizität. Inhaltlich transportiert der Roman die gängige Einschätzung, dass Männer eher schenkelklopfend über Frauen reden, bei Fragen, die mit den eigenen Gefühlen zu tun haben aber nicht aus ihrer Rolle fallen (wollen). In den Aufgaben sollen besonders Passagen des Romans in den Blick genommen werden, die diese Aura von „Männerbündnissen“ wiedergeben. Besonderes Augenmerk gilt der Frage, wie in den betreffenden Dialogsequenzen sprachlich agiert wird und welche Funktion Sprachhandeln dort hat. Zudem wird die Sprachreflexion der Figuren selbst näher beleuchtet. Den Schülerinnen und Schülern soll bei der Lösung der Aufgaben auffallen, dass das üblicherweise gezeigte Sprachverhalten der Hauptakteure zwar so etwas wie Nähe herstellen kann, es jedoch nicht ausreicht, echte innere Gefühle adäquat zu transportieren. Der (möglicherweise zähe) Versuch, ein eigenes Gedicht zu verfassen, zeigt, wie schwer es ist, innere Gedanken adäquat auf den Punkt zu bringen. Der Austausch über die Gründe

für ein Scheitern bringt jedoch einen gewichtigen Lernzuwachs und zeigt unter anderem, ob wesentliche Aspekte des Romans verstanden worden sind.

## Hinweise zur Lösung

Aufgabe 1:

Kap. 4, S. 15: Im Getümmel am Bahnhof wird Hector von einem großen Mann umgerempelt: Onkel Anthony. Das lautmalende Wort „*Wumm*“ erinnert an ein Geräusch wie bei einem Zusammenstoß im Comic. Anthony macht sich über Hector lustig („Ha – grad noch erwischt“). Hector entgegnet: „Sehr witzig, Fettwanst“. In der Denkblase könnte „Scheißonkel Anthony“ stehen.

Aufgabe 2:

- Adjektive: flapsig, vertraut, zwanglos, positiv, kumpelhaft, locker, wortkarg ...
- Hector und Anthony scherzen, sie flachsen herum und werden auf diese Weise langsam zu Vertrauten. In einer anderen Situation würde „undankbarer Hund“ eher als Kränkung aufgefasst werden.

Aufgabe 3:

- Anthony zu Hector: *Döskopp, Stinky McStinker, Knilch*; Hector zu Anthony: Fettkloß, (*Schöne fremde unerreichbare Frau* versteht Anthony irrtümlich)
- Onkel Anthony möchte, dass Hector beginnt, die Liste abzuarbeiten („Ich wette, du hast noch nicht mal die Liste gelesen, stimmt’s Stinky McStinker?“). In diesem Satz steckt spaßig gemeinte Provokation (Ironie) und eine kumpelhafte Scheinbeleidigung (Positiver „Diss“).
- „ich erklär....was meine Aufgabe ist [...].“
- „Du kannst mich mal“, „Zisch ab und lass mich in Ruhe“ und dergl. Indem in Onkel Anthonys Aussage Elemente von Jugendsprache (Ironie, Provokation/Scheinbeschimpfung, Spiel, Übertreibung, griffige Floskeln, Hyperbolik usw.) eingebaut sind, ergibt seine Kommunikation einen Sprachstil, den man „sprachlichen Jugendton“ nennen kann. Damit wird die Herstellung einer gleichen Beziehungsebene angestrebt. Diese „Taktik“ Anthonys funktioniert. Es ist eine Sprache, die beide verstehen.
- Hector ist voll motiviert, an die erste Aufgabe heranzugehen. Er versteht sich mit Onkel Anthony, ohne dass anstehende Dinge konkret angesprochen werden.

Aufgabe 4:

- Männer scheuen sich meistens, offen über ihre Gefühle zu reden, sie sind ihnen peinlich und sie gehen einfach darüber hinweg.
- Lücke 1: Witze machen, herumgrölen/herumalbern, Zoten reißen; Lücke 2: auszutauschen, über Gefühle/Probleme zu unterhalten.

Aufgabe 5:

Mit seinem Vortrag am Lyrikabend offenbart Onkel Anthony sein lange verschwiegenes Hauptproblem: Er ist noch immer in Hectors Mutter verliebt (S. 110).

- „Ich wusste nicht, wie ich es dir sagen sollte. In der *Sprache*, die wir uns zugelegt haben.“ (S. 110). Onkel Antony gibt zu, dass es ihm unmöglich war, sich in der polternden Scherzkommunikation, wie er sie mit Hector betreibt, über seine wahren Gefühle auszutauschen. Erst durch die Performance der lyrischen Ausdrucksweise geschieht die emotionale Öffnung, das Innere wird sprachlich nach Außen gekehrt.
- individuelle Lösung
- individuelle Lösung
- Anthony und Hector reden nur über Baseball. So, als ob nichts geschehen wäre. Sie überspielen die „Peinlichkeit“, am Vorabend so sentimental und offen gewesen zu sein. Männer denken, sie seien „harte Kerle“, die nicht zugeben dürfen, dass sie Gefühle haben („Wir sind schließlich Männer.“).

## **Mous, Mirjam (2011): Boy 7. Würzburg: Arena Verlag.**

### **Begründung der Buchauswahl**

„Der Roman ‚Boy7‘ hat mich überzeugt, da er von Beginn an eine spannende Handlung mit einem hohen Tempo erzählt. Beim Einsatz im Unterricht zeigte sich, dass die Handlung die Leser sofort in den Bann zieht und trotz des Umfangs von 270 Seiten auch nicht-leseaffine Kinder motiviert. Die Geschichte wird aus der Sicht der sympathischen Hauptfigur Sam erzählt, die vor allem Jungen ein Identifikationspotenzial bieten kann. Außerdem trägt die einfache, jugendliche Sprache dazu bei, dass Schülerinnen und Schülern der Handlung mühelos folgen können.“

### **Didaktisches Potenzial**

Der Jugendroman „Boy 7“ eignet sich als Lektüre für Jungen und Mädchen gleichermaßen. Er besteht aus fünf unterschiedlich langen Teilen, die jeweils mit gesonderten Überschriften zum Inhalt betitelt sind. Der jugendliche Protagonist bietet vor allem dem männlichen Leser ein großes Identifikationspotenzial. Die Ich-Erzählweise aus Sicht des Romanhelden erleichtert den Zugang zur Handlung. Trotz der nicht chronologischen Handlungsführung kann man auch als Leserin oder Leser mit wenig Leseerfahrung die verschiedenen Handlungsschritte gut nachvollziehen.

Eine einfache, teils jugendliche Sprache macht das Buch für Schülerinnen und Schüler attraktiv.

Der die gesamte Handlung überdauernde Spannungsbogen mit actionreichen und gefährlichen Situationen sorgt dafür, dass die Leserinnen und Leser „dran“ bleiben.

### **Inhalt**

Der Protagonist des Romans ist der Junge Sam White alias *Boy 7*. Er wacht eines Tages in einer Grasebene auf und kann sich an nichts erinnern. In seinem Rucksack entdeckt er ein Handy, auf dem er selbst eine Mailboxnachricht hinterlassen hat. Seine eigene Stimme sagt ihm, er dürfe auf keinen Fall die Polizei einschalten. Sam hält ein Auto an, ein Mädchen namens Lara nimmt ihn mit. Sam stellt sich ihr zunächst als *Boy 7* vor, da er diesen Namen in seinen Kleidungsstücken entdeckt hat. Er traut Lara nicht, da sie offensichtlich etwas über ihn weiß und ihm das verheimlicht. In seinem Rucksack findet Sam weitere Hinweise, die ihm Aufschluss über seine Identität geben könnten, darunter einen Schließfachschlüssel. Auf die Suche nach seiner Identität entdeckt er sein eigenes Notizbuch, das er vor seinem Gedächtnisverlust verfasst hat. Er erfährt, dass er eigentlich Sam White heißt und ihm in einer Art Strafanstalt ein Mikrochip zur Steuerung seines Verhaltens eingesetzt worden ist. Die Strafeinrichtung entpuppt sich als Zentrale einer kriminellen Vereinigung, der sogenannten CooperationX, für die auch Laras Eltern tätig sind. Diese implantiert ihren jugendlichen Häftlingen Mikrochips in den Kopf, um sie per Knopfdruck zu steuern und kriminelle Taten wie z. B. Terroranschläge auszuführen zu lassen. Anschließend löscht man ihr Gedächtnis. Sam gelingt es, aus dem Gefängnis zu fliehen, und er entfernt seinen implantierten Mikrochip. Die ganze Wahrheit über die CooperationX wird aufgedeckt. Lara und ihren Eltern flüchten jedoch und es bleibt offen, was mit ihnen geschieht.

Geschätzte Jahrgangsstufe/Alter: 7. – 8. Klasse / 12 – 15 Jahre

Genre: Krimi/Jugendthriller

<b>Dimension</b>	<b>Indikator</b>	<b>Beschreibung (Faktoren der Komplexität)</b>
<b>Generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</b>	Zeit	Der Roman umfasst 270 Seiten. Er besteht aus 5 unterschiedlich langen Teilen und einem kurzen Epilog. Die 5 Teile sind wiederum in mehrere Kapitel unterteilt. Da die Kapitel nur zwischen 5 und 9 Seiten lang sind (wenige Ausnahmen), bietet es sich an, einzelne Kapitel in einer Unterrichtsstunde zu lesen und zu besprechen.
	Interessen	Folgende Themen könnten für die Schüler von Interesse sein: Vertrauen/ Misstrauen, Gedächtnisverlust, Möglichkeiten der Kontrolle des menschlichen Gehirns, Individualität und Uniformität, Jugendkriminalität und Resozialisierung, Suche nach der eigenen Identität, Freundschaft
	Leseerfahrungen	Um die Handlung verstehen zu können, werden keine speziellen Leseerfahrungen vorausgesetzt. Es gibt einige Rückblenden, die jedoch als solche deutlich ausgewiesen werden.
	Allgemeinwissen	Auf der Handlungsebene setzt der Text kein spezifisches Allgemeinwissen voraus, da in weiten Teilen der Lebensalltag eines Jugendlichen dargestellt wird. Für viele Schülerinnen und Schüler unbekannt ist sicherlich die Thematik der wissenschaftlichen, medizinischen Experimente mit Menschen. Fachwissen wird aber hier nicht vorausgesetzt.
	Literarisches Fachwissen	Erzähltechnische Grundkenntnisse zum Erzähler, zur Perspektive und zur Figurenrede können anhand des Romans im Unterricht angelegt bzw. vertieft werden.
<b>Erfahrungen mit literarischem Stil</b>	Vokabular	Das Vokabular ist einfach und entspricht dem Wortschatz eines Jugendlichen. Es gibt umgangssprachliche Begriffe sowie wenige Wortneuschöpfungen. Einige Fachbegriffe aus dem Bereich der Wissenschaft oder der Medizin lassen sich aus dem Kontext erschließen.
	Satzkonstruktion	Viele Parataxen und überschaubare Hypotaxen ermöglichen ein flüssiges Lesen des Romans. Ellipsen veranschaulichen an vielen Stellen die Gedanken des Protagonisten.
	Stil	Es handelt sich um eine leicht verständliche, ansprechende Alltagssprache.
<b>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</b>	Plot	Das Erzähltempus ist das Präteritum. In manchen Kapiteln ist das Erzähltempo recht hoch, in anderen eher langsam, da die Handlung durch Reflexionen des Protagonisten oder Dialoge unterbrochen wird. Spannung wird zum einen durch die Ich-Erzählperspektive erzeugt. Als Leser/in weiß man genauso viel wie der Protagonist, der auf der Suche nach seiner Identität und seiner Geschichte ist. Zum anderen entsteht Spannung, indem geschildert wird, wie der Protagonist immer neue Hinweise findet, denen er nachgeht, um sein Geheimnis aufzudecken.
	Chronologie	Der Roman ist weitgehend chronologisch erzählt. Es gibt Rückblenden, einmal in Form eines Notizbuches, in dem Sam zum einen tagebuchähnlich und zum anderen selbst als Erzähler seine Zeit in der Einrichtung schildert. Eine weitere Rückblende wird in Form einer plötzlich wiedergewonnenen Erinnerung des Protagonisten dargeboten. Die Handlung erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. einer Woche.
	Handlungsführung	Es führt ein Handlungsstrang durch den Roman, bei dem der Protagonist immer im Zentrum der Handlung steht. Erzählende Passagen wechseln sich mit Dialogen und inneren Monologen ab. Es gibt vereinzelte Rückblenden. Allerdings müssen die Informationen im Text zu einem logischen Ganzen zusammengesetzt werden, da sich die aus vielen Einzelteilen bestehende innere Wirklichkeit des Romans nur schrittweise offenbart. Die Handlung lässt sich in vier wesentliche Handlungsbereiche aufteilen: Sams Erwachen ohne Erinnerung / Suche nach der Identität / Sams Zeit in der Einrichtung und die Flucht / Aufklärung. Darüber hinaus weist der Roman intertextuelle Bezüge auf. Zu Beginn jeden Romanteils findet man ein Zitat, das einen Bezug zum Inhalt herstellt.
	Perspektive	Der Roman wird aus der Sicht des Ich-Erzählers Sam erzählt. Die Leserinnen und Leser und der Protagonist erleben die aufregende Suche nach Sams Identität und Geschichte gemeinsam. Sie nehmen teil an seinen Gedanken und Gefühlen und können sich mit dem Protagonisten identifizieren.
	Bedeutung	Der Jugendroman enthält eine spannende, abenteuerliche Suche nach der wahren Identität des Protagonisten Sam, der sein Gedächtnis verloren hat. Damit verbunden

		ist die Frage, ob persönliche Erinnerung und Vergangenheit konstitutiv für das eigene Bewusstsein sind, und stößt somit auch in philosophische Dimensionen vor. Vor diesem Hintergrund thematisiert der Roman die ethische Frage, wie weit Medizin und Forschung in Bezug auf die Kontrolle des Menschen gehen dürfen oder sollen.
<b>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</b>	Figuren	Der Protagonist Sam ist ein durchschnittlicher Junge. Trotz seiner kriminellen Handlung (Hacken des Schulcomputers), die dazu führt, dass er in der Einrichtung für kriminelle Jugendliche landet, ist er eine sympathische Romanfigur, die ein Identifikationspotenzial für jugendliche Leserinnen und Leser bietet. Er lässt sich sowohl durch seine Handlungen und Dialoge als auch seine Gedanken und Gefühle charakterisieren. Alle weiteren Figuren werden aus Sams Sicht dargestellt.
	Anzahl	Neben der Hauptfigur Sam kommen weitere Figuren dazu: Lara, die sich später als seine Feindin entpuppt, Louis, sein einziger Vertrauter, der Polizist Jones, der ebenfalls ein Feind ist. Alle weiteren Figuren werden nur am Rande erwähnt.
	Beziehungen	Das Beziehungsgefüge der Figuren ist überschaubar und einfach. Zwischen Sam und Louis entwickelt sich eine Jungenfreundschaft. Allen anderen Figuren, abgesehen von Sams Mutter und Schwester, begegnet Sam mit Misstrauen und Argwohn. Mit dieser Einschätzung liegt Sam auch richtig, denn es stellt sich heraus, dass alle für die Gegenseite arbeiten und nichts Gutes im Sinn haben.

<b>Didaktisches Potenzial</b>	Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Sams Entwicklung und Rekonstruktion seiner Vergangenheit</li> <li>2) Die Beziehung Sams zu weiteren Figuren <ul style="list-style-type: none"> <li>• Louis</li> <li>• Lara</li> <li>• Insassen in der Erziehungsanstalt</li> </ul> </li> <li>3) Untersuchung der Erzählsituation (personaler Ich-Erzähler)</li> <li>4) Ethische und moralische Fragen zu den Möglichkeiten von Medizin und Wissenschaft</li> <li>5) Der Umgang mit kriminellen Jugendlichen</li> <li>6) Analyse des Inhalts der verschiedenen Romanteile unter Berücksichtigung der dazugehörigen Zitate</li> <li>7) Offenes Ende als Möglichkeit des Weiterschreibens</li> </ol>
-------------------------------	---	---

### Gewählter Aspekt des literarischen Lernens

Der Jugendroman „Boy 7“ von Mirjam Mous richtet sich an die Jahrgangsstufe 7 und 8 und ermöglicht auf unterhaltsame Weise literarisches Lernen im Sinne von Kaspar Spinner.

Zu Beginn des Romans erfährt die Leserin bzw. der Leser zunächst nur, dass dem Protagonisten etwas scheinbar „Schlimmes“ zugestoßen ist, an das er sich aber nicht erinnern kann. Nach und nach klärt sich, was in der Vergangenheit geschehen ist. Die Zeitsprünge erhalten die Spannung aufrecht und werfen auch immer wieder neue Fragen auf. Antworten auf diese Fragen lassen sich nur geben, wenn der Leser oder die Leserin die literarische Welt aus dem Textzusammenhang heraus erschließt, gleichsam permanent Informationen abspeichert und Textbezüge herstellt. Aufgrund der Handlungsführung, die nicht immer chronologisch aufgebaut ist, lässt sich im Unterricht der Schwerpunkt auf den Aspekt **„Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen“** legen. Denn die Erzählweise jongliert nicht nur mit der fortlaufend sich verringernden Ungewissheit der Romanfigur, sondern auch mit dem miträtselnden Leser, der sich an der Spurensuche beteiligt. Dieses Strukturprinzip der Handlungsführung macht das Erzählte beim Rezipienten direkt erlebbar. Die innere Logik des Romangeschehens (Entwicklung Sams und seiner Vorgeschichte) wird somit durch Auflösung chronologischer Narration/traditioneller Erzählweise schrittweise rekonstruiert und vergegenwärtigt.

Der Roman birgt unterschiedliche Möglichkeiten für die Leserin bzw. den Leser, Zusammenhänge und Abfolgen der Handlung schrittweise aufzudecken und anschaulich darzustellen. Er ähnelt in seinem Handlungsverlauf der charakteristischen Rätselstruktur eines Detektivromans mit einer ermittelnden Figur im Zentrum (hier: Boy 7). Zugleich finden sich Elemente des Thrillers, der von einer spannungsgeladenen und phantastischen Handlung lebt.

Die aufgeführten Aufgaben lassen sich gleichermaßen in offenen und geschlossenen Unterrichtsformen lesebegleitend bearbeiten. Ziel ist vor allem die inhaltliche Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Handlungssträngen des Romans. Schülerinnen und Schüler finden heraus, was der Hauptfigur Sam zugestoßen ist, indem sie seine Vergangenheit rekonstruieren und weiter verfolgen, wie sich die Ereignisse entwickeln.

Es empfiehlt sich, nach dem Lesen und dem Erarbeiten der Aufgaben eines Romanteils (insgesamt gibt es fünf verschieden lange Teile) als Sicherung im Plenum über das zu sprechen, was die Hauptfigur erlebt hat und in welchem Zusammenhang das Geschehene zu den anderen Teilen steht.

Da die Romanteile sich nicht chronologisch aneinanderreihen, ist es wichtig, die Existenz von Rahmenhandlung und Binnenhandlung zu verdeutlichen und somit die narrative und dramaturgische Handlungslogik zu verstehen. Hierbei wäre eine Visualisierung von Arbeitsergebnisse z. B. in Form einer Zeitleiste denkbar.

Auch die Identifikation mit der Hauptfigur bietet didaktisches Potenzial, da durchgehend die Ich-Perspektive gewählt wird.

## Aufgaben

**1a)** Lies Teil 1 „Der Junge ohne Gedächtnis“ (S. 7 – 77).

Boy 7 ist am Anfang sehr ratlos und will wissen, wer er ist und was ihm zugestoßen ist. Er geht vielen Hinweisen nach. Er kauft sich ein Notizbuch, um darin aufzuschreiben, was er nach und nach über sich herausfindet.

Versetze dich in Boy 7 und schreibe auf einer Notizbuchseite auf, was er aus den folgenden Hinweisen ableitet und was er herausfindet:

*Handy, Pizza-Hut-Bestellliste, Kleidung/Rucksack, Foto mit Gebäude, Schließfachschlüssel*

## Didaktischer Kommentar

Die Aufgabe lässt sich lesebegleitend bearbeiten.

Sie dient dazu, sich erstmalig mit der Figur Boy 7 auseinanderzusetzen und sich ihre Situation zu verdeutlichen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Hauptfigur in einer ziemlich schwierigen Lage ist.

Durch verschiedene Hinweise erhalten die Hauptfigur und die Schülerinnen und Schüler schrittweise vereinzelte Informationen zu dem, was zuvor geschehen ist. Damit ordnen sie die verschiedenen Elemente und verknüpfen sie zu einer Reihe erster eigener Ermittlungshypothesen, sie versuchen gewissermaßen auf einfacher Ebene die innere Logik des Romangeschehens zu rekonstruieren.

## Hinweise zur Lösung

- Handy:* Boy 7 verfolgt seinen Anruf zurück, der Anruf kommt von einem öffentlichen Telefon einer Bowlingbahn in Flatstaff.
- Pizza-Hut-Bestellliste:* Er fährt zu der Adresse des Pizza-Hut-Restaurants in Flatstaff, die Bedienung erkennt ihn, da er und Lara offenbar schon öfter dort gewesen sind.
- Kleidung/Rucksack:* Die Inschriften sagen ihm, dass er Boy 7 heißt.
- Foto mit Gebäude:* Er findet das Gebäude mithilfe der Internetrecherche, ein Besuch dort ergibt nur, dass das Gebäude schwer zugänglich ist und bewacht wird.
- Schließfachschlüssel:* Er sucht zunächst alle Banken ab, schlussfolgert dann, dass das Schließfach an der Bowlingbahn sein muss, er findet das Schließfach. Darin findet er einen USB-Stick und ein Notizbuch.

**1b)** Obwohl Lara Boy 7 im Auto mitnimmt, ihm eine Unterkunft besorgt und ihm bei seiner angeblichen Suche nach seinen Eltern hilft, verschweigt Boy 7 ihr die Wahrheit über sich. Nach und nach wird er immer misstrauischer ihr gegenüber.

Finde in Teil 1 Ereignisse, die dazu führen, dass sein Misstrauen gegenüber Lara wächst, und schreibe sie heraus. Lies dazu noch einmal genau die Kapitel 6 und 10.

Differenzierung: In Kapitel 10 findet sich auf S. 76/77 eine Textpassage, in der Boy 7 wegen Laras Verhalten ziemlich verwirrt ist. Worum geht es in der Textstelle? Begründe schriftlich, was an der Situation seltsam ist, und benenne, was das mit den Themen Vertrauen/Misstrauen/Selbstwahrnehmung zu tun hat.

## Didaktischer Kommentar

Die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass die Suche nach Boy 7s Geschichte für ihn nicht ohne Komplikationen abläuft, da er nicht weiß, wem er trauen kann. Es entsteht eine Vorahnung, dass sich etwas Geheimnisvolles/Kriminelles hinter der Geschichte von Boy 7/Lara verbirgt. Die Bewertung des rätselhaften Verhaltens von Lara durch Boy 7 schwankt jedoch ständig zwischen angenommener Freundlichkeit und zunehmendem Misstrauen. Es gibt aber keine Gewissheit. Mit dieser Aufgabe werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet, die Figuren des Romans und ihre Beziehung zueinander genauer wahrzunehmen. Sie bleiben jedoch weiterhin im Ungewissen, wodurch Spannung (und Lesemotivation) erhalten bleibt.

## Hinweise zur Lösung

Kapitel 6:

Bei Pizza Hut erkennt ihn die Bedienung und erinnert sich daran, dass er zusammen mit Lara früher öfter dort war. Als er Lara darauf anspricht, streitet sie alles ab und sagt, die Bedienung müsse sie verwechseln.

Kapitel 10:

Boy 7 sucht im Internet nach Laras Eltern und findet heraus, dass sie nach einem gescheiterten Experiment verschwunden sind. Lara hatte ihm jedoch erzählt, sie seien nach Afrika gegangen, um Kindern zu helfen.

Differenzierung: Als Boy 7 das Schließfach öffnet, sieht er, wie Lara schnell den USB-Stick an sich nimmt. Später findet er den Stick jedoch in seinem Bowlingschuh und weiß nicht recht, was er glauben soll.

2) Lies Teil 2 „Das Notizbuch“ (S. 81 – 194).

- a) Was fällt dir zur Schriftart des Textes auf? Warum ist das so? Notiere deine Vermutungen in Stichworten.
- b) Welches Ereignis innerhalb dieses zweiten Teils kann als *Höhepunkt* bezeichnet werden. Markiere die Textstelle(n) oder schreibe dir Notizen dazu auf. Begründe deine Ansicht.
- c) Schreibe alle Informationen, die du über die Organisation CooperationX findest, stichpunktartig heraus und gestalte ein anschauliches Informationsplakat über die CooperationX.

Beachte dabei folgende Fragestellungen:

- Wer gehört zu der Organisation?
- Welche Jungen leben in der Organisation und was erfährt man über sie und ihre besonderen Fähigkeiten (Kapitel 1 – 3)?
- Wie sieht ihr Tagesablauf aus (Kapitel 2)?
- Wie werden die Jungen behandelt (besonders ab Kapitel 3)?
- Wie nutzt die CooperationX die Jungen aus?

### Didaktischer Kommentar

Die Aufgaben 2a) und 2b) lassen sich ebenfalls lesebegleitend erarbeiten. Im Kontext des Aspektes „Literarisches Lernen“ wird die Blickrichtung hierbei auf die Beschreibung und die Funktion der Binnenhandlung gelegt. Der wesentliche Lernerfolg hierbei wäre zu erkennen, wodurch sich Rahmen- und Binnenhandlung unterscheiden und inwiefern die Binnenhandlung innerhalb der narrativen Dramaturgie in die Rahmenhandlung hineinragt. Beispielsweise wird in der Binnenhandlung aufgelöst, wie Lara und Sam sich kennengelernt haben, wodurch die offene Frage von S. 40 (Rahmenhandlung) aufgelöst wird (Binnenhandlung, S. 124/125). Ähnliche Verknüpfungen lassen sich beim Aspekt USB-Stick herauslesen.

In Teil II findet sich zudem ein zentrales Moment zum Verständnis des Gesamtromans: Sam entdeckt, dass den Jungen ein Mikrochip eingepflanzt wird (S. 136).

Aufgabenteil b) kann in einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit erfolgen, indem sich jedes Gruppenmitglied einem Schwerpunkt widmet. Danach werden alle Informationen zusammengetragen. Bei der Bearbeitung dieser Aufgabe bündeln die Schülerinnen und Schüler die Informationen, die sie über die CooperationX erfahren. Die Informationen können dann auf einem Plakat veranschaulicht und präsentiert werden.

### Hinweise zur Lösung

- a) Der zweite Teil ist in unterschiedlicher Schriftart gedruckt. Die eine Schriftart ist etwas größer und zeigt an, dass das Geschehen in der Gegenwart spielt, mit der kleineren Schriftart (und einem breiteren Seitenrand) wird Geschehen aus der Vergangenheit wiedergegeben. Der Text stammt sozusagen aus dem Notizbuch, das Boy 7 liest. In der Gegenwart kommentiert Boy 7 seine früheren Eintragungen und kommt seiner Vorgeschichte immer näher auf die Spur.

Textbeispiel: S. 94

>„Beim Abendessen [...]‘ich bin Sam Waters.’<

Sam Waters! Laut wiederholte ich meinen Namen. Ich ließ ihn über die Zunge rollen. Ich flüster-te ihn, ich rappte ihn. Sam Waters, das war ich!“

Problematisiert werden muss allerdings ggf., dass der weitaus größere Teil des Textes dann doch – wie in der Rahmenhandlung auch – aus der Ich-Erzählerperspektive geschrieben ist, die das Geschehen der Vergangenheit schildert.

- b) Sam entdeckt, dass den Jungen ein Mikrochip eingepflanzt wird (S. 136). „Digital Boy. Ich glaube, die Sender stecken nicht in ihrer Kleidung, sondern in ihrem Körper.“ Und:  
 „Es ist ein wissenschaftliches Experiment!“ „Ich schlug mir die Hand vor den Mund.“ (S. 152)  
 (Vgl. auch S. 162)
- c) Wer gehört zu der Organisation? Polizist Jones (Kapitel 1), Laras Eltern (Kapitel 6), mehrere Angestellte (Weißkittel)  
 Welche Jungen leben in der Organisation und was erfährt man über sie und ihre besonderen Fähigkeiten (Kapitel 1 – 3)?  
 Boy 2: sehr sportlich, redet wie ein Coach, angepasstes Verhalten  
 Boy 3: kommt aus dem Iran, spricht mehrere Sprachen, angepasstes Verhalten  
 Boy 4: hat einen bewaffneten Überfall begangen, dick, isst viel, ruhig  
 Boy 5: Johnny, gutes mathematisches Verständnis, streitlustig, widerspricht oft, schwer erziehbar  
 Boy 6: Louis, hat keine Eltern mehr, wurde zum Meisterdieb ausgebildet, kann gut klettern und Alarmanlagen ausschalten  
 Boy 7: Sam, guter Hacker  
 Wie sieht der Tagesablauf der Jungen aus (Kapitel 2)?  
 7 Uhr aufstehen, Frühstück, Unterricht und Sport (Fitnessraum, Turnhalle, Hindernisbahn), Mittagessen (Brot), Unterricht und Sport, 16 Uhr Außengelände, 16.30 – 17.30 Uhr Hausaufgaben, Freizeit bis zum Abendessen, 20.30 Uhr ins Bett, 21 Uhr Bettruhe  
 Wie werden die Jungen behandelt?  
 Die Jungen werden eingesperrt, ihnen wird die Identität genommen (Nummern statt Namen, gleiche Kleidung), immer gleicher Tagesablauf, Weißkittel kommandieren sie herum, erniedrigen sie teilweise, später wird ihnen ein Mikrochip eingepflanzt, mit dem sich mit Hilfe eines Alarmknopfes ihre Gedächtnisse kontrollieren und löschen lassen.  
 Wie nutzt die CooperationX die Jungen aus?  
 Ihren Fähigkeiten nach werden sie bei Einbrüchen, Terroranschlägen der CooperationX eingesetzt.
- 3) Lies Teil 3 „Neunzig Minuten“ (S. 197 – 222) und finde für die Kapitel 1 – 4 jeweils eine aussagekräftige Überschrift.

*Alternative zu 3:* Forme zu jedem Kapitel ein aussagekräftiges Standbild.

### **Didaktischer Kommentar**

Die Aufgabe ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die rasanten Ereignisse der Flucht des Protagonisten noch einmal zu sortieren und sich mit den Geschehnissen auseinanderzusetzen. *Alternativ* kann man den Arbeitsauftrag erteilen, zu jedem Kapitel ein Standbild bauen zu lassen. Diese Aufgabe setzt ebenfalls eine sorgfältige inhaltliche Auseinandersetzung mit den einzelnen Kapiteln voraus, lässt sich aber nur in einer Partnerarbeit oder Gruppenarbeit erarbeiten.

### **Hinweise zur Lösung**

Kapitel 1: Der richtige USB-Stick / Jones wird ausgeschaltet

Kapitel 2: Die Wahrheit über Lara / Drohende Sprengung des CooperationX-Gebäudes

Kapitel 3: Sam fährt überstürzt los

Kapitel 4: Entfernung des Chips

- 4) Lies die Teile 4 „Wie Sam auf die einsame Grasebene gelangt war“ (S. 225 – 250) und 5 „CooperationX“ (S. 253 – 268)
- a) Mache dir klar, was in jedem einzelnen Teil (1 – 5) des Romans geschieht und stelle die wichtigsten Ereignisse in Kurzform dar.  
 Ordne die Stichpunkte chronologisch in einem Zeitstrahl und trage an den entscheidenden Stellen der Handlung auf einer Skala von 1 – 10 Bewertungspunkte ein. (Je höher die Spannung im Text, desto weiter nach oben setzt du den Punkt.) Verbinde anschließend die Punkte mit einer Linie. (Spannungskurve)
- b) Welche Bedeutung hat Teil 4 im Blick auf den Gesamtroman? Wo auf der Zeitschiene lässt sich das Geschehen einordnen?

#### Alternative zu 4a):

Erstelle eine Fotostory zu dem Roman.

Mache zu jedem Teil des Romans (1 – 5) zwei bis drei Fotos, auf denen du Schlüsselszenen nachstellst. Überlege, welche Gestik und Mimik wichtig ist, wie die Umgebung aussehen muss und welche Gegenstände du benötigst, um möglichst viel über das Geschehen auszusagen.

Ordne diese Bilder chronologisch an einem Zeitstrahl. Ergänze gegebenenfalls kurze Infos unter den jeweiligen Fotos.

#### Didaktischer Kommentar

Die Bewältigung dieser Aufgabe setzt die Kenntnis der Gesamtlektüre voraus. Auch hier bietet sich eine arbeitsteilige Gruppenarbeit an, bei der einzelne Gruppenmitglieder einen Romanteil bearbeiten. Für die Variante setzen sich die Schülerinnen und Schüler gleichermaßen mit der Sortierung der Ereignisse auseinander.

Das Zusammentragen der wichtigsten Handlungsschritte, ihre Verknüpfung und das Einschätzen ihrer Wertigkeit auf einem Zeitstrahl macht die Abfolge der Ereignisse im Roman anschaulich. Hierdurch wird abschließend überprüft, inwieweit die Schülerinnen und Schüler in Grundzügen **narrative und dramaturgische Handlungslogik** verstanden haben und dies durch praktische Arbeitsergebnisse zeigen können.

Bei der Bewertung von Teil IV sollten die Schülerinnen und Schüler zu dem Schluss kommen, dass hier eine Rückblende gezielt eingesetzt wird, um die Spannung weiter zu erhöhen, bevor die Auflösung in Teil 5 alles zu einem guten Ende bringt.

#### Hinweise zur Lösung

Ereignisse (chronologisch):

Sam kommt in die Einrichtung der CooperationX (Teil 2)

Sam freundet sich mit Louis an (Teil 2)

Sam und Louis finden gemeinsam heraus, was hinter der CooperationX steckt (Teil 2)

Sam gelingt mit Louis' Hilfe die Flucht (Teil 2)

Sam wacht ohne Erinnerung auf einer Wiese auf (Teil 1)

Sam trifft Lara, die ihm scheinbar helfen will (Teil 1)

Sam versucht herauszufinden, wer er ist und was ihm passiert ist (Teil 1)

Sam findet das Notizbuch und liest, was er erlebt hat (Teil 2)

Sam entdeckt, dass er noch in Gefahr ist und flieht erneut (Teil 3)

Sam entfernt sich den Chip (Teil 3)

Sams Erinnerung kehrt wieder und er erinnert sich an seine Flucht und wie er auf die Grasebene gelangte (Teil 4)

Sam entkommt in letzter Sekunde der CooperationX und bewahrt seine ehemaligen Mithäftlinge vor einem Anschlag (Teil 5)

## Strobel, Arno (2014): Abgründig. Bindlach: Loewe Verlag.

### Begründung der Buchauswahl

„Der Roman eignet sich aufgrund der Spannungs- und Abenteuerelemente insbesondere für männliche Leser. In der Unterrichtspraxis hat sich gezeigt, dass gerade Jungen durch die spannende und actionreiche Handlung Lust am Lesen gewonnen haben. Diese Lesefreude erleichterte die Auseinandersetzung mit den literarischen Figuren. Daran anknüpfend konnten Fragen bezüglich gruppendynamischer Prozesse und individueller Entscheidungen behandelt werden.“

### Didaktisches Potenzial

Der Roman spricht auch schwache Leserinnen und Leser durch folgende Aspekte an:

- spannende und actionreiche Handlung (Erzählmuster des Thrillers)
- Cliffhanger, die den Leser geradezu ins nächste Kapitel „ziehen“
- eine einfache Sprache und ein hoher Anteil an wörtlicher Rede
- kurze Kapitel

### Inhalt

Eine Gruppe Jugendlicher begibt sich auf eine Bergtour, als ein Unwetter aufkommt. Nach einem gefährlichen Aufstieg zu einer Schutzhütte verschwindet ein Teilnehmer. Schnell ist ein Schuldiger gefunden: Tim, die Hauptfigur des Romans, hat schon als Kind seine Mutter verletzt, während er schlafgewandelt ist. Die gegenseitigen Anschuldigungen und die Vermutungen, wer für das Verschwinden verantwortlich ist, münden in gewalttätige Auseinandersetzungen. Erst als der verschwundene Jugendliche wiedergefunden wird, ebbt die Streitigkeiten ab.

Geschätzte Jahrgangsstufe/Alter: ab 14 Jahre

Dimension	Indikator	Beschreibung (Faktoren der Komplexität)
<b>Generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</b>	Zeit	Der Roman umfasst 236 Seiten, die sich in einen Prolog, 33 Kapitel und einen Epilog gliedern. Für die eigenständige bzw. unterrichtsbegleitende Lektüre empfiehlt es sich, etwa 14 Tage einzuplanen.
	Interessen	Es werden im Roman Themen wie Gruppenverhalten, Außenseiter sein, aber auch Liebe und Eifersucht angesprochen.
	Leseerfahrungen	Das Buch ist für Schülerinnen und Schüler mit wenig Leseerfahrungen geeignet.
	Allgemeinwissen	Um den Text verstehen zu können, ist kein spezifisches Vorwissen nötig.
	Literarisches Fachwissen	Die Begriffe „Prolog“, „Epilog“ und „Vorausdeutung“ müssen bekannt sein bzw. erarbeitet werden.
<b>Erfahrungen mit literarischem Stil</b>	Vokabular	Es werden zahlreiche Fachbegriffe rund um das Thema „Klettern“ (z. B. Klettersteig, Verschlusskarabiner und Klamme) verwendet. Ralfs Fehleinschätzungen in Bezug auf die Bergtour und die hieraus resultierenden Gefahrensituationen können durch das Verständnis der Fachbegriffe besser nachvollzogen werden.
	Satzkonstruktion	Der Satzbau ist einfach gehalten.
	Stil	Im Text gibt es zahlreiche Vergleiche, die leicht zu verstehen sind. Durch den hohen Anteil an wörtlicher Rede wirkt der Text sehr lebendig.

<b>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</b>	Plot	Eine Gruppe Jugendlicher – darunter die Hauptfigur Tim – bricht ziemlich sorglos zu einer alpinen Bergtour auf. Sie gerät in ein Unwetter und muss in einer Hütte Unterschlupf suchen. Der Stress wird zur extremen Belastung, die Lage eskaliert. Nach einer durchzechten Nacht fehlt ein Mitglied der Gruppe und Protagonist Tim wacht mit blutverschmiertem Gesicht auf. Später taucht der Verschwundene wieder auf und das Rätsel wird aufgelöst.
	Chronologie	Der Prolog zeigt die Folgen der Bergtour auf, lässt aber zahlreiche Fragen offen. In den 33 Kapiteln wird die Handlung zum größten Teil chronologisch fortgeführt. Komplexität erlangt der Text durch Rückblenden, die Tims Schlafwandeln thematisieren. Vorausdeutungen am Ende der Kapitel fungieren als „Cliffhanger“. („Als er entdeckte, weswegen sie so geschrien hatte, erstarrte auch er“, S. 154). Der Epilog ist auf der zeitlichen Ebene des Prologs anzusiedeln.
	Handlungsführung	Der Text weist nur einen Handlungsstrang auf.
	Perspektive	Der Roman ist durchgängig aus einer personalen Erzählperspektive geschrieben. Die Sichtweise Tims wird daher vom Leser unmittelbar „miterlebt“.
	Bedeutung	Die zahlreichen Konfliktsituationen innerhalb der Gruppe verweisen auf psychologische bzw. soziale Aspekte. Sie stehen im Zentrum des Romans. Die Interaktion innerhalb der Gruppe knüpft an die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler an. Das stärker werdende Unwetter taucht als durchgängiges Motiv auf und lässt sich zu den oben dargestellten Gruppenprozessen in Beziehung setzen.
<b>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</b>	Figuren	Für das Verständnis des interpersonalen Beziehungsgeflechts ist es fundamental, die Figuren und deren Entwicklung auszuloten, um damit auch die Gründe für die beschriebenen Konflikte zu verstehen (z. B. Sebastians Eifersucht auf Tim). Das Verhalten der Figuren scheint zunächst deutlich vorhersehbar. In den Konfliktsituationen allerdings stellt sich dem Leser häufig die Frage, wie weit die Figuren gehen wird. Insgesamt bieten sowohl das Verhalten als auch die Werte der Figuren (z. B. des prahlerischen Ralf) Anregungspotenzial für Diskussionen.
	Anzahl	Im Roman gibt es 10 Protagonisten. Tim und Ralf fungieren als Hauptfiguren. Alle weiteren acht Gruppenmitglieder sind Nebenfiguren. Von diesen spielen insbesondere Lena (Liebesgeschichte mit Tim) und Sebastian (als Gegenspieler Tims nach Ralfs Verschwinden) eine hervorgehobene Rolle.
	Beziehungen	Die Beziehungen zwischen den Figuren sind ursächlich für die gegenseitigen Anschuldigungen und Konflikte. Sie tragen wesentlich zum Spannungsaufbau bei. Folgende Fragestellung gilt es zu berücksichtigen: Wer steht auf welcher Seite? Welche Gründe gibt es dafür? Wer hat ein Motiv?

<b>Didaktisches Potenzial</b>	<p>Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten</p> <p><i>Der fett dargestellte Vorschlag wird im Folgenden ausgeführt.</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Vorstellungen der Gefahrensituationen entwickeln</b></li> <li>2. Über das Verhalten der Gruppenmitglieder diskutieren und hierzu Stellung nehmen</li> <li>3. Das Beziehungsgeflecht entschlüsseln</li> <li>4. Die Erzählperspektive untersuchen</li> <li>5. Die sprachliche Gestaltung analysieren</li> <li>6. Vermutungen zum weiteren Handlungsverlauf entwickeln</li> <li>7. Den Spannungsaufbau erläutern</li> </ol>
-------------------------------	--	---

### Gewählter Aspekt des literarischen Lernens

Die zahlreichen Gefahrensituationen, die im Zusammenhang mit der Bergtour und der Unwetterlage entstehen, bieten sich an, um beim Lesen mental in menschliches Fühlen, Denken und Handeln einzutauchen, um beim Lesen und Hören Vorstellungen zu entwickeln. Die detailreichen Beschreibungen der Umgebung, der Figuren und der Wetterlage sind für Schülerinnen und Schüler gut nachvollziehbar. Ein Fachwortlexikon wirkt beim Verständnis der Fachbegriffe rund um das Klettern unterstützend.

Das stärker werdende Unwetter lässt sich auf die zunehmenden Spannungen innerhalb der Gruppe übertragen. Indem die Leserinnen und Leser diese beiden Stränge in Beziehung setzen, können sie die narrative Handlungslogik verstehen.

## Aufgaben

### 1. Die Bergtour – Vorbereitung und geplanter Ablauf

Ralf offenbart den Bergtour-Teilnehmern den Ablauf der Tour erst, als sie bereits losgegangen sind. Die Gruppe hat bereits ihre Vorbereitungen abgeschlossen.

- a) Um Ralfs Plan verstehen zu können, musst du wichtige Fachbegriffe rund um das Thema „Klettern“ kennen. Einige Begriffe kannst du mithilfe des Textes erklären. Um die Bedeutung der noch unklaren Wörter herauszufinden, musst du im Internet recherchieren bzw. Fachbücher nutzen.
  - Lies den Textauszug S. 48 – 49.
  - Erstelle nun ein Fachwortlexikon. Fertige hierzu eine Tabelle mit folgenden Spalten an: Fachbegriff mit Artikel, Erläuterung und Beispielsatz.
- b) Ralf erklärt kurz die einzelnen Schritte der Tour. Stelle die einzelnen Schritte in einem Flussdiagramm dar.
- c) Untersuche nun die Vorbereitung der Gruppe genauer (S. 41 – 46).
  - Welchen Proviant nimmt sie mit?
  - Welche Ausrüstungsgegenstände finden die Jugendlichen nützlich?
  - Wie sind die einzelnen Bergtour-Teilnehmer gekleidet?
  - Welche weiteren Vorkehrungen treffen sie?
- d) Nimm Stellung zu der Vorbereitung der Gruppe.  
Beantworte hierzu zunächst folgende Fragen:
  - Welche Ausrüstungsgegenstände lassen sie im Camp? (S. 27) Warum entscheiden sie sich dafür?
  - Welche Gegenstände könnten nützlich sein?
  - Sind die einzelnen Teilnehmer ausreichend gekleidet?
  - Haben sie genügend Proviant eingepackt?
  - Haben sie genügend Vorkehrungen getroffen?
 Verfasse auf der Grundlage der Antworten deine Stellungnahme.

## Didaktischer Kommentar

Das Fachwortlexikon ist als lesebegleitende Aufgabe zu verstehen. Nur wenn die Schülerinnen und Schüler die Fachbegriffe rund ums Klettern erfassen, werden sie in der Lage sein, Vorstellungen der Gefahrensituation zu entwickeln. Als weitere Kategorie des Fachwortlexikons bietet es sich an, eine Spalte mit Bildern bzw. Illustrationen einzufügen, sodass Ralfs Fehleinschätzungen deutlich nachvollziehbar werden. Es ist empfehlenswert, das erste Fachwort gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten. Neben der Internetrecherche bieten sich weitere Möglichkeiten der Informationsbeschaffung an. Gemeinsam mit der örtlichen Bücherei könnte bspw. eine Bücherkiste zum Thema „Klettern“ bereitgestellt werden.

Falls die Schülerinnen und Schüler mit dem Erstellen eines Flussdiagramms nicht vertraut sind, muss diese Darstellungsweise erläutert werden. Das Flussdiagramm kann im weiteren Verlauf der Lektüre genutzt werden, um Ralfs ursprünglichen Plan mit dem tatsächlichen Verlauf der Bergtour zu vergleichen. Es kann der Fragestellung nachgegangen werden, was ursächlich für die Abweichung vom ursprünglichen Plan ist.

Angemessene Tipps im Hinblick auf die Vorbereitung der Teilnehmer können auf der Grundlage der Aufgabenteile b) – d) formuliert werden. Die beschriebenen Gegenstände der Kletterausrüstung müssen ebenfalls ins Fachwortlexikon übernommen werden.

### Hinweise zur Lösung

#### a) Fachwortlexikon rund ums „Klettern“

Fachbegriff mit Artikel	Erläuterung	Beispielsatz
Höllentalklamm, die	Klamm: eine Schlucht (Erklärung mithilfe des Textes; S. 48 – 49) Diese Schlucht ist sehr schmal und tief. Sie besitzt nahezu senkrechte Felswände, die teilweise überhängen.	Die Höllentalklamm beeindruckt viele Touristen.
Steg, der	Eine schmale Brücke, die Fußgänger als Überführung nutzen können	Der Steg hat uns geholfen, den Bach zu überqueren.
Felstreppe, die	Treppe im Fels (Kompositum)	Die nasse Felstreppe ist sehr rutschig.
Höllentalanger, der	Klettersteig in den Alpen (Erklärung mithilfe des Textes; S. 49)	Die Wanderung führte bis zum Höllentalanger.
Klettersteig, der	Ein Klettersteig ist ein Kletterweg. Auf diesem Weg sind z. B. Eisenleitern oder Eisenstifte als Sicherung vorhanden.	Diesen Klettersteig können auch Anfänger meistern.
Felsgeröll, das	Geröll aus Felsen (Kompositum) Viele locker liegende Felsen (Steine) werden als Felsgeröll bezeichnet.	Über das Felsgeröll zu gehen, ist sehr mühsam.
Helm, der	Hier: Kopfschutz beim Klettern	Der Helm schützt den Kletterer vor Steinschlägen.
Klettergurt, der	Gurt, der den Kletterer sichert	Der Klettergurt sichert den Bergsteiger.
Schuhe, die	Hier: Schuhe zum Bergsteigen, festes Schuhwerk, dicke Sohle, wasserabweisendes Obermaterial	Feste Schuhe sind beim Wandern wichtig.
Sicherungsgerät, das	Gerät zum Sichern beim Klettern (Kompositum)	Das Sicherungsgerät rettet den Bergsteiger.
Verschlusskarabiner, der	Ein Haken, der über einen festen Verschluss verfügt	In den Verschlusskarabiner wurde ein Seil eingeführt.

b) Wanderung bis zur Höllentalklamm (ca. eine Stunde) => durch die Klamm (eine halbe Stunde) => Pause => Wanderung zu einer Hütte => wahrscheinlich weiter über den Höllentalanger => steil bergauf über Felsgeröll (eine Stunde) => Ziel: Hütte abseits der Wege

c) Proviant: Brote, vom Vorabend übriggebliebene Cola- und Orangensaftflaschen, Alu-Trinkflasche mit Wasser, Denis hat keine Verpflegung

Kletterausrüstung ausgepackt, um Proviant zu verstauen

Kleidung: Denis: Jeans und Turnschuhe, dünne schwarze Jacke aus glänzendem Stoff; Tim: Outdoorjacke ohne Fell; Ralf: klobige Wanderschuhe, khakifarbene Trekkinghose, schwarze Fleecejacke, dünne Regenjacke; Lena: dunkle Strickmütze

- d) Die Gruppe lässt alle Ausrüstungsgegenstände im Camp, um das Gewicht des Gepäcks bei ihrer Bergtour möglichst gering zu halten. Ralf meint, dass sie die Gegenstände nicht brauchen würden. Alle ausgepackten Ausrüstungsgegenstände (Schuhe, Helm, Klettergurte, Sicherungsgerät und Verschlusskarabiner) könnten nützlich sein. Feste Wanderschuhe könnten z. B. beim Wandern über Felsgeröll nützlich sein. In einer Klamm sollte man einen Helm tragen, da die Felswände z. T. überhängen. Felsbrocken könnten herunterfallen. Bei einem steilen Aufstieg sollte man sich mit Klettergurten, Sicherungsgeräten und Verschlusskarabinern sichern. Denis hat keine ausreichende Kleidung. Er müsste sich wärmer anziehen und feste Bergwanderschuhe tragen. Tim hätte das Fell in seine Jacke einziehen sollen, so wäre er am Morgen vor der Kälte geschützt. Ralf scheint gut vorbereitet zu sein. Er kann auf unterschiedliche Witterungsverhältnisse reagieren. Der Proviant ist für eine Tagestour ausgelegt. Er ist ausreichend, wenn sie abends wieder ins Camp zurückkehren. Weiterhin schreibt Ralf auf Fabians Vorschlag hin einen Brief an die Betreuer des Camps. In diesem soll stehen, wohin die Tour führen soll. Die Gruppe hätte sich im Vorfeld genauer bei Ralf informieren müssen. Außerdem wäre es sinnvoll gewesen, sich über die Wetterverhältnisse am Tag der Tour zu informieren.

## 2. Die Bergtour – ein jähes Ende?

Ralf spricht im Hinblick auf die Bergtour von einem „coolen Abenteuer“ (S. 37). Die Gruppe um Ralf und Tim befindet sich kurz vor dem Durchqueren der Höllentalklamm (Kapitel 6, S. 51).

- a) Stell dir vor, Tim erlebt ein „cooles Abenteuer“ beim Durchqueren der Klamm. Schreibe den Roman an dieser Stelle weiter.

Beantworte dazu zunächst folgende Fragen:

- Was muss passieren, damit es für Tim ein „cooles Abenteuer“ wird?
- Was kann man in einer Klamm sehen, hören oder riechen? Nutze dein Fachwortlexikon.
- Welche spannende Handlung könnte sich in der Klamm ergeben?
- Welche Gedanken und Gefühle könnte Tim bei diesem Abenteuer haben?

Beachte bei deiner Romanfortsetzung, dass du die Zeitform Präteritum und die Ich-Perspektive einhältst.

- b) Lies den Textauszug (Kapitel 6, S. 51 – 54).  
 c) Vergleiche deine Erzählung mit der Romanvorlage.  
 d) Würdest du weiter an der Bergtour teilnehmen? Sammle Argumente für deinen Standpunkt! Entfalte diese!

### Didaktischer Kommentar

Das Schreiben zu dem Stichwort „cooles Abenteuer“ dient dazu, eigene Vorstellungen bei den Leserinnen und Lesern zu entwickeln. Diese Vorstellungen zu den Erlebnissen in der Klamm aus Tims Sicht bilden die Grundlage, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit der Romanvorlage zu untersuchen. Es wird deutlich, dass Ralfs Behauptungen nicht eintreffen. Dies wird ebenfalls im Rahmen der Aufgabe d) herausgearbeitet.

Zahlreiche Stationen der Bergtour z. B. vor dem „Schrofen“ (S. 58 ff.) bieten sich an, um die Fragestellung d) wieder aufzugreifen. Ralfs Fehleinschätzungen sollten thematisiert werden. Diese Stellen können als Wendepunkte der Handlung angesehen werden. Falls die Gruppe entschieden hätte, zurückzukehren, wären die zahlreichen Gefahrensituationen und damit einhergehend die Spannungen in der Gruppe nicht entstanden.

**Hinweise zur Lösung**

- a) **Was muss passieren, damit es für Tim ein „cooles Abenteuer“ wird?**  
 Annäherung an Lena, Tim ist darauf bedacht, dass es zu keinen Gefahrensituationen kommt, dementsprechend darf die Gefahrenlage nicht zu gravierend werden  
**Was kann man in einer Klamm sehen, hören oder riechen?**  
 Sehen: steile, z T. überhängende Felswände, Felstreppe; Hören: rauschendes Wasser; Riechen: frische Luft  
**Welche spannende Handlung könnte sich in der Klamm ergeben?**  
 Lena rutscht auf einer Felstreppe aus und Tim fängt sie auf.  
**Welche Gedanken und Gefühle könnte Tim bei diesem Abenteuer haben?**  
 Genuss der Natureindrücke; Hoffnung auf Annäherung, verliebtes Kribbeln im Bauch
- c) **Mögliche Unterschiede:** Wetterumschwung, Bergtour-Teilnehmer sind komplett durchnässt, Jenny möchte zunächst umkehren, Lena unterstützt Ralf
- d) **Kontra-Argumente:** durchnässt, unzureichende Kleidung einiger, kalt, Ralfs Behauptungen treffen nicht zu (Bsp.: „Wir werden vielleicht ein bisschen nass, wahrscheinlich aber nicht einmal das“, vgl. S. 52)  
**Pro-Argumente:** laut Ralf beginne der schönste Abschnitt der Tour (S. 53), Ziel noch nicht erreicht

**3. Das Unwetter und die Gefahrensituationen**

Die Gruppe erlebt während der Bergtour ein Unwetter, das immer heftiger wird. Dadurch geraten die Jugendlichen in zahlreiche Gefahrensituationen (Kap. 6 bis Kap. 13).

- a) Das Unwetter und die damit verbundenen Gefahren rufen bei den Jugendlichen unterschiedliche Reaktionen hervor.
  - Lies die Seiten 51 bis 103 und beachte dabei, wie sich das Wetter entwickelt.
  - Trage in die erste Spalte der Tabelle die Textstellen ein, die das Wetter beschreiben.
  - Notiere in der zweiten Spalte die Gefahren, die sich aus dem Wetter ergeben.
  - Trage in die dritte Spalte ein, wie die Jugendlichen auf das Wetter und die damit verbundenen Gefahren reagieren.

Das Unwetter	Die Gefahrensituation	Das Verhalten der Jugendlichen

- b) Die Jugendlichen gehen während der Bergtour mit den Herausforderungen unterschiedlich um. Das kann durch die Betonung beim Vorlesen deutlich gemacht werden. (Gruppenarbeit)
  - Wählt eine der nachfolgenden Gesprächssituationen aus:
    - Seite 52 unten („Es bringt doch nichts, jetzt zurückzugehen.“) – Seite 54 Mitte („Na gut, gehen wir weiter.“)
    - Seite 58 oben („Unser erster Kletterhügel.“) – Seite 63 Mitte („Ich sagte, du würdest mir einen großen Gefallen tun, wenn du mitkommst.“)
    - Seite 76 oben („Wir sind durch den Sturm irgendwie weggedriftet...“) – Seite 78 Ende („Viel schlimmer kann es nicht mehr werden.“)

- Unterstreicht im Text, was die Jugendlichen sagen. Ordnet dabei jedem Jugendlichen eine andere Farbe zu.
- Verteilt innerhalb eurer Gruppe die Rollen.
- Überlegt nun, wie ihr die Gesprächsbeiträge betonen wollt.
- Tragt die Gespräche mit verteilten Rollen vor der Klasse vor.

*(Die folgende Aufgabe bietet sich an, wenn der Text ab Seite 81 noch nicht gelesen wurde.)*

- c) Nach einer gefährlichen und anstrengenden Tour entdecken die Jugendlichen eine Berghütte. „Nicht weit entfernt schälten sich tatsächlich verschwommen die dunklen Umrisse einer Hütte aus den Regenmassen“ (S. 81). Den Jugendlichen gehen dabei viele Gedanken durch den Kopf.
- Wähle eine der Romanfiguren aus.
  - Notiere die Gedanken, Gefühle und Fragen, die die Figur hat, als sie die Hütte entdeckt.
  - Stelle die Gedanken und Gefühle deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor, ohne die Figur namentlich zu nennen. Vielleicht können sie erraten, welche Figur du ausgewählt hast.

### **Didaktischer Kommentar**

Durch die Aufgabenstellung werden die Leserinnen und Leser zu genauerem Lesen angeregt und können nachvollziehen, wie Spannung in einer Geschichte aufgebaut werden kann.

In einem ersten Schritt listen die Schülerinnen und Schüler chronologisch und deskriptiv auf, wie sich das Unwetter entwickelt und welchen damit verbundenen Gefahren die Figuren ausgesetzt sind. In einem weiteren Schritt untersuchen die Schülerinnen und Schüler das Verhalten, das durch das Unwetter bestimmt wird. Dabei kann sowohl das Verhalten jeder einzelnen Figur als auch das der Gruppe betrachtet werden. Zudem kann hier der Aspekt von Innen und Außen durch das Eindringen des Wetters in die Hütte berücksichtigt werden. Die Auflistung der Informationen in Form einer Tabelle erleichtert die jeweilige Zuordnung.

An dieser Stelle könnte auch die sprachliche Gestaltung bei der Beschreibung der dramatischen Wetterentwicklung betrachtet werden, z. B. wie Geschosse, Heulen, knirschen, klappern, schlagen, fürchterlich, gewaltig.

In einem nächsten Schritt vollziehen die Schülerinnen und Schüler durch die Betonung beim Lesen bzw. Vortrag, wie die Figuren im Roman das jeweilige Geschehen erleben. Diese produktionsorientierte Aufgabenstellung ermöglicht ein genaueres Verständnis verschiedener Reaktions- und Verhaltensweisen der Figuren.

Im Roman erleben die Jugendlichen ein apokalyptisches Chaos und sind am Ende ihrer Kräfte. Die Schülerinnen und Schüler können sich bei der folgenden Aufgabe in eine Figur hinein fühlen und deren Gedanken und Gefühle benennen. Dies kann z. B. in Form eines inneren Monologs, eines Tagebucheintrags oder auch eines Berichts erfolgen.

## Hinweise zur Lösung

a) Die durch die Gefahren hervorgerufenen Reaktionen der Jugendlichen:

Das Unwetter	Die Gefahrensituation	Das Verhalten der Jugendlichen
Dichte dunkle Wolken am Himmel lassen Regen ahnen (51)	Bedenken einiger, dass Wetterumschwung in den Bergen gefährlich sei	Erste Zweifel an der Bergtour
Richtiger Regenguss (52), dazu die Kälte (53)	Glänzende Rutschen in der Klamm	Jenny und Julia wollen nicht weitergehen
Regenrinnen und Bäche aus Schutt auf dem Geröllgelände (58)	Spitze Steine und Geröll – ein gefährlicher Aufstieg ohne Ausrüstung	Einige wollen zurück: Tim, Julia, Jenny, Sebastian
Regen und Wind werden stärker auf dem Schrofen (66)	Aufstieg sehr anstrengend, Sebastian rutscht ab, Schnittwunde	Einige kritisieren, dass sie keine Ausrüstung und Verbandszeug mitgenommen haben
Wind so stark, dass man sich kaum verständigen kann, bedrohlich dunkler Himmel (68)	Die Hütte erreichen, bevor es richtig losgeht	Ralf wird langsam der Ernst der Lage bewusst
Heftige Windböen, mit Wucht gegen die Körper Ein ausgewachsener Sturm Etwas Schwarzes braut sich zusammen (70/71)	Klettern auf Eisenbügeln in senkrechter Wand bei Wind Der Weg zurück ist zu gefährlich. Windstoß wirft Jenny um Heftige Böe reißt Lena fast vom Bügel Lena wäre fast gestürzt	Ralf spricht ehrlich von Gefahren, niemand will umkehren  Tim und Lena bestehen zusammen die Gefahr des Aufstiegs
Ein Orkan (72) Es wird dunkler, ein stärkerer Wind Wassermassen vom Himmel (72)	Äste und Wurzeln fliegen umher, peitschender Regen Ohrenbetäubender Lärm Keine Details zu erkennen Sie müssen ein schiefes Geröllfeld überqueren	Lena, Tim und Ralf gehen vor Die anderen bewegen sich eng zusammengedrängt, Köpfe eingezogen, ein unförmiger Klumpen
Heftiger Wind und Regen (73)	Wind wird eine Mauer, Regen wie Nadelstiche; Holzstückchen und Steine peitschen auf die Haut	Die Jugendlichen bewegen sich zusammengedrängt als Gruppe fort, die Mädchen in der Mitte. Selbst Denis realisiert, dass ein Absondern gefährlich ist
Baumgruppe mit Schneisen, durch die der Wind fegt (74)	Gegenstände wie Geschosse Immer wieder schrie jemand auf, weil er von umherfliegenden Teilen getroffen wurde Fabian stieß durch Böe mit dem Kopf gegen den Fels	Alle wollen nur noch zu der Hütte  Sie finden etwas Schutz unter einem Felsvorsprung, erfahren hier durch Ralf den Ernst der Lage
Sturm (76)	Durch den Sturm irgendwie weggedriftet, d. h. vom Weg abgekommen	Vorwürfe an Ralf, er hätte alles verschuldet und müsse sie nun wieder rausbringen
Heftiger Regen Schwarze Wolken in ständiger Bewegung (79)	Der Orkan trieb sie, wohin er wollte, sie waren Spielbälle des Orkans Willenlos ließen sie sich vom Sturm vorantreiben	Tim versucht, den Anschluss an Ralf zu halten und Lena festzuhalten
Gewitter wie in schlimmsten Albträumen, gewaltige Blitze und Donner Das apokalyptische Chaos (80)	Angst, dass das Trommelfell platzt Schreiend stürzen die Jugendlichen durcheinander zu Boden	Tims Vorstellung, das nicht zu überleben Nichts anderes möglich als zu warten? Eine Hütte in Sicht

Sturm (80)	Beim Robben immer wieder zurückgeworfen	Alle robben sich ganz langsam Richtung Hütte vor
Draußen der Orkan, in der Hütte: leiser und dunkler Heulen, Knirschen und Klappern um die Hütte herum (82/83)	Sie sitzen fest. Sie wissen nicht, wo sie sind	Niemand sagt etwas, gespenstische Situation
Der Sturm schlägt die Fensterläden gegen die Außenwand (87)	Janik verletzt sich, als er die Fensterläden von innen schließen will Gefährlich, die Fensterläden von draußen zu befestigen Sebastian verletzt sich die Schulter	Die Außenwelt dringt in das Innere der Hütte Sie arrangieren sich mit der Situation, erkunden die Hütte, teilen die Decken aus, wärmen sich
Der Sturm schleuderte Gegenstände gegen die Außenwand, als wenn jemand anklopfte (98)	Der Orkan lässt nicht nach, sie sind in der Hütte gefangen	Ralf gibt zu, dass sie noch einige Zeit in der Hütte bleiben müssen
Ein fürchterlicher Knall, als wenn die Welt unterginge (100)	Das Fenster ist zerstört, Glassplitter fliegen herum, das Unwetter dringt herein, Wind und Wasser (und Gegenstände) in dem Raum, Verwüstung	Einige schreien, andere werfen sich zu Boden.
Der Sturm wird noch heftiger (102)	Sie müssen draußen die Fensterläden schließen Werden fast weggerissen	Sie schließen die Fensterläden – kein Kontakt zur Außenwelt mehr: Nur ein dünnes graues Band sturmgefärbtes Tageslicht

## b) Mögliche Gesprächssituationen:

- Nach der Klamm erreichen sie einen hohen Hang. „Unser erster Kletterhügel“, sagt Ralf. Einige Jugendliche wollen an dieser Stelle umkehren. (S. 58 – S. 62)
- Die Jugendlichen erkunden das Innere der Hütte und wollen die Fensterläden öffnen. (S. 86 und S. 87)
- Ralf hat den Schlamassel herbeigeführt. (S. 98 Mitte – S. 99/100)

## c) Mögliche Gedanken und Gefühle beim Anblick der Hütte:

- Tim: die anderen vor ihm, glaubt, dass er es nicht bis zur Hütte schafft, 20 Meter sind wie die Strecke zum Mond, Zweifel, ob er es schafft, schreit, um die Reserven zu aktivieren
- Janik: will durchhalten, sieht die Hütte, packt Tim an der Schulter, macht Tim auf die Hütte aufmerksam
- Lena: krabbelt auf die Hütte zu, froh, von Ralf geschoben zu werden
- Ralf: schiebt Lena zur Hütte, gewinnt sein Selbstbewusstsein wieder zurück

## Bücher für die Klassen 10 bis 11

**Doctorow, Cory (2011): Little Brother. Reinbeck: Rowohlt Taschenbuch Verlag.**

### Begründung der Buchauswahl

„Cory Doctorows Roman „Little Brother“ stellt gerade für männliche Jugendliche eine hochattraktive Lektüre dar: Der Protagonist und Ich-Erzähler Marcus bietet ein hohes Identifikationspotenzial, da er ein technikaffiner, smarter und der Welt der Erwachsenen gegenüber kritischer Jugendlicher ist, der aber keineswegs fehlerfrei und eindimensional ist, sodass er zu einem glaubhaften Charakter wird. Die Story enthält zahlreiche Action-Elemente, sie ist spannend, phasenweise sehr temporeich und zielt mit der Darstellung raffinierter Flirts und erotischer Beziehungskomponenten auf den Erlebnishunger Jugendlicher. Gleichzeitig vermittelt der Roman wichtiges Grundwissen über Chancen und Risiken digitaler Technologien und lotet die schwierige Balance zwischen Sicherheit und Überwachung aus.“

### Didaktisches Potenzial

Bei einem so umfangreichen Roman ist es wichtig, die narrative Handlungslogik zu verstehen, damit gerade ungeübte Leserinnen und Leser sich nicht in der Menge an Text verlieren und lernen, bei der Lektüre globale Kohärenz herzustellen. Zu diesem Zweck wird die Handlungsstruktur in zwei alternativen Varianten visualisiert, sodass ein Modell zur Orientierung im Text während der Lektüre für die Schülerinnen und Schüler sichtbar wird. Eng damit verbunden ist die Fähigkeit, Perspektiven literarischer Figuren nachzuvollziehen und die Logik der Figuren innerhalb der fiktionalen Welt zu verstehen. Marcus und sein Vater repräsentieren zwei unterschiedliche Haltungen im Konflikt Sicherheit vs. Freiheit, ihre Entscheidungen führen zu einer sich steigernden Distanzierung, die erst durch eine wichtige Entscheidung Marcus' durchbrochen wird.

### Inhalt

„Little Brother“ ist eine dystopische Science-Fiction-Erzählung, die in einer alternativen Gegenwart in San Francisco spielt und zeigt, wie der Wunsch nach Sicherheit zur Etablierung eines alles überwachenden Polizeistaats führen kann.

Marcus Yallow, ein smarter 17-jähriger High-School-Schüler, kann ohne große Probleme die Überwachungsmaßnahmen seiner Schule umgehen und macht mit seinen Freunden einen Vormittag blau, um ein Internet-Parcours-Spiel zu spielen. An diesem Tag befindet sich die Gruppe aber zur falschen Zeit am falschen Ort. Denn als San Francisco Schauplatz eines gewaltigen Terroranschlags wird, werden die vier Jugendlichen vom Department of Homeland Security (DHS) aufgegriffen und für mehrere Tage in einem geheimen Gefängnis festgehalten, mit demütigenden Methoden verhört und zur Kooperation gezwungen. Als sie nach einigen Tagen freigelassen werden, hat sich die Stadt grundlegend verändert: Das DHS hat die Kontrolle über die Stadt übernommen und ein System der umfassenden Überwachung etabliert. Grundlegende Bürgerrechte werden außer Kraft gesetzt – jeder Bürger gilt nun als potenzieller Terrorverdächtiger. Marcus' bester Freund Darryl ist unauffindbar, er selbst wird extrem misstrauisch und kann seine Erlebnisse niemandem anvertrauen. Marcus entdeckt, dass sein Laptop heimlich verwandt worden ist, und er beschließt, aktiv gegen die Einschränkung seiner Freiheit und das DHS vorzugehen: Er entwickelt ein gegen die Überwachung abgeschirmtes Netzwerk zur Kommunikation, beginnt mit technologischen Stör- und Gegenmaßnahmen und

gründet mit einer Gruppe von Jugendlichen, die nicht bereit sind, ihre verfassungsmäßigen Rechte aufzugeben und sich der neuen Ordnung zu fügen, das „Web of Trust“. In einer Spirale von Überwachung und Protest kommt es schließlich soweit, dass Marcus, dessen Online-Alias M1k3y zum Hauptziel des DHS geworden ist, erneut verschleppt wird und sogar Folter über sich ergehen lassen muss. Am Ende wird Marcus letztlich durch die Hilfe einer Enthüllungsjournalistin gerettet.

Geschätzte Jahrgangsstufe / Alter: 9 – 10 / ab 15 Jahre

Genre: dystopische Science Fiction

<b>Dimension</b>	<b>Indikator</b>	<b>Beschreibung (Faktoren der Komplexität)</b>
<b>Generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</b>	Zeit	Der Roman umfasst 473 Seiten, gegliedert in 21 Kapitel. Daher ist eine längere Phase für die eigenständige bzw. begleitete Lektüre einzuplanen. Langsamere Leserinnen und Leser können auch einige Kapitel in Zusammenfassungen erarbeiten.
	Interessen	Digitale Technologie (Technik, Verantwortung, Konsequenzen, staatliche Kontrolle), Sicherheit vs. informelle Selbstbestimmung/Privatsphäre, Umgang mit der Bedrohung durch Terrorismus, Spannung, Freundschaft
	Leseerfahrungen	Leserinnen und Leser sollten über grundlegende Leseerfahrungen verfügen (Erzählbogen, Rückblende, Charakterisierung von Figuren). Das Verständnis intertextueller Bezüge (Titel, amerikanische Unabhängigkeitserklärung, dystopische Literatur) kann im Unterricht erarbeitet werden.
	Allgemeinwissen	Grundsätzlich ist der Roman tief in der Lebenswelt der „digital natives“ verankert, er spielt in einer nahen Zukunft. Nahezu alle beschriebenen Phänomene (digitale Kommunikation, Organisation des Lebens mit dem Computer, Fragen der Datensicherheit ...) prägen das Leben der Schülerinnen und Schüler, der Roman versucht aber stets, das Verständnis für die Technik (Geschichte, Konzepte, Konsequenzen) zu vertiefen. Daneben wird auch die Geschichte alternativer Kulturen (Hippies, Beatgeneration, Hacker ...) immer wieder eingebaut.
	Literarisches Fachwissen	Leserinnen und Leser benötigen Erfahrungen mit grundlegenden erzählerischen Kategorien (Zeit → rückblickende Erzählung, Figurencharakterisierung → z. T. stereotyp gestaltet, Handlungslogik → traditionelles Dramenmodell); durch ein weitgehend lineares Erzählen ist das Buch auch für Leserinnen und Leser geeignet, die noch wenig Erfahrung mit anspruchsvolleren literarischen Texten haben.
<b>Erfahrungen mit literarischem Stil</b>	Vokabular	Der Roman verwendet – gerade bei der Figurensprache – Elemente der Jugend- und Umgangssprache, die zur Figuren- oder Raumgestaltung dienen und für jugendliche Leserinnen und Leser den Zugang erleichtern können. Zentrales Element ist die Verwendung von Technikvokabular, das z. T. sicherlich unbekannt ist, aber inklusive der dahinter stehenden Konzepte durchgängig erläutert wird: Linux, RFID-Chips, Bayes'sche Filter, LARP etc.
	Satzkonstruktion	Meist geradlinige, explizite Satzkonstruktionen ermöglichen auch Leserinnen und Lesern mit durchschnittlicher Leseerfahrung den Zugang zum Text, anspruchsvollere Syntax tritt passagenweise auf, wenn Texte im Montagestil eingebaut werden (Auszüge aus Gedichten, der Unabhängigkeitserklärung, Pressemeldungen ...).
	Stil	Der Stil stellt keine besonderen Anforderungen an literarisches Vorwissen, ist aber durch die Vermischung mehrerer Stilebenen gekennzeichnet: Neben der die Figurensprache dominierenden Jugendsprache werden immer wieder Chat- und E-Mail-Auszüge und Medientexte (Radio, Zeitungen) montagehaft eingebaut.
<b>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</b>	Plot	Der eigentliche Plot erzählt temporeich und spannend die Geschichte von Marcus, der in einer Atmosphäre zunehmender Hysterie nach einem terroristischen Anschlag beginnt, Widerstand gegen die totale Überwachung zu leisten und zu organisieren. Dabei arbeitet Doctorow mit einer klassischen Spannungskurve, es kommt am Ende zum dramatischen Showdown. In den eigentlichen Plot werden aber immer wieder erklärende Passagen zu Technikkonzepten, ihren Konsequenzen und ihrer Geschichte, Reflexionen zur amerikanischen Bürgerrechtsbewegung und zur Frage Sicherheit vs. Freiheit eingebaut.

	Chronologie	Die Geschichte wird weitgehend chronologisch erzählt, sie beginnt am Morgen des Anschlags und endet mit der Schließung einer illegalen Gefängnisanlage und den anschließenden Prozessen. Ein Epilog blickt mit größerem zeitlichen Abstand auf die Entwicklung zurück. Zwischendurch erinnert der Ich-Erzähler mehrfach Episoden aus seiner Vergangenheit, zudem gibt es Elemente von <i>foreshadowing</i> .
	Handlungsführung/ Perspektive	Der Roman wird aus der Perspektive des Ich-Erzählers Marcus erzählt, die Handlung bleibt daher prinzipiell einsträngig. Marcus ist eindeutig als Identifikationsfigur gestaltet, er spricht Leserinnen und Leser mehrfach direkt an und zieht sie in das Geschehen hinein. Auffällig ist der gelegentliche Wechsel vom grundsätzlichen Tempus der Erzählung (Präteritum) zum Präsens, der Unmittelbarkeit transportieren soll. Parallele Entwicklungen und Handlungsstränge werden vermittelt über die Wiedergabe von Chats, E-Mail-Kommunikation, Blogbeiträgen etc.
	Bedeutung	Der Roman greift gesellschaftspolitisch relevante Themen auf und bezieht eindeutig politische Position: Marcus' Kampf gegen das DHS führt den Leserinnen und Lesern den Konflikt von Sicherheit vs. Freiheit/Privatsphäre, die Frage nach der Möglichkeit zur informellen Selbstbestimmung in einem digitalen Zeitalter und letztlich die Bedeutung der amerikanischen Verfassung in Zeiten des Terrorismus vor Augen. Gerade männlichen jungen Lesern mit einem Hang zur digitalen Technologie kann der Roman einen neuen Blick auf die Chancen und Risiken der Technik und auf ihre politische Bedeutung vermitteln. Intertextuell kann der Roman in die Tradition dystopischer Entwürfe wie z. B. „1984“ eingeordnet werden.
<b>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</b>	Figuren	Der 17-jährige Marcus Yallow (alias: M1k3y) ist der Protagonist des Romans, er ist eindeutig als Identifikationsfigur für junge (vor allem männliche) Leser angelegt. Schon zu Beginn führt er einen subversiven Kampf gegen die Überwachung an seiner Highschool, er durchläuft im weiteren Verlauf einen Prozess der politischen und sozialen Bewusstwerdung, die ihn zum Anführer einer digitalen Widerstandsbewegung macht. Diese Entwicklung bleibt bei der Lektüre nachvollziehbar. Nebenfiguren, z. B. die Agentinnen und Agenten des DHS, sind teilweise eindimensional gestaltet.
	Anzahl	Am Anfang ist Marcus Teil eines vierköpfigen Freundeskreises, der aber durch den Anschlag getrennt wird. Im Laufe seiner Entwicklung lernt er eine neue Freundin, Ange, kennen und wird Teil eines digitalen Netzwerks, des Xnet, mit dem er kommuniziert und interagiert. Insofern gibt es klare Haupt- und Nebenfiguren, allerdings führt die reine Anzahl der Figuren zu einer gewissen Komplexität, die es erfordert, Verfahren zur Überblickssicherung (z. B. Figurenkonstellation) anzuwenden.
	Beziehungen	Relevant für die Deutung des Romans ist die Entwicklung der Beziehung zwischen Marcus und seinem Vater, die exemplarisch den Kontrast zwischen dem Anspruch auf Freiheit einerseits und der Notwendigkeit der gesteigerten Überwachung andererseits versinnbildlicht. Interessant für die Leserinnen und Leser ist zudem sicherlich die romantische Komponente zwischen Marcus und Ange.

### Gewählter Aspekt des literarischen Lernens

Der Umfang des Textes macht es notwendig, die Schülerinnen und Schüler bei der Lektüre begleitend zu unterstützen, um die narrative und dramaturgische Handlungslogik erfassen und verstehen zu können. Dabei ist gerade bei schwächeren Leserinnen und Lesern eine vorbereitende Hilfestellung und Entlastung unerlässlich. Es ist im Sinne einer binnendifferenzierenden Maßnahme durchaus denkbar, dass zügige Leserinnen und Leser den Gesamtroman lesen, langsamere hingegen zentrale Passagen des Romans fokussiert untersuchen und mit Zusammenfassungen kombinieren. Unabhängig davon, ob der Ganztext oder nur Passagen gelesen werden, soll während der Lektüre sukzessiv eine stichwortartige **Übersicht** erstellt werden, die hilft, die Struktur zu erfassen, um nach und nach die Handlungslogik zu verstehen. Einzelne Passagen, in denen es um Grundlagen der Verschlüsselungstechnik geht, können ggf. auch übersprungen werden, da sie die Handlung als Erläuterung lediglich unterbrechen, nicht aber für das Gesamtverständnis relevant sind.

Das erste Kapitel als **Exposition** stellt die Hauptfigur vor und etabliert das Thema der allgegenwärtigen Überwachung, die mit Bürgerrechten kollidiert. Am Beispiel der Cesar-Chavez-Highschool wird Marcus' Kampf gegen die Überwachung grundlegend vorgestellt. Der Terroranschlag und die Inhaftierung (Kap. 2 – 4) stellen die einschneidende Veränderung im Leben der Freunde und im Schicksal San Franciscos dar, hier wird der **Konflikt in Gang gesetzt** und die Eskalation aus Überwachung und Protest bzw. Gegenmaßnahme vorbereitet. Diese Spirale (Kap. 5 – 19) kann visualisiert werden als **Muster von Aktion und Reaktion**, auf Marcus' Methoden der digitalen Sabotage reagiert das DHS mit immer stärkeren Repressionsmaßnahmen, bis es schließlich zum **Showdown und zur Auflösung** (Kap. 21 – Epilog) kommt, in dem Marcus erneut auf die Frau trifft, die ihn zu Beginn verhört hat.

Der Konflikt wird besonders anschaulich greifbar in den Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten zwischen Marcus und seinem Vater. Während die Agenten des DHS sehr eindimensional gezeichnet sind und nur als Repräsentanten des repressiven Systems dienen, ist der Vater ein grundsätzlich liberaler Bürger, der aber durch den Schock des Anschlags dazu bewegt wird, eine ausufernde Überwachung und Beschneidung der Bürgerrechte gutzuheißen.

## Aufgaben

### 1. Eine Übersicht über die Handlung erstellen

Schon im ersten Kapitel wird der Grundkonflikt zwischen Überwachung und Freiheit angedeutet, nach dem Anschlag verändert sich Marcus' Welt radikal.

Untersuchen Sie den Verlauf des Romans und erstellen Sie eine Übersicht über die Handlungsstruktur.

## Didaktischer Kommentar

Der Umfang des Romans stellt eine besondere Herausforderung dar, wenn *alle* Schülerinnen und Schüler den gesamten Inhalt erfassen, innertextuelle Bezüge und die Logik der Handlungsstruktur verstehen und damit globale Kohärenz herstellen sollen. Da bei ungeübten Leserinnen und Lesern ein Großteil der kognitiven Ressourcen benötigt wird, um die Textmenge zu bewältigen und lokale Kohärenz herzustellen, erscheint es sinnvoll, ein visualisierendes Verfahren zu wählen, das binnendifferenziert durchgeführt werden kann.

An der Wand des Klassenraums entsteht nach und nach eine Strukturskizze des Romans, an der alle Lernenden mitarbeiten können und die im Laufe der gesamten Unterrichtssequenz immer wieder Orientierung geben kann. Dabei wird ein großes Plakat im Klassenraum aufgehängt, auf dem schrittweise DIN-A4-Blätter mit Stichworten zu Handlungselementen ergänzt werden. Denkbar sind auch Audioaufnahmen – „Logbuch der Mission Little Brother“ –, in denen Schnellleserinnen und -leser kurze Kapitelzusammenfassungen aufnehmen und in einer Datei zur Verfügung stellen. Durch „Kapitelhopping“ zu den entscheidenden Stellen des Buches wird eine gemeinsame Arbeitsgrundlage geschaffen, an der intensiver gearbeitet werden kann.

Damit die Kenntnis des Gesamttextes sichergestellt werden kann, können leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler oder die Lehrkraft Kapitelzusammenfassungen erstellen, die eine cursorische Lektüre ermöglichen. In manchen Lerngruppen ist vielleicht auch das Lesen ausgewählter Kapitel in Tandems möglich.

Da die inhaltliche Ebene zwei thematische Hauptstränge umfasst, kann die Struktur chronologisch erarbeitet werden. Zum einen kann die Romanhandlung als Abfolge von Aktion (Verstärkung der Staatskontrolle) und Reaktion (Sicherung der Selbstbestimmung) aufgefasst werden. Zum anderen ergibt sich auch eine Linie, die sich anhand Marcus' Kampf für ein freies Land nachzeichnen lässt. Dieser Kampf spiegelt sich in der Beziehung zu seinem Vater wider, auf die ebenfalls Augenmerk gelegt werden sollte. Es sind daher zwei mögliche Lösungen ausgewiesen.

## Hinweise zur Lösung

### A. Staatskontrolle – Selbstbestimmung

Handlungsschritt	Maßnahme	Gegenmaßnahme	Seite	
<b>Exposition</b>	Schöne neue (Schul-)Welt?	Marcus als Gegner des Systems	7 – 32	
<b>Erregendes Moment:</b> Sicherheit vs. Freiheit	Der Anschlag – Terror in SF: „Doch dann veränderte sich die Welt plötzlich für immer.“ (S. 37)		33 – 56	
	Verhaftung, Verhör	Marcus beharrt auf Anwalt und Privatsphäre, verweigert die Aussage	57 – 82	
	Demütigungen, Drohungen	Zusammenbruch und Aussage		
<b>Eskalierender Konflikt:</b> Überwachung/ Sicherheit vs. Freiheit/ Privatsphäre	Verwanzter Laptop	Racheschwur: „Ich werde einen Weg finden, sie fertigzumachen ... Es war ein Schwur“ (S. 107), Entwicklung von ParanoidXbox	83 – 111	
	Überwachung aller Zahlungen mit Karte, Erstellung von Bewegungsprofilen im BART anhand der E-Tickets + Auswertung, Installation von Videokameras in der Schule → totale Überwachung	Barzahlung, Diskussion über Sinnhaftigkeit der Überwachung (S. 116 ff.), Klage von Eltern gg. Kameras (abgewiesen, S. 120), Marcus verteilt ParanoidXbox, baut das Xnet auf, neuer Alias, neue Mail aus Schweden	112 – 131	
	Kontrolle durch Polizei	Mutter beharrt auf Bürgerrechte	132 – 139	
	Kontrolle des digitalen Datenverkehrs	Verschlüsselung durch indinet, Krypto	140 – 153	
	Überwachung des gesamten Autoverkehrs durch Fastrack → Erstellung von Bewegungsprofilen	RFID-Kloner, jammen → Bewegungsprofile werden unbrauchbar (Operation False Positive mit Xnet)	154 – 169	
	300%ige Budgeterhöhung, WLAN-Finder, um Xnet zu finden, Spione im Xnet	Web of Trust, Key signing, Konzert und Demonstration	170 – 248	
	Polizeigewalt, Manipulation der Presse und der Öffentlichkeit, Austausch von Lehrerin → Ideologie in der Schule	Dokumentation der Realität im Xnet, Interviews	249 – 324	
	<b>Zentrale Entscheidung:</b> Marcus offenbart sich seinen Eltern, sie wenden sich an investigative Journalistin, um Gegenöffentlichkeit zu schaffen			325 – 344
	Infiltrierung des Web of Trust (Masha), zahlreiche Verhaftungen	Leaking des gehackten Videos, gescheiterte Flucht, Veröffentlichung im Guardian	345 – 438	
	<b>Klimax</b>	Verhaftung, Folter, Drohung, M. ins Ausland zu verschleppen	Einsatz der State Police, Schließung von Guantanamo-at-the-Bay	439 – 462
<b>Lösung</b>	Ende der Überwachung, Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit, <b>aber:</b> keine wirkliche Strafe für die Täter, Institutionen existieren weiterhin → Gefahr nicht gebannt		463 – Ende	

## B. Beziehung zum Vater

Handlungsschritt	Marcus Kampf für sein Land	Beziehung zu seinem Vater	Seite
<b>Exposition</b>	Konflikt mit Mr. Benson	Vertrauen zu Eltern	12
<b>Erregendes Moment:</b> Sicherheit vs. Freiheit	Der Anschlag – Terror in SF: „Doch dann veränderte sich die Welt plötzlich für immer.“ (S. 37)		33 – 56
	Verhör Beharren auf Rechten: „Bin ich verhaftet?“ (S. 57) Marcus als „potenzieller feindlicher Kämpfer“ (S. 58)		57 – 82
	Pochen auf Freiheitsrechte in einem verfassungsmäßigen Land (S. 65)		
<b>Eskalierender Konflikt:</b> Überwachung/ Sicherheit vs Freiheit/ Privatsphäre	Gedanke an <b>Widerstand</b> . „Das ist jetzt etwas zwischen denen und mir. Ich werde sie kriegen“ (S. 91)	„Vater konnte vor Wut ausrasten, völlig die Kontrolle verlieren.“ (S. 95)	83 – 111
	Racheschwur: „Ich werde einen Weg finden, sie fertigzumachen“ ... Es war ein Schwur (S. 107)	Tränenreiches Wiedersehen, beide Eltern in großer Sorge (S. 99)	
	„Seit sie mich eingebuchtet hatten, war mein Land nicht mehr mein Freund [...]“ (S. 130)		112 – 131
	Kontrolle durch Polizei	Erster Konflikt beim Abendessen: „Mein eigener Vater schlug sich auf die Seiten der Polizei.“ (S. 139)	132 – 153
	„Da war er wieder, mein Schwur, [...] die ganze Heimatschutzbehörde zu Fall zu bringen.“ (S. 162)		154 – 169
	Marcus ist mit Ursache für Ausweitung der Kontrollen, die auch seinen Vater erfasst haben.  Gespräch mit Mutter: „Alles was dieses Land großartig macht, wird ins Klo gespült und er findet es auch noch gut.“ (S. 182)	Erheblicher <b>Konflikt</b> wegen der Verschärfung der Überwachungsmaßnahmen: „Es könnte das Beste werden, was diesem Land je passiert ist.“ (S. 175)  Gespräch mit Mutter, das Motive für Vaters Zustimmung zum Staatsterror offenlegt: „Im Herzen deines Vaters ist etwas kaputtgegangen.“ (Angst um Sohn) S. 183	170 – 210
	<b>1. Zentrale Entscheidung:</b> Aufbau des Untergrund-Widerstands: WEB of Trust, um „Land zurückzubekommen“ (S. 211) Diskussion in Schule über Grundrechte/Verfassungstreue (S. 267)  <b>2. Zentrale Entscheidung:</b> Herstellen von Gegenöffentlichkeit durch Pressekonferenz (S. 299), Herausstellen des Rechts auf Widerstand begründet in der Amerikanischen Unabhängigkeitserklärung (1776) (Rede PK; S. 305)	Vater fordert Marcus dazu auf, das XNet nicht mehr zu benutzen. (S. 266)  Gemeinsames Lieblingsbuch „Unterwegs“ von Kerouac, das im Prinzip auf grundsätzliche Seelenverwandschaft von Vater und Sohn hinweist (S. 294)  Vater begrüßt die Festnahme von Xnettern (S. 313)	211 – 324

Handlungsschritt	Marcus Kampf für sein Land	Beziehung zu seinem Vater	Seite
	<b>3. Zentrale Entscheidung:</b> Marcus offenbart sich seinen Eltern, sie wenden sich an investigative Journalistin, um Gegenöffentlichkeit zu schaffen. Vater sieht seinen Fehler ein: „Ich weiß <i>genau</i> , wer Schuld hat. Ich. Ich und das dämliche DHS.“ (S. 328)		325 – 344
	Weitere Rechtfertigung seines Handelns: „Man kann nichts erreichen, wenn man nichts unternimmt.“ (S. 431, auch Thema Folter)		345 – 438
<b>Klimax</b>	Verhaftung, Folter, vermeintliches Ende (Todesgefahr), Rettung	Versöhnung mit Vater und volle Unterstützung. „Ich drehte mich um ...“ ( S. 459)	438 – 462
<b>Lösung</b>	Ende der Überwachung, Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit, Solidarität in Familie, <b>aber:</b> keine wirkliche Strafe für die Täter, Institutionen existieren weiterhin → Gefahr nicht gebannt		463 – Ende

## 2. Kapitel 1 als Exposition deuten

- In Marcus' Highschool, der Chavez High, gibt es zahlreiche Maßnahmen, um die Schülerinnen und Schüler zu überwachen. Lesen Sie Kapitel 1 (S. 7 – 24) und markieren Sie Passagen, in denen Überwachungsmaßnahmen beschrieben werden. Erstellen Sie eine Übersicht, indem Sie diese Maßnahmen in die linke Spalte einer Tabelle eintragen.
- Der Leser lernt die Chavez High aus der Sicht des Ich-Erzählers Marcus Yallow (alias: w1n5ton) kennen, der sich allerhand einfallen lässt, um sich der Überwachung zu entziehen. Untersuchen Sie Kapitel 1 und notieren Sie in die rechte Spalte Ihrer Tabelle die Gegenmaßnahmen, die Marcus nutzt, um die Überwachung zu besiegen.
- Fassen Sie als Fazit in eigenen Worten Marcus' Umgang mit der Überwachung in der Schule zusammen.
- Kapitel 1 als Exposition? Lesen Sie die folgende Definition einer Exposition und überprüfen Sie, inwiefern Kapitel 1 des Romans als Exposition beurteilt werden kann.

**Eine Exposition informiert über die Vorgeschichte und Voraussetzungen einer Geschichte, auf denen die folgende Handlung beruht. Dabei führt sie in die Grundstimmung und Ausgangssituation ein, klärt Handlungsort und -zeit, stellt die Hauptfiguren vor und deutet zentrale, handlungsleitende Konflikte an.**

### Didaktischer Kommentar

Der gesellschaftliche Grundkonflikt Sicherheit vs. Privatsphäre und die Frage nach der Überwachung in einer zunehmend digitalisierten Welt, die den Gesamtroman prägt, wird schon im ersten Kapitel auf der Ebene der Highschool angelegt: Das Muster von Überwachungsmaßnahmen und cleveren Reaktionen von Marcus findet sich schon hier, zudem werden die Protagonisten und die Zeitumstände eingeführt. Daher können Schülerinnen und Schüler mit Hilfe dieser Aufgaben erkennen, wie der Beginn eines Romans als Exposition gelesen werden kann und wie die aufmerksame Lektüre eines Anfangs in die Handlungslogik eines sehr umfangreichen Gesamttextes einführen kann. Die schrittweise Erarbeitung in Form einer Tabelle erscheint sinnvoll, damit das handlungslogische Muster deutlich erkennbar wird. Die abschließende Formulierung eines Fazits in eigenen Worten stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler nicht auf der Ebene von Detailergebnissen stehen bleiben, sondern eine zusammenfassende Abstraktion für sich festhalten.

Diese Textuntersuchung liefert die Grundlage, um den Transfer und die Beurteilung leisten zu können, ob das Kapitel 1 als Exposition gedeutet werden kann (Aufgabe d)). Dabei wird noch einmal die Definition einer Exposition wiederholt (bzw. neu eingeführt), sodass literarisches Fachwissen vermittelt wird.

## Hinweise zur Lösung

### a), b) und c)

Überwachungsmaßnahmen	Gegenmaßnahmen
Handyverbot (S. 8), Handyortung	Handynutzung auf der Toilette (S. 8 f.), Signalkennung im Handy deaktivieren (S. 9), Störsender (S. 11)
Gangerkennungskameras (S. 13)	Steine in den Schuhen → verändern Gangmuster (S. 18 ff.)
SchoolBooks mit Spyware (S. 14)	Crack des Betriebssystems (S. 14), alternativer Browser (S. 21)
Überwachung des Schul-Netzwerks (S. 21)	Nutzung eines Onions-Routers (S. 22)
RFID-Chips in Schulbüchern (S. 23)	Faraday-Beutel, der das Signal blockiert (S. 24)

→ Marcus nutzt zahlreiche technische Möglichkeiten, um die Unzulänglichkeiten der Überwachungssysteme auszunutzen, und ist dabei cleverer als die Überwacher

### d)

Kapitel 1 als Exposition: Leserinnen und Leser lernen Grundstimmung und Konflikt (Widerstand gegen starke Kontrolle, Ordnung vs. Freiheit), Zustände (staatliche Überwachung, hoch technisierte Gesellschaft), Ort (High School in San Francisco), Zeit (sehr nahe liegende Zukunft oder Gegenwart), Personen (Marcus als Protagonist, der alles im Griff zu haben scheint, vs. Schulleitung, die leicht cholerisch und ahnungslos dargestellt wird) kennen. Der Grundkonflikt des Romans wird hier schon auf der Ebene der Schule eingeführt und anschließend erweitert.

## **Finn-Ole Heinrich (2010): Räuberhände. München: btb.**

### **Begründung der Buchauswahl**

„Finn-Ole Heinrich erzählt in „Räuberhände“ eine Freundschaftsgeschichte, die von einem unglaublichen Vertrauensbruch handelt. Diese nach und nach aufgedeckte Ungeheuerlichkeit macht die vordergründige Spannung des Romans aus, die Leserinnen und Leser dazu anhält weiterzulesen. Darüber hinaus hält er jedoch eine Vielzahl an Aspekten des Erwachsenwerdens bereit, die den Schülerinnen und Schülern zumindest in ihren Grundzügen vertraut oder nachvollziehbar sein dürften und deren Thematisierung im Unterricht lohnenswert erscheint. Auch bietet sich seine sprachlich-stilistische Gestaltung für einen dem literarischen Lernen verpflichteten Deutschunterricht an. Im Sinne der Leseförderung, die modifiziert auch in der Sekundarstufe II stattfinden kann und sollte, wird im Folgenden eine Zugangsweise vorgestellt, die den Blick der Schülerinnen und Schüler während des Leseprozesses lenkt und eine literaturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Roman anbahnt. Dazu soll die Titelmetapher genauer untersucht werden.“

### **Didaktisches Potenzial**

„Räuberhände“ handelt von der Freundschaft zwischen zwei Jungen am Übergang zum Erwachsenen sein. Der Leser wird dabei von einem der beiden Jungen durch die Handlung geleitet. Untersuchungen zu genderspezifischem Leseverhalten haben gezeigt, dass die Lesemotivation bei jungen männlichen Lesern steigt, wenn auch die Protagonisten und der Erzähler männlich sind. Mädchen bevorzugen – so die anerkannte Lehrmeinung – eher Romane, deren Genre die Gefühlswelt der Figuren ausleuchtet. Jungen hingegen legen eher Wert auf Action und Spannung, auf Herausforderung und Bewährung. Obwohl im vorliegenden Roman die Beziehung der beiden Freunde und ihre Einbindung in ihr soziales Umfeld im Mittelpunkt stehen, erscheint die Darstellung gerade für Jungen besonders ansprechend. Der 1982 geborene Autor versteht es, in einer authentischen Jugend- und Jungensprache zu formulieren, seine Erzählweise ist temporeich und witzig. Spannung erzeugt der erst nach und nach aufgedeckte unglaubliche Tabubruch Janiks. Gerade die Darstellung von Motivationen und Gefühlen des Ich-Erzählers erlaubt männlichen Lesern eine Diskussion über Rollenbilder und Stereotype. Um auch weniger geübten Lesern eine gewinnbringende Auseinandersetzung mit dem Roman zu ermöglichen, sollte der Leseprozess besonders im Hinblick auf die nicht lineare Erzählstruktur entlastet werden. Dies kann beispielsweise durch eine Übersicht zur Handlungsstruktur in Form eines Zeitstrahls erfolgen. Ein erster Zugang kann über die Entschlüsselung der Titelmetapher und ihre Wiederkehr als Strukturmerkmal im weiteren Verlauf des Romans erfolgen.

### **Inhalt**

Finn-Ole Heinrich erzählt in seinem bemerkenswerten Romandebüt die Coming-of-Age-Geschichte von Janik und Samuel. Die beiden Freunde sind eng aufeinander bezogen und bei aller Nähe doch sehr unterschiedlich: Janik aus einem gut situierten und korrekten Elternhaus, Samuel, Sohn einer alleinerziehenden Mutter, die die Tage als Pennerin verbringt, und seit langem ständiger Mitbewohner in Janiks Familie. Die Jungen machen gemeinsam Abitur. Vieles hält sie zusammen, etwas trennt sie. Was dies ist, wird im Roman analytisch entfaltet. Zentrale Themen der Adoleszenzliteratur bestimmen die Handlung, die aus der Perspektive des Ich-Erzählers Janik berichtet wird. Eine große Rolle spielt dabei eine Reise nach Istanbul, wo die Freunde viele Wochen zusammen verbringen, vordergründig auf der Suche nach Samuels Vater. Diese Phase bringt für beide entscheidende Veränderungen. Eine spannende Handlung, begleitet von langsamen Reflexionen, aber auch einer Situationskomik, die an Herrndorfs Tschick erinnert.

Der folgende Bookscan stammt von Irene Pieper (2015). Änderungen sind als solche gekennzeichnet. Abweichend vom ursprünglichen Bookscan beziehen sich die Aufgaben auf folgende Ausgabe:

Geschätzte Jahrgangsstufe/Alter: Klasse 10, ab 16 Jahren

<b>Dimension</b>	<b>Indikator</b>	<b>Beschreibung (Faktoren der Komplexität)</b>
<b>Generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</b>	Zeit	Der Roman hat 207 Seiten und liest sich recht flott. Geübte Leserinnen und Leser benötigen 4 – 6 Stunden. Da der Roman in übersichtliche Kapitel gegliedert ist, kann er gut „portioniert“ und über mehrere Tage verteilt gelesen werden.
	Interessen	Die Themen sind von hohem Interesse für Schülerinnen und Schüler am Übergang zum Erwachsenenalter: Die Ablösung vom Elternhaus, Aufbrüche nach der Schule, Grenzerfahrungen, der Umgang mit der eigenen Sexualität, die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Unterschieden sind Themen, die in der Adoleszenz ansprechen. Da wesentliche Teile des Romans in Istanbul situiert sind, spielt auch das Leben zwischen den Kulturen eine Rolle.
	Leseerfahrungen	Erfahrungen mit Entwicklungs- und Adoleszenzromanen sind von Vorteil, aber nicht zwingend. Der Text liest sich dann flüssig, wenn Erfahrungen mit fiktionaler Literatur, insbesondere mit längeren Erzählungen vorliegen. Hilfreich ist eine gewisse Vertrautheit im Umgang mit unvermittelten Zeitsprüngen und verschiedenen Erzählsträngen.
	Allgemeinwissen	Das angesprochene Allgemeinwissen betrifft persönliche, gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge. Fundierte Kenntnisse sind aber nicht nötig, da der Text die Zusammenhänge selbst entwirft. In Bezug auf Istanbul sind Kenntnisse zur Situierung der Stadt am Bosphorus zwischen Europa und Asien hilfreich.
	Literarisches Fachwissen	Erfahrungen mit komplexeren narrativen Strukturen in Hinblick auf Chronologie und Handlungsstränge sind von Vorteil. Je nach Zielsetzung sollten auch narrative Kategorien verfügbar sein.
<b>Erfahrungen mit literarischem Stil</b>	Vokabular	Der Wortschatz stellt keine besonderen Anforderungen, es gibt Elemente der Jugendsprache. Dass eingestreute türkische Wörter oder Phrasen verstanden werden, wird nicht vorausgesetzt.
	Satzkonstruktion	Die Satzkonstruktionen sind einfach gehalten: Parataktische Reihungen, Hypotaxen und Ellipsen sind übersichtlich, jedenfalls bei einiger Erfahrung mit literarischen Texten.
	Stil	Der Stil ist lebendig und stellt keinen besonderen Komplexitätsfaktor dar. Allerdings lohnt sich eine Aufmerksamkeit für Symbolik (Raum, Weg) und für die eingeklammerten und deutlich abgesetzten kurzen Texte zum Kapiteleingang (Paratexte).
<b>Erfahrungen mit literarischem Verfahren</b>	Plot	Da nicht chronologisch erzählt wird, aber Erwartungen aufgebaut werden, werden die Leserinnen und Leser zum Weiterlesen angehalten: Bald ist klar, dass zwischen den beiden Hauptfiguren ein Konflikt vorliegt, dessen Ursache allerdings nicht klar ist und der analytisch hergeleitet wird. Die schrittweise Aufdeckung der Geschehnisse kann das Verständnis des Konflikts fördern. Erst vom Ende der Erzählung her erschließt sich der Plot in seiner Komplexität, wobei offene Stellen bleiben. Der Roman gibt auch umfangreichen Reflexionen Raum, sodass die Handlung nicht stetig voran schreitet.
	Chronologie	Der Handlungsverlauf wird nicht chronologisch entfaltet, sondern springt zwischen zwei Zeitebenen. Erst im Nachhinein wird deutlich, wie die Paratexte am Kapiteleingang auf die Handlung bezogen sind.
	Handlungsführung	Zwei Handlungsstränge müssen aufeinander bezogen werden. Dabei vermittelt der Erzähler allenfalls mittelbar. Typographisch sind die Handlungsstränge durch Absätze voneinander getrennt.
	Perspektive	Die Geschichte wird ausschließlich aus der Perspektive des Protagonisten Janik erzählt, der als Ich-Erzähler präsentiert wird. Der Blick auf andere Charaktere ist daher stets durch diese Perspektive gefiltert und durch die Subjektivität des Protagonisten geprägt. Die Konzentration auf diese eine Perspektive schränkt die Orientierung der Leserinnen und Leser ein, trägt aber zugleich zur Spannung bei.

	Bedeutung	Die Adoleszenzgeschichte um Janik und Samuel schildert einen konfliktreichen Prozess der Ablösung. Die Entwicklung der beiden ist in einen gesellschaftlichen Zusammenhang eingebettet, sodass soziokulturelle Dimensionen betroffen sind.
<b>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</b>	Figuren	Durch die Bindung der Figurendarstellung an den Ich-Erzähler Janik bleibt deren Verhalten, deren Sicht auf die Ereignisse sowie ihre Geschichte unvorhersehbar.
	Anzahl	Die beiden Hauptfiguren sind Janik und Samuel. Eine gewisse Bedeutung haben darüber hinaus Janiks Eltern, seine Freundin Lina, Samuels Mutter Irene sowie der Landstreicher Bubu.
	Beziehungen	Ein Mittelpunkt des Romans ist die komplexe Beziehung zwischen Janik und Samuel, von der weitere Beziehungen abhängen. Dabei spielt die Figurenpsychologie eine große Rolle. Da nur aus Janiks Perspektive erzählt wird, obliegt der differenziertere Figurenentwurf wie auch die (Re-)Konstruktion der Beziehungen ein gutes Stück weit den Leserinnen und Lesern.

### Gewählter Aspekt des literarischen Lernens

Der Titel des vorliegenden Romans „Räuberhände“ bietet einen möglichen Ausgangspunkt, sich mit **symbolischer Ausdrucksweise und ihrer Interpretation auseinanderzusetzen**. Neben der wortwörtlichen Bedeutung, die eine eher negative Konnotation besitzt, sollte auch die textspezifische Bedeutung untersucht werden. In dieser zusammengesetzten Form ist das Substantiv „Räuberhände“ unüblich. Es wird zum Symbol. Der Ich-Erzähler Janik benutzt mehrfach die Formulierung „der mit den Räuberhänden“, wenn er seinen Freund Samuel beschreibt (z. B. S. 14). Neben der Bildebene der zerbissenen Fingerkuppen ergibt sich eine mögliche Bedeutungsebene, die negativ konnotiert ist. Dabei zieht sich die Verwendung dieser Beschreibung leitmotivisch durch den Text. Des Weiteren wird mehrmals erwähnt, dass Samuel in bestimmten Situationen auf seinen Fingerkuppen herumbeißt. Zu untersuchen ist also, in welchen Situationen Samuels Hände und Finger Erwähnung finden. Gelingt es den Schülerinnen und Schülern, diese Stellen miteinander in Zusammenhang zu bringen, so können sie exemplarisch die Handlungslogik bzw. die globale Kohärenz des Textes erschließen.

### Aufgaben

#### Vor der Lektüre:

- 1) Stellen Sie Überlegungen an, was sich hinter dem Titel „Räuberhände“ verbergen könnte. Was stellen Sie sich unter Räuberhänden vor? Wie stellen Sie sich einen Menschen vor, der als „der mit den Räuberhänden“ beschrieben wird? Welche Beziehung könnte jemand zu einer anderen Person haben, die er so beschreibt?
- 2) Sammeln Sie Redewendungen und Sprichwörter, in denen Hände vorkommen. Legen Sie eine Tabelle an, in deren rechter Spalte Sie die Bedeutung der Redewendung bzw. des Sprichworts erschließen. Erkennen Sie Gemeinsamkeiten/Verbindungen zwischen den Redewendungen und Sprichwörtern?

#### Während der Lektüre:

- 3) Erläutern Sie, was Janik mit der Bezeichnung „Räuberhände“ meint (S. 8).
- 4) Markieren Sie Textstellen, an denen Samuels Hände erwähnt werden. Was tut er mit seinen Händen, in welchen Situationen werden sie erwähnt?
- 5) Markieren Sie Textstellen, in denen Samuel als „der mit den Räuberhänden“ beschrieben wird. Wozu nutzt der Erzähler diese Formulierung? Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit Ihren Überlegungen vor der Lektüre (Aufgabe 1). Beurteilen Sie abschließend, inwiefern es Ihnen berechtigt erscheint, dass Janik Samuel als „den mit den Räuberhänden“ beschreibt.
- 6) Vergleichen Sie die „Quallenhand“ (S. 25, 50, 106) des Vaters mit Samuels „Räuberhänden“ (Ergebnisse aus Aufgabe 5). Worin bestehen Gemeinsamkeiten, worin erkennen Sie Unterschiede?

## Didaktischer Kommentar

Die Aufgaben, die das titelgebende Symbol der „Räuberhände“ genauer in den Blick nehmen, können einen Beitrag zur Leseförderung leisten, indem sie das Wissen über und den Umgang mit spezifisch literatursprachlichen Ausdrucksformen, in diesem Fall der sprachlichen Bildlichkeit, aufbauen und fördern.

Die Aufgaben 1) und 2) nehmen Bezug auf die reale Welt, auf die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler. Durch den Abgleich mit der in den Aufgaben 3) und 4) zu erarbeitenden Verwendung des Begriffs „Räuberhände“ durch den Erzähler können die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Welt des Romans eine andere ist als ihre eigene. Dies erscheint gerade bei Romanwelten, die der realen Welt so ähnlich sind wie in diesem Fall, besonders wichtig. Mit der Erarbeitung der symbolischen Bedeutung des Titels entschlüsseln die Schülerinnen und Schüler somit ein Kennzeichen von Fiktionalität.

Um die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler während der Lektüre gewinnbringend zu lenken, und auch, um eine gewisse Leseerleichterung zu schaffen – was bei einem nicht chronologisch erzählten Roman auch in höheren Jahrgangsstufen angemessen erscheint – erfolgen die Aufgaben 4) und 5) lesebegleitend. Die Erkenntnis, dass Samuels Hände mehrfache Erwähnung finden, kann ein tieferes Textverständnis im Sinne globaler Textkohärenz schaffen. Die „Räuberhände“ dienen den Schülerinnen und Schülern quasi als „roter Faden“.

### Alternative zu 2):

Um die metaphorische und symbolische Ausdrucksweise im Roman „Räuberhände“ zu verstehen, ist es unerlässlich, den Text in den Mittelpunkt des Literaturunterrichts zu stellen. Bei der Untersuchung des Titels bietet es sich an, sich zuerst assoziativ zu nähern, um dann aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler in die Romanwelt „einzusteigen“ und die persönliche Lesart mit den Informationen, die der Text tatsächlich gibt, abzugleichen. Ergänzend zur Erarbeitung der Redewendungen und Sprichwörter ist es denkbar, dass die Schülerinnen und Schüler sich genauer mit der symbolischen und kulturellen Bedeutung von Händen auseinandersetzen. Dies ist beispielsweise über einschlägige Lexika möglich (z. B. auch online: [www.symbolonline.de](http://www.symbolonline.de)). So kann ggf. auch Schülerinnen und Schülern ein Zugang zur Entschlüsselung von Symbolen und Metaphern ermöglicht werden, denen es sonst schwerfällt, die Bedeutung sprachlicher Bilder aufzulösen und nachzuvollziehen. Dass Gesten, die ja eben mit der Hand ausgeführt werden, eine kulturell bedingte, häufig traditionell überlieferte Bedeutung besitzen, erscheint nachvollziehbar auch für Schülerinnen und Schüler, die vielleicht eher mathematisch-naturwissenschaftlich begabt oder interessiert sind. Besonders spannend erscheint auch die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler, die ursprünglich aus anderen Kulturkreisen stammen, einzubeziehen und auf ihr spezifisches Wissen zurückzugreifen (z. B. Hand der Fatima).

Anzunehmen ist, dass alle Schülerinnen und Schüler durch die Entschlüsselung des Symbols erkennen, dass literaturwissenschaftliche Analyseverfahren nicht ein willkürliches „Hineininterpretieren“ einer Bedeutung darstellen.

### Hinweise zur Lösung

- 1) Der Titel hat auf der einen Seite etwas Verwegenes und zugleich Märchenhaftes („Ali Baba und die 40 Räuber“; „Räuber Hotzenplotz“). Auf der anderen Seite ist er aber auch negativ konnotiert: Vielleicht wird ein Dieb beschrieben. Die Person, die einen anderen Menschen so beschreibt, hat wahrscheinlich ein eher negatives Bild von ihm und seiner Tätigkeit.

2)

Redewendung/Sprichwort	Bedeutung
Langfinger	Dieb
sein Leben in die Hand nehmen	sein Leben gestalten, Verantwortung für das eigene Leben übernehmen
die Hand aufhalten	betteln, korrupt sein
von der Hand in den Mund leben	sein Geld für den täglichen Lebensunterhalt ausgeben, ohne etwas zu sparen
freie Hand haben	etwas nach eigenen Vorstellungen ohne Vorgaben gestalten können
etwas unter der Hand regeln	etwas heimlich/im Verborgenen regeln
etwas von langer Hand vorbereiten	etwas langfristig planen
Das ist nicht von der Hand zu weisen.	etwas erscheint plausibel
handfest sein	pragmatisch veranlagt/verlässlich sein
(selbst) Hand anlegen	etwas (selbst) erledigen
Eine Hand wäscht die andere	für eine Leistung wird eine Gegenleistung erwartet
Hand drauf!	etwas vereinbaren
Hand in Hand	gemeinsam
Reich ich dir den kleinen Finger, nimmst du die ganze Hand.	die Hilfe eines anderen ausnutzen

In vielen Sprichwörtern und Redewendungen stehen die Hände für eine Tätigkeit/eine „Handlung“. Neben neutralen und positiv konnotierten Aussprüchen finden sich auch negativ besetzte, wie „Langfinger“ oder „unter der Hand regeln“.

- 3) Gemeint sind Samuels angebissene, vernarbte und entzündete Fingerspitzen, die er sich immer wieder blutig beißt.
- 4) • S. 9: Vor dem Straßenfest beißt Samuel auf den Fingern herum und hört erst auf, als er bemerkt, dass Janik ihn beobachtet. Er lächelt und fährt sich mit der Hand durch das Haar. Dies könnte darauf hindeuten, dass er verlegen ist.
- S. 61: Samuel erzählt Janik erstmals von einem ehemaligen Lebensgefährten Irenes, dabei beißt er auf den Fingern herum („Seine Finger sind wieder schlimmer geworden.“)
- S. 132 ff.: Janik entschließt sich, sich während Samuels Krankheit um seine entzündeten und von Warzen befallenen Finger zu kümmern. Offensichtlich versucht er so, die Freundschaft zu retten. Gleichzeitig stellt der Versuch einen Akt der Fürsorge dar, evtl. auch den Versuch, den einzigen Makel des Freundes zu heilen.
- 5) Markierungen sind vorzunehmen auf den Seiten 14, 20, 34, 93, 126. In den angeführten Textstellen nutzt der Erzähler die Formulierung „der mit den Räuberhänden“, um Janiks Distanz zu Samuel auszudrücken. Sie wird verwendet
- als Janik Samuels Verhalten nicht versteht (S. 14),
  - als er ihn um die Möglichkeit, sich einen Vater vorzustellen, beneidet (S. 20),
  - als er ihm zu nahe tritt und in seine Schranken verwiesen wird (S. 34),
  - als er den Wunsch verspürt zu weinen und dabei feststellt, dass auch Samuel weinen wollen würde, es aber nicht tut, und schließlich während der Beschreibung der Reaktion Samuels auf den Vertrauensbruch (S. 126).

Diese Distanz steht im Gegensatz zu Janiks ansonsten engem, freundschaftlichem Verhältnis zu Samuel.

Die Überlegungen der Schülerinnen und Schüler vor der Lektüre werden ergeben haben, dass jemand, der als „der mit den Räuberhänden“ beschrieben wird, als eher zwielichtig anzusehen ist. Dies gibt einen Hinweis auf die Beziehung zwischen Janik und Samuel, die offensichtlich nicht konfliktfrei ist.

6) Die „Quallenhand“ des Vaters resultiert aus einem Unfall, den Janiks Mutter verursacht hat. Es ist Janik, der der entstellten Hand diese Bezeichnung gibt, um den Vater in einer Konfliktsituation zu verletzen. Später wird der Begriff zu einem familienintern verwendeten „running gag“, der ein Gefühl von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit vermittelt. Als Janiks Vater dessen attraktive Freundin kennenlernt, versteckt er seine Hand.

Janik und Samuel sprechen nicht über Samuels Angewohnheit, seine Finger zu zerbeißen. Die zerbissenen Finger scheinen Ausdruck innerer Anspannung zu sein. Offensichtlich werden verletzte und entstellte Hände als Makel empfunden, stellen aber gleichzeitig eine Art Verbindung zwischen Janik und seinem Vater, den Eltern untereinander bzw. den beiden Freunden dar.

## **McCarten, Anthony (2007): Superhero. Zürich: Diogenes.**

### **Begründung der Romanauswahl**

*„Der Roman eignet sich hervorragend dazu, (verzerrte) Selbstbilder junger Leserinnen und v. a. Leser zu thematisieren und ggf. zu korrigieren. Schülerinnen und Schüler lernen anhand der Geschichte des etwa gleichaltrigen Protagonisten, mit Schicksalsschlägen umzugehen. Durch eine teilweise comicartige Schreibweise McCartens treffen Schülerinnen und Schüler auf ein ihnen bekanntes Format, das den Zugang zum Roman erleichtert.“*

### **Didaktisches Potenzial**

Im Roman „Superhero“ sind es mit den Protagonisten Donald und seinem Alter Ego Miracleman, aber auch mit den wichtigen Nebencharakteren Adrian, Donalds Vater und Bruder sowie seinen Freunden fast ausschließlich männliche Figuren, die die Handlung voranbringen und viel Identifikationsspielraum bieten. Dies ist einer der Gründe, warum der Roman gerade ein männliches Lesepublikum anspricht.

Hinzu kommt die Situation Donalds: Wie viele jugendliche Leserinnen und Leser muss auch Donald sich entscheidenden Entwicklungsaufgaben stellen; beispielsweise durchlebt er Konflikte im Elternhaus, kommt durch seine Graffitikünste mit dem Gesetz in Konflikt und sammelt erste sexuelle Erfahrungen. Auch hier sind viele Möglichkeiten gegeben, das Identifikationspotenzial der Leserinnen und allen voran der Leser mit Donald auszuschöpfen.

Neben diesen jungenspezifischen Zugängen hat der Roman den Vorteil, dass er abschnittsweise von einer comicartigen Erzählweise geprägt ist. Besonders in Textstellen, in denen Miracleman Donald als Handelnden ablöst, tritt diese Erzählweise mit ihrer Tendenz zu elliptischen, exklamativen Sätzen deutlich hervor. Sie bietet gerade für leseschwache Rezipienten einen einfachen und evtl. vertrauten Zugang zum Roman.

Fachbegriffe aus dem Bereich der Onkologie könnten zunächst eine Verständnishürde für Leserinnen und Leser sein. Hier hat die begleitende bzw. unterstützende Arbeit mit nicht-fiktionalen Texten ein großes Potenzial, da gerade Jungen solche Texte bevorzugt lesen.

Die unten aufgeführten Aufgabenvorschläge spiegeln die Abfolge im Roman in der Reihenfolge des Erzählens wider. Durch Rückblenden und Zeitsprünge, auf die McCarten gehäuft zurückgreift, ist dies nicht zwingend die Handlungsabfolge.

### **Inhalt**

Der 14-jährige Donald Delpo ist eigentlich ein ganz normaler Jugendlicher aus dem englischen Watford, der seinen Weg zwischen Schule, Elternhaus und erstem Verliebtsein finden muss. Was ihn jedoch von einem normalen Jugendlichen unterscheidet, ist seine Krankheit: Donald leidet an Leukämie und muss sich regelmäßigen Chemotherapien aussetzen. Die Krankheit zeichnet ihn äußerlich – so beschreibt er sich selbst als „haarlos, augenbrauenlos, klapperdürr, ein wandelndes Kondom“ – und innerlich, denn angesichts seiner äußeren Erscheinung hat er damit abgeschlossen, in der ihm verbleibenden Zeit die große Liebe zu finden. Sein höchstes Ziel ist es, wenigstens noch seine Jungfräulichkeit zu verlieren. Weil er sich selbst dem Kampf gegen die Krankheit und seine Minderwertigkeitskomplexe nicht gewachsen fühlt, erfindet er ein comicartiges Alter Ego namens „Miracle Man“, aus dessen Perspektive er in Momenten der Schwäche berichtet.

Am Ende verliert Donald gleichsam mit seinem Alter Ego den Kampf gegen den Krebs und lässt sowohl seine Wegbegleiter – allen voran seine Familie und seinen Therapeuten Adrian – als auch die Leserinnen und Leser zurück, ratlos, aber reicher an Erfahrungen.

Dimension	Indikator	Beschreibung (Faktoren der Komplexität)
<b>Generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</b>	Zeit	Der Roman umfasst 303 Seiten. Die Handlung ist in drei Akte unterteilt, die von „Outtakes und gestrichenen Szenen“ ergänzt werden.
	Interessen	Neben den Themen <i>erste sexuelle Erfahrungen</i> (Donalds Besuch bei einer Prostituierten namens Tanya), <i>erstes Verliebtsein</i> (Donalds Beziehung zu seiner Mitschülerin Shelly) und <i>Probleme im Elternhaus</i> (hier v. a. hervorgerufen durch unterschiedliche Weisen der Familienmitglieder, mit Donalds Krankheit umzugehen), die Leserinnen und Leser gleichsam ansprechen, bietet der Roman eine intensive Auseinandersetzung mit dem Motiv des Superhelden an, der gerade in Form von „Miracle Man“ Leser anspricht und das stereotype männliche (Selbst-)Bild in Frage stellt.
	Leseerfahrungen	Einerseits macht ein komplexes Geflecht unterschiedlicher Erzählperspektiven diesen Roman schon auf den ersten Seiten anspruchsvoll und es bedarf einiger Leseerfahrungen im Vorfeld, um ihn nicht als zu befremdlich zu empfinden und damit gerade schwächere Schülerinnen und Schüler zu demotivieren. Andererseits liegt in diesen Erzählmustern gerade der Reiz der Lektüre: Zwischen auktorial erzählte Passagen schieben sich immer wieder Comicsequenzen, die in ihrer graphologischen und stilistischen Eigenart an die gerade bei Jungen beliebte Form der Comics anknüpfen.
	Allgemeinwissen	Spezifisches Fachwissen zu den Themen Leukämie und Chemotherapie sollte gemeinsam erarbeitet werden, um äußere und innere Widerstände Donalds gegen die Krankheit und gegen die Therapie nachvollziehen zu können.
	Literarisches Fachwissen	Es ist kein epochenspezifisches Vorwissen notwendig, um die Handlungszusammenhänge des Romans zu verstehen. Basiskenntnisse über Erzählperspektiven sind jedoch sinnvoll, da Abweichungen von einer konventionellen Erzählhaltung (im Sinne einer kontinuierlich fortgeführten Erzählperspektive) nur dann als Besonderheit des Romans erfasst werden können, wenn gängige Prototypen der Erzählhaltung bekannt sind.
<b>Erfahrungen mit literarischem Stil</b>	Vokabular	Mit der Nähe zum Protagonisten Donald Delpo wird ein jugendsprachlicher Stil verwendet, der den Schülerinnen und Schülern keine Verständnisschwierigkeiten bereiten sollte. Hierbei ist zu erwähnen, dass bei der Beschreibung besonderer emotionaler Momente Donalds auch Vulgärsprache zum Tragen kommt. Fachvokabular tritt in zwei Bereichen auf: Zum einen benutzt der Autor vereinzelt medizinische Fachbegriffe, wenn es um Donalds Krankheit und entsprechende Therapieformen geht, und zum anderen werden filmtechnische Termini benutzt, wenn Donalds Alter Ego „Miracle Man“ in Erscheinung tritt.
	Satzkonstruktion	Generell zeichnet sich der Roman in seiner Syntax durch Einfachheit und Authentizität aus, was in erster Linie dem hohen Anteil an direkter Rede und Bewusstseinsströmen geschuldet ist. Dadurch, dass zahlreiche Passagen dramentypisch in direkter Rede verfasst sind, sind gerade diese Passagen elliptisch und sehr kurzweilig. Eine weitere Besonderheit sind die bereits erwähnten comicartigen Einschübe, denen ebenfalls Ellipsen, Exklamationen und Interjektionen zugrunde liegen.
	Stil	In Anlehnung an das bereits erläuterte Vokabular und die Syntax ist zu erwähnen, dass die Figuren im Roman sowohl Alltagssprache als auch gehobene Sprache verwenden. Dadurch, dass häufig Jugendliche miteinander und Familienmitglieder in emotionalen Ausnahmesituationen miteinander kommunizieren, ist der Sprachstil durch Soziolekt und Psycholekt gefärbt.
<b>Erfahrungen mit literarischem Verfahren</b>	Plot	Das bedeutendste Mittel, um Spannung zu erzeugen und Leserinnen und Leser zu fesseln, ist sicherlich ihre Identifikation mit bzw. ihr Interesse an der Entwicklung des Protagonisten Donald. Gerade die umfangreichen Passagen mit wörtlicher Rede und Bewusstseinsströmen versetzen Leserinnen und Leser in die Situation, „auf Augenhöhe“ mit Donald zu sein und dabei über seine Zukunft ebenso im Unklaren zu sein wie er selbst.

	Chronologie	Bis zum Ende des dritten Aktes, der mit Donalds Beerdigung abschließt, wird die Handlung chronologisch erzählt, jedoch immer wieder begleitet von Rückblenden des teilweise auktorialen Erzählers. So stellt er z. B. die Entwicklung der Ehe von Donalds Eltern vom ersten Kennenlernen bis hin zum Zerbrechen an Donalds Erkrankung dar. In den sich dann anschließenden „Outtakes und gestrichenen Szenen“ wird diese stringente Abfolge des Erzählens unterbrochen, weil nun auch Situationen geschildert werden, die sich noch vor Donalds Tod ereigneten. Diese nachgeschobenen Passagen haben einerseits die Funktion, Lücken in der Handlung der ersten drei Akte zu füllen, andererseits lassen sie auch einen Ausblick auf das Weiterleben der Hinterbliebenen zu, allen voran auf das Leben von Donalds Psychologen Adrian King.
	Handlungsführung	Obwohl die Handlung mit Ausnahme der „Outtakes und gestrichenen Szenen“ chronologisch erzählt wird und die psychische und physische Entwicklung Donalds den Haupthandlungsstrang ausmachen, ist dieser Roman in seiner Handlungsführung komplex und fordert gerade von Schülerinnen und Schülern, die nicht mit innovativen Erzählformen vertraut sind, ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Geduld. Im gesamten Verlauf des Romans wechseln sich auktorial erzählte Passagen ab mit comicartigen Einschüben und dramenartigen Dialogen, in denen Donald als Protagonist z. T. nicht auftritt und nicht einmal thematisiert wird. Beispielsweise entspinnen sich in diesen scheinbar wahllos eingeschobenen „Nebenszenen“ Beziehungskonflikte zwischen Adrian und seiner Frau Sophie oder zwischen dem Stationspfleger Roy und weiteren Mitarbeitern des Krankenhauses. Hier müssen die Schülerinnen und Schüler unterscheiden können, welche Szenen für Donalds Entwicklung relevant sind und welche Funktionen die nicht-relevanten Szenen haben.
	Perspektive	Der häufige Wechsel der Erzählperspektive stellt zwar zum einen eine große Schwierigkeit beim Lesen des Romans dar, zum anderen macht er aber auch seinen Reiz aus: In auktorial erzählten Passagen erhalten Leserinnen und Leser z. B. Einblicke in die Perspektive der Eltern und werfen die Frage auf, wie diese mit dem Verlust ihres Kindes umgehen können. In eher personal erzählten Passagen dagegen, beispielsweise wenn „Miracle Man“ die Rolle des geschwächten Donald übernimmt, wird diese Empathiefähigkeit nicht abverlangt; stattdessen geht es hier um ein reines Miterleben im Sinne eines Abenteurers, bei dem mit Stereotypen gespielt und mit Gattungskonventionen gebrochen wird.
	Bedeutung	Ein wesentliches übergeordnetes Thema des Romans ist Resilienz, sprich: Donald muss die physischen und psychischen Begleiterscheinungen seiner Krankheit bewältigen. Diesen Stressoren begegnet er auf unterschiedliche, sogar widersprüchliche Weise – Momente der Ignoranz und des Hedonismus im Angesicht des Todes wechseln sich ab mit Augenblicken der Verzweiflung und des Rückfalls in infantiles Verhalten. Mit Hilfe von Shelly und seinem Psychologen Adrian gelingt es Donald jedoch, diese Situationen auszuhalten und in gewisser Weise an ihnen zu wachsen. Dadurch kann man den Roman als Vertreter der <i>Coming-of-Age</i> -Literatur bezeichnen. Ein weiteres Thema, das eng mit dem ersten verbunden ist und sich schon im Titel andeutet, ist das des Superhelden. So muss Donald, in seinem Selbstbewusstsein krankheitsbedingt geschwächt, einen Superhelden imaginieren, der überzogen-souverän diejenigen Situationen meistert, an denen der reelle Donald zu zerbrechen droht. Gerade die übertriebene Konzeption der Figur „Miracle Man“ und die Bewunderung, die Leserinnen und Leser für Donald empfinden, drehen dieses Zerrbild jedoch um, sodass es letztlich Donald selbst ist, der dem Titel des Romans gerecht wird und als „Superhero“ in Erinnerung bleibt. Das hier skizzierte unkonventionelle Heldenbild, das durch Donald verkörpert wird, macht den Roman zeitgleich zu einem <i>Antihelden</i> -Roman.
<b>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</b>	Figuren	Die wichtigsten Figuren in diesem Roman sind Donald Delpe, der Protagonist, der sowohl als real existierender Mensch als auch als imaginärer Superheld „Miracle Man“ auftritt. Diese Dopplung bietet einen besonderen Anreiz für junge Leserinnen und Leser, sich mit dem männlichen Rollenverständnis zu beschäftigen. Hinzu kommen etwa gleichaltrige Figuren wie z. B. Shelley, Donalds Bruder Jeff und drei High-School-Freunde, die jedoch eine untergeordnete Rolle spielen. Sämtliche weitere Charaktere (Eltern, Krankenhauspersonal, Psychologe) sind der Erwachsenenwelt zuzuordnen, wobei lediglich letzterer als vertrauter und verständnisvoller Wegbegleiter Donalds angesehen werden kann.

Anzahl	Die Anzahl der Figuren ist übersichtlich gestaltet. Neben dem Protagonisten Donald Delpo treten sein Bruder Jeff sowie seine Eltern Renata und Jim auf und vervollständigen die Familie. Hinzu kommen Donalds Mitschülerin Shelly, in die er sich verliebt, sowie drei Freunde aus der High School, die jedoch nur am Rande in Erscheinung treten. Im Krankenhaus baut Donald eine beinahe freundschaftliche Beziehung zum Pfleger Roy auf, der ihn schließlich aus der Station schmuggelt, um ihm ein Date mit der Prostituierten Tanya zu ermöglichen. Schließlich spielt der Psychologe Adrian King in Donalds letzten Wochen eine wichtige Rolle.
Beziehungen	Die prägendsten Beziehungen, die Donald eingeht, sind die zu Adrian, zu Shelly und zu sich selbst in Form seines Alter Egos. In Adrian findet er einen Vertrauten, denn er kann offen mit ihm reden, was er mit seinen Eltern und Gleichaltrigen nicht kann; Adrian findet ein für Donald ausgewogenes Maß an Mitgefühl auf der einen und professioneller Distanz auf der anderen Seite. Zudem sind sie in ihrer Leidenschaft für die darstellenden Künste vereint – Donald als Cartoonzeichner und Adrian als Maler und Gemäldesammler –, was für beide ein Gesprächsanlass ist. Mit Shelly verbindet Donald das Schicksal, nicht im Klassen-Mainstream angekommen zu sein. Das Mädchen ist eine Zugezogene in der Stadt Watford und fällt durch seine Gothik-Kleidung auf, aber auch durch seine Eloquenz und sein rebellisches Verhalten. Aus einer anfänglichen gegenseitigen Bewunderung entwickelt sich eine kurze Liebesbeziehung, die darin endet, dass Donald die Flucht ergreift, als er die Prostituierte Tanya besuchen soll, und stattdessen Shelly aufsucht, um mit ihr zu schlafen. Eine besondere Beziehung besteht zwischen Donald und seinem Comic-Alter-Ego „Miracle Man“. In Situationen, bei denen Donalds negatives Selbstbild offensichtlich wird, beispielsweise in seinem unsicheren Umgang mit Mädchen oder während seiner chemotherapeutischen Behandlungen, übernimmt „Miracle Man“ Donalds Part und kompensiert mit seinem überzogen heldenhaften Charakter Donalds Schwäche.

### Gewählter Aspekt literarischen Lernens

Der Zugang zu dem Roman steht und fällt mit dem Interesse an der Entwicklung des Protagonisten Donald. Da den Leserinnen und Lesern im Laufe der Lektüre klar wird, dass der „Superhero“ in Wirklichkeit ein todkranker Junge ist, der sich mit seiner Imaginationskraft der unausweichlichen Realität entgegenstellt, bietet es sich an, die Strategie des Helden näher betrachten zu lassen. Insofern erschließen sich die Schülerinnen und Schüler durch ihre Involviertheit Perspektive und Handlungsintention des (Anti-)Helden, der scheitert, aber trotz seiner verzweifelten Situation nicht aufgibt.

### Aufgaben

#### 1. Die Figur Miracleman charakterisieren

Textbezug: S. 69, Z. 11 – S. 72, Z. 17

- Notieren Sie Ihre Vorstellung eines typischen Superhelden.
- Charakterisieren Sie Miracleman auf der Grundlage des angegebenen Textauszugs.
- Vergleichen Sie anschließend Ihre Ergebnisse mit den Eigenschaften eines Superhelden, die Sie zuvor gesammelt haben.
- Wie erklären Sie sich diese Unterschiede?

## Didaktischer Kommentar

Der zu bearbeitende Textauszug ist sehr actionlastig. Der Superheld Miracleman bekommt die Steilvorlage für eine Rettungsaktion geliefert, denn er soll eine ältere Dame retten. Ihm schlagen die Erwartungen des schockierten Publikums entgegen, das ihm den Heldenstatus zuschreibt und ihn moralisch zum Retten verpflichtet. Auch die Schülerinnen und Schüler dürften aufgrund ihrer generellen Erwartungen an Helden eine imponierende Rettungsaktion Miraclemans erwarten. In der vorliegenden Szene erweist sich Miracleman jedoch nur bedingt als heldenhaft, denn bei genauerem Lesen wird deutlich, dass seine Schwächen immer stärker hervortreten, sodass sein Heldenbild systematisch demontiert wird.

Wenn die Schülerinnen und Schüler dieses Wechselspiel erkennen, wird Spinners Forderung Rechnung getragen, „[s]ubjektive Involviertheit und aufmerksame Textwahrnehmung [...] wechselseitig [zu] steigern“ und dadurch „ein wesentliches Ziel des literarischen Lernens“ zu erreichen (Spinner, S. 8). Darüber hinaus eignet sich der Auszug gut dazu, das Bild vom überzogenen Superhelden zu hinterfragen und gerade Schüler dazu anzuregen, sich mit eigenen Vorbildern und ihrer Selbstwahrnehmung auseinanderzusetzen.

## Hinweise zur Lösung

Ist Miracleman im vorliegenden Abschnitt ein typischer Superheld?	
Ja, denn ...	Nein, denn ...
... er handelt aufopferungsvoll: „er trägt einen ALTEN MANN, den er zwei Polizisten übergibt“ (S. 69, Z. 17 f.),	... er ist verwundbar: „MIRACLEMAN wirkt angeschlagen, er blutet aus mehreren Wunden“ (S. 69, Z. 18 f.),
... er wirkt cool/gelassen und selbstbewusst: „Das heilt schon wieder. Verlassen Sie sich drauf“ (S. 69, Z. 27 f.),	... er wirkt verlegen und unsicher: „MIRACLEMAN (verlegen): Ich ... äh ... ich wollte nur ... Er lässt die Schaufel fallen und läuft davon in die Nacht“ (Z. 70, Z. 6 f.),
... er scheint unverwundbar: „Die Ärzte waren sicher, daß es aus war mit mir. [...] EIN MONITOR ZEIGT HERZSTILLSTAND ... BIIIIIIIP!!! MIRACLEMAN: [...] Doch dann ... HERZSCHLAG kehrt zurück – Bip – bip – bip ...“ (S. 71, Z. 8 – 14),	... er bewegt sich in einem schäbigen Umfeld: „Ich hatte in der städtischen Kanalisation [...] gearbeitet (S. 70, Z. 19 – 21) und „Er stürzt in einen FLUSS aus SCHEISSE und GEFÄHRLICHEN GIFTEN und KLOPAPIER und RATTEN“ (S. 70, Z. 26 – 28),
... ihm schlägt Bewunderung entgegen: „die MENSCHENMENGE applaudiert“ (S. 69, Z. 29 – S. 70, Z. 1).	... er widerspricht dem Typus des Frauenhelden: „In diesem hochromantischen Augenblick FURZT MIRACLEMAN“ (S. 72, Z. 11 f.),
	... ihm fehlen übermenschliche Kräfte: „Aber ich bin nur ein Mensch. Ich kann es nur versuchen“ (Z. 72, Z. 14 f.).
Warum schafft McCarten mit Miracleman einen so widersprüchlichen Charakter? <i>[individuelle Antworten möglich]</i>	

## 2. Einen Textauszug verfilmen

Textbezug: S. 74, Z. 11 – S. 76, Z. 19

Verfilmen Sie die vorliegenden Auszüge in Ihren Gruppen! Sprechen Sie sich zuvor ab über

- Kameraeinstellungen
- Szenenwechsel
- Requisiten
- Betonung

Auf der Website [www.filmdeinfilm.de](http://www.filmdeinfilm.de) können Sie Tipps für einen erfolgreichen Filmdreh finden.

### Didaktischer Kommentar

Der Roman „Superhero“ lässt sich leicht filmisch umsetzen, weil er zum einen zahlreiche actionlastige Passagen enthält und zum anderen stellenweise in Drehbuchmanier mit Regieanweisungen und klar voneinander getrennten Sprecherpassagen geschrieben ist.

Ein gutes Beispiel hierfür ist der vorliegende Abschnitt, in dem zwei Szenen durch Montagetechnik miteinander verbunden sind. Zunächst reden Donald und seine Freunde auf dem Schulhof über ihre illegal gebrannten CDs. Während diese Szene einen Dialogcharakter hat, beinhaltet die darauf folgende Szene eine Ansprache des Schulleiters, in der er Donald wegen des CD-Schmuggels maßregelt.

### Hinweise zur Lösung

Es sind individuelle Lösungen zu erwarten. Grundsätzlich sollte jedoch darauf geachtet werden, dass alle Schülerinnen und Schüler filmisch in Erscheinung treten und dass Kameraeinstellungen, Szenenwechsel und Requisiten stimmig sind. Zudem sollten die Schülerinnen und Schüler authentisch schauspielern, also auch auf ein angemessenes verbales und non-verbales Verhalten vor der Kamera achten.

## 3. Das Symbol des alten Hengstes entschlüsseln

Textbezug: S. 99, Z. 3 – S. 100, Z. 2

- a) Was sagt Adrian in diesem Gespräch? Ergänzen Sie seine wichtigen Redebeiträge in den Sprechblasen.
- b) Was könnte Adrian mit diesen Aussagen wirklich meinen? Ergänzen Sie Ihre Vermutungen in den Gedankenblasen.
- c) Was wird beim Vergleich zwischen Sprech- und Gedankenblasen deutlich?
- d) Warum wird das Symbol des alten Hengstes verwendet und wofür steht dieses Symbol?
- e) Untersuchen Sie Adrians Kommunikationsverhalten unter besonderer Berücksichtigung der Inhalts- und der Beziehungsebene.

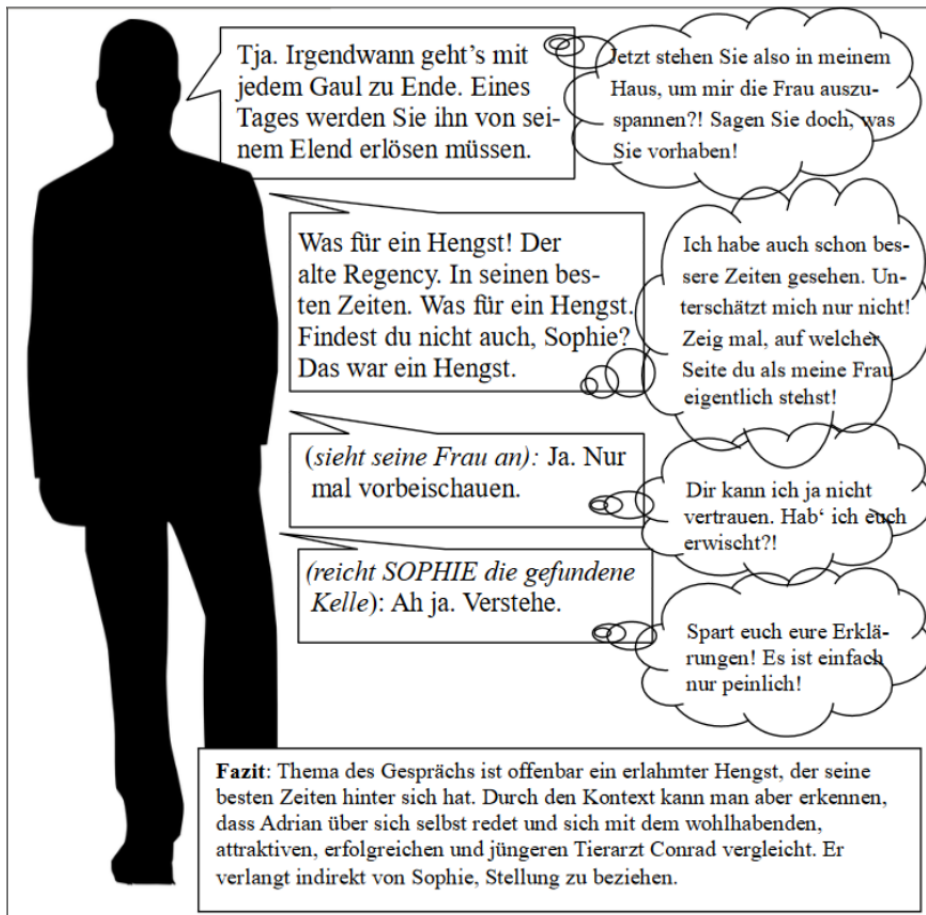
## Didaktischer Kommentar

Obwohl Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig ein intuitives Gefühl für symbolhafte Ausdrucksweisen entwickeln, die sie in ihrem nicht-literarischen Umfeld wahrnehmen, bereiten literarische Symbole, Metaphern oder Metaphernketten häufig Schwierigkeiten. Sie zu erkennen, zu verstehen und zu deuten ist manchmal eine unüberwindliche Hürde. Ein Grund dafür ist nach Spinner der meist „satzübergreifende[ ] Bildzusammenhang“, in den Metaphern in fiktionalen Texten eingebettet sind und deren Entschlüsselung „zentrale Zielsetzung des Literaturunterrichts“ sei (Spinner, Praxis Deutsch 200; 2006, S. 11) Eine solche Dechiffrierungskompetenz ist auch bei der Lektüre des Romans „Superhero“ unerlässlich, beispielsweise dann, wenn man das Verhältnis der Charaktere zueinander untersuchen will.

Im vorgegebenen Abschnitt wird beschrieben, wie Adrian seine Frau Sophie in der Küche überrascht. Sie hat gerade Besuch vom Tierarzt Conrad. Die Leidenschaft zwischen den Ehepartnern ist erloschen und Conrad wird von Adrian als Konkurrent wahrgenommen. Der Konkurrenzkampf wird jedoch nicht offen im Gespräch ausgetragen, sondern findet auf metaphorischer Ebene statt, indem sich die drei Beteiligten über einen ehemals starken, jetzt jedoch altersschwachen Hengst unterhalten – offenbar eine Anspielung auf Adrian.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein *Arbeitsblatt*, auf dem die Figur Adrians als Silhouette dargestellt ist. Dabei schreiben sie in Sprechblasen, was Adrian in diesem Gespräch sagt, und sollen in Denkblasen ergänzen, was er mit seinen Äußerungen tatsächlich meinen könnte. Bezüge zu Kommunikationsmodellen sind hier denkbar, z. B. Inhalts- vs. Beziehungsebene.

## Hinweise zur Lösung



Tja. Irgendwann geht's mit jedem Gaul zu Ende. Eines Tages werden Sie ihn von seinem Elend erlösen müssen.

Jetzt stehen Sie also in meinem Haus, um mir die Frau auszuspannen?! Sagen Sie doch, was Sie vorhaben!

Was für ein Hengst! Der alte Regency. In seinen besten Zeiten. Was für ein Hengst. Findest du nicht auch, Sophie? Das war ein Hengst.

Ich habe auch schon bessere Zeiten gesehen. Unterschätzt mich nur nicht! Zeig mal, auf welcher Seite du als meine Frau eigentlich stehst!

(*sieht seine Frau an*): Ja. Nur mal vorbeischauchen.

Dir kann ich ja nicht vertrauen. Hab' ich euch erwischt?!

(*reicht SOPHIE die gefundene Kelle*): Ah ja. Verstehe.

Spart euch eure Erklärungen! Es ist einfach nur peinlich!

**Fazit:** Thema des Gesprächs ist offenbar ein erlahmter Hengst, der seine besten Zeiten hinter sich hat. Durch den Kontext kann man aber erkennen, dass Adrian über sich selbst redet und sich mit dem wohlhabenden, attraktiven, erfolgreichen und jüngeren Tierarzt Conrad vergleicht. Er verlangt indirekt von Sophie, Stellung zu beziehen.

#### 4. Einen inneren Monolog aus Jims Perspektive verfassen

Textbezug: S. 166, Z. 14 – 26

„Ich weiß mehr, als ihr denkt.“ Was könnte Jim mit dieser Behauptung meinen? Wie würde er in seinem Zustand reden? Führen Sie Jims Ausführungen fort.

#### Didaktischer Kommentar

Während der gesamten Lektüre des Romans „Superhero“ ist die Figur Donalds, teilweise in seiner Darbietungsart als Miracleman, identitätsstiftend für junge Leserinnen und vor allem Leser. Die anderen Charaktere, gerade in Donalds familiärem Umfeld, bleiben schemenhaft und hinterlassen große Lücken. Diese Lücken gilt es für die Leserinnen und Leser zu füllen, womit eine wesentliche Forderung Spinners erfüllt wird: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein erhöhtes Maß an Imaginationsfähigkeit; literarisches Lernen geschieht, so Spinner, wenn „man eigene Gefühle und Sichtweisen, auch Wunschvorstellungen anderer Lebensmöglichkeiten im Text wiederfindet; aber zugleich heißt literarisches Verstehen, dass man in der Logik des Textes denkt und auch die Fremdheit von Figuren wahrnimmt“ (Spinner 2006, S. 9).

Im gegebenen Ausschnitt erfahren die Leserinnen und Leser, wie Jim mit seinen Söhnen Marihuana raucht, um Donalds Krämpfe zu lösen und Ängste zu beseitigen. Jim wird unter dem Einfluss der Droge redselig und behauptet vor seinen Kindern: „Ich weiß mehr, als ihr denkt.“ Um diese Anspielung zu konkretisieren, erhalten die Schülerinnen und Schüler als Zusatzinformation die Regieanweisung „in einen Redeschwall verfallend“, bevor sie seine Ausführungen fortführen.

#### Hinweise zur Lösung

Inhaltliche Aspekte	Sprachliche Aspekte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jim war auch mal jung.</li> <li>• Jim wundert sich, dass Donald nicht schon früher begonnen hat, Marihuana zu rauchen.</li> <li>• Jims Knieverletzung beendete einst seine vielversprechende Basketballkarriere. Er ist also mit der Situation vertraut, körperlich eingeschränkt zu sein. Seinen Schmerz betäubt er mit Drogen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ellipsen</li> <li>• Wortwiederholungen</li> <li>• gedehnte Vokale</li> <li>• Regieanweisungen zum para- und non-verbale Verhalten, z. B. „Kichert.“</li> </ul>
[grundsätzlich individuelle Lösungen möglich]	